

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Immanuel Oder Jesu Christi Des GÖttes und Menschen Sohns Verlobung Mit einer jeden In Ihm Glaubenden und Ihn liebenden Seelen

In Ruhstatt, 1732

VD18 13257633

[Lieder und Reime]

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha53-1-216260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha53-1-216260)

Christliche

Lieder

und

Reimen.

Zum andernmahl gedruckt  
und vermehrt.

---

Anno 1732.



JESU!  
Ewiger Liebhaber!

Und  
Ewig geliebter JESU!

**D**u gibst mir Alles was Ich hab/  
Ich gebe Dir es wieder;  
Und lege deine Liebes-Gab  
In Liebe vor Dir nieder.  
Es soll die Ehre dir allein/  
Für diese Liebes-(Lieder Reimen) seyn.  
Es wird Dir / mein Liebster! in Liebe  
gefallen.  
Ich liebe Dich / Höchster! Du Alles  
in Allen.

(1. Mel.)



1) Mel. Nun danket alle Gott ic.

<sup>1.</sup>  
**S**o darf und soll ich dann Dich meinen  
 Bruder nennen; Ach ich bins ja nicht  
 werth, ich wills gar gern bekennen.  
 Oh höchste Majestät! Mein Jesu;  
 Gottes Sohn! der ganzen Erden Herr! und  
 aller Himmel Thron.

2. Ach! ich bin gar zuschlecht, ich arme Erd  
 und Aschen! doch weil du selbst mich mit dei-  
 nem Blut gewaschen, und hältst gar viel auf  
 mich, in deiner Herrlichkeit, so nehm ichs dank-  
 bar an in meiner Niedrigkeit.

3. So will ich, wie du mich, dich meinen  
 Bruder heißen, und sprechen: du hast mich,  
 mein Jesu! selbst geheissen. Ja! du mein Bräu-  
 tigam und König solt allein in Zeit und Ewig-  
 keit mein liebster Bruder sein.

4. Gib uns zu dieser Zeit auch deinen Bru-  
 der- Segen, und mach uns eifervoll in lauter  
 Liebes- Wegen; entzünde unsern Geist in heißer  
 Bruder- Treu, Mein Bruder! mach du selbst  
 Geist, Seel und Leib ganz neu.

Ach Jesu rüste Du uns aus, daß wir zum  
 Leiden willig seyn;

Schenck uns Dich selbst und deinen Sinn,  
 so geben wir uns willig drein.

2) Mel.



2) Mel. Mein Gott du hast mich wolte.  
Christus und seine Braut.

<sup>1.</sup>  
**Auf! auf!** du theur erkaufte Seel, mit meis-  
nem Blut und Wunden, auf, auf in deines  
Leibes-Höhl, in diesen letzten Stunden! dir, die  
ruf ich, das Gottes-Lamm, dein König, Herr  
und Bräutigam.

2. Geliebte Seele! höre mich, ich liebe dich  
von Herzen; so wahr ich leben, will ich dich vor  
alle meine Schmerzen, die ich vor dich erlitten  
hab, nur dich zu einer Morgengab.

3. Du sollt nun mein Schas ewig sein, von  
dir soll mich nichts wenden, gib du nur deinen  
Willen drein, in meinem Herz und Händen, hab  
ich dich, Schas! geschrieben an, nichts ist, das  
dich draus reißen kan.

4. Nun, liebe Braut! erkläre dich, und sag  
mir, ohne Scherzen, hör, liebes Herz! mein!  
liebst du mich, von deinem ganzen Herzen? So  
gib mir, deinen Jehovah! ein Reim-verliebt-  
und treues Ja.

Seele.

5. O Jesu Christe, Gottes Lamm, wie Du,  
kan ichs nicht sagen, drum will ich dir, mein  
Bräutigam! mit Herzens-Wehmuth klagen.  
Ach Seelen-Freund verstöß mich nicht, weil mir  
noch gar zuviel gebricht.

6. Die Schwachheit ist noch gar zu groß!  
Doch! treu will ich verbleiben: ich leg mich in  
Dein Herz und Schoß, laß mich nichts von Dir  
treiben! so bist Du mein, und ich bin Dein,  
es soll jezt nur ein Leben seyn.

7. Mein

7.  
ich oft  
Dir,  
durch  
red u

8.  
auch  
man  
und d  
Herz

9.  
rein  
nach  
den:  
Fehr

10  
in all  
um n  
treu  
dir v

11  
wird  
Fein  
hen;  
auch

12  
auf i  
alles  
trag  
ist hi



7. Mein Guter Hirt! leb du in mir, so will ich oft einkehren, in meinem Herzen, und von Dir, die Wort des Lebens hören, die ich, durch dich, doch in der Ruh, an allen Orten red und thu.

8. Wen man gern hat, dem thut man gern, auch alles bald zu liebe, und trachtet, daß man nah und fern, was lieb ist nie betrübe: und diß soll auch von mir geschehn, Du, treues Herz! du solt es sehn.

Jesus.

9. Ein keusches Herz, ein treuen Mund, rein Leben und Geberden, hab du, wie ich, nach unserm Bund, den wir gemacht auf Erden: dein Herz soll meine Wohnung seyn: da kehre du nur bey mir oft ein.

10. Doch, wahre Liebe zeuget sich, erst recht in allem Leiden; drum, Liebste! sag, wilt du um mich, die Sünd und Welt-Lust meiden? treu bleiben, wann die Welt dich schmäht, und dir viel Creuz zu handen geht.

11. Wer mir nachfolgt in Lieb und Leid, und wird die Welt verschmähen, der hat bey ihr kein Ehr noch Freud, muß viel von ihr ausstehen; wie auch von Satans List und Wuth, auch gar von eignen Fleisch und Blut.

Seele.

12. Mein Jesu! ich für mich fans nicht, auf dich doch will ichs wagen, und mit Dir alles Creuz-Gewicht, mein Liebster! willig tragen. Ich weiß, der wahren Christen Lohn, ist hier Verfolgung, Fluch und Hohn.

13. Wann



13. Wann Teufel, Welt und Fleisch mich plagt, und werden immer böser: so mach Du mich ganz unverzagt Allmächtiger Erlöser: Erinnre mich stets meiner Pflicht, so läßt Du mich, und ich Dich nicht.

14. Um eins noch flehe ich Dich an, hilf daß ich stetigs übe, was du mein Gott! an mir gethan, Ich alle Menschen liebe. Mach mich dir hier in Liebe gleich, und dort in deinem Himmelreich.

15. Ein solchen tapffern Liebes = Muth woll uns im ganzen Leben, das Jesus Herz, des Herren Blut, die Liebe selber geben! all Augenblick, Stund, Tag, Mond, Jahr, machs o Messias! gnädig wahr.

16. Ja! jedem Nächsten, wo er sey, hilf, Gott und Mensch in Gnaden! schütz ihn mit deiner Macht und Treu vor Seel- und Leibes = Schaden. Diß bitten, flehen, wünschen wir: bring Alle hier und dort zu Dir.

Jesus.

17. Ich will's, ich thu's, ich hatt's im Sinn, eh mich konnt jemand bitten: um Alle gab ichs Leben hin, für All hab gelitten; bin Aller Heyl; Nun bleib dabey: daß Ich gut und allmächtig sey.

Der Vater würcket und der Sohn, das Wort des Vaters schweiget nicht; Es red't, lehrt, offenbahret sich, biß daß der letzte Tageinbricht:

Daß

Das v

Er th

3. H  
b  
Stun  
suchet

2. A

(bring  
gibst  
ben,  
fe, re

3. D  
Leib  
lang n  
lischen

4. S  
erfreue  
liche W

(mit  
in) f

5. S  
und em  
herzlic  
hen (v

6. D  
deiner  
den der  
du dan



Das wissen seine Schäflein wol! dann wo er  
wohnt, da redet er;  
Er thut's auch noch zu dieser Zeit, warhaftig!  
wie von Alters her.

<sup>1.</sup>  
Ihr Seelen! nun freut euch mit mir, ich  
habe den Bräutigam hier. O glückliche  
Stunden! nun hab ich gefunden, den ich ge-  
suchet mit stetem Begier, mit stetem Begier.

2. O Jesu! wie <sup>(lieblich  
freundlich)</sup> bist du! was  
<sup>(bringst  
gibst)</sup> du für seelige Ruh. O Jesu mein Le-  
ben, ich will dir ergeben, was ich bin, den-  
cke, red, leide und thu; red, leide und thu.

3. Du schmeckest so kräftig und gut, erquickest  
Leib Leben u. Blut; der Engel Bethöne, kingt  
lang nicht so schöne; Jesus alleine gibt himm-  
lischen Muth; gibt zc.

4. Wie herrlich beweifest du dich! wie innig  
erfreuest du mich! o himmlische Sonne; o Gött-  
liche Wonne! Jesus <sup>(bringt  
hält)</sup> alles Vergnügen  
<sup>(mit  
in)</sup> sich! Vergnügen in sich.

5. O bleibe doch immer in mir, mein selig-  
und ewige Zier! ich will dich stets preisen, mit  
herzlichen Weisen, singen und spielen im Her-  
zen <sup>(in  
von)</sup> dir; im Herzen zc.

6. Nimm Alles und Jedes was mein, zu  
deiner Belustigung ein! Mein Herze soll wer-  
den dein Himmel auf Erden. Jesu! wo wilt  
du dann anders wo seyn? dann zc.

D

O Ger-



7. O <sup>[Seelen-Hirt  
Bräutigam  
heiliger]</sup> Jesu! hilf du! hilf allen  
aus Gnaden dazu! daß hier eine Herde, und  
dort eine werde, die dich verehret in ewiger  
Ruh! in 2c.

8. Gespählen! ich rede mit euch, den Lieb-  
sten liebt alle zugleich! er liebet euch alle, lobt  
ihn hier mit Schalle! biß wir ihm preisen im e-  
wigen Reich! im 2c.

Will dein Herz noch ein Ruhm, auch bey den  
Frommen kriegen, so wird dein Herz in sich,  
das Recht des Herren biegen. Thu alles Guts  
nur bloß, weils Jesu wolgefällt, dann der  
ist gar nicht fromm, der noch auf sich was  
hält. Und, wer nur will, und sucht viel  
Leuth an sich zubringen, und seine Meinun-  
gen mit Schwägen aufzutringen, der richtet  
Irthum an. Wen aber Jesus lehrt, der weist  
allein auf Gott dem alle Ihr gehört.

4) In bekanntem Thon.

<sup>1.</sup>  
Neh bleib bey uns Herr Jesu Christ, weils  
der Welt Abend worden ist, du Gottes  
Wort, du helles Licht, wollst ja von uns aus-  
ziehen nicht.

2. In dieser schwehren letzten Zeit, gib uns  
des Glaubens Vständigkeit! die Liebe samt der  
Hofnung mehr, zu unserm Heyl und deiner  
Ehr.

3. Hilf jedermann, in aller Noth, o Jesu!  
durch dein Blut und Tod, und endlich mach  
du Lebens-Wort! uns alle seelig hier und dort.

HERR



Herr Jesu!

Gib mir, nach deiner Freundlichkeit, dein  
wahren Christen-Glauben, damit mir deine  
Gnädigkeit, mög auch kein Teufel rauben:  
Gib, daß ich herzlich liebe Dich, und jeden  
(Nächsten) gleich als mich! zu diesem End,  
dein Hülf sezt send, damit behend, des Sa-  
rans List sich von mir wend.

5) Mel. Wie lachet der Himmel u.

1.

Ich will nur recht ehren, dich König der Eh-  
ren! und deinen Ehewürdigen Namen ver-  
ehren. Hilf Vater! hilf Schöpffer! komm woh-  
ne in mir, so lebe, so liebe, so leide ich dir.

2. Ich will nur recht lieben dich Schönsten der  
Schönen! es mag mich die ganze Welt drüber  
verhöhnern! hilf Jesu! hilf Christe! ich bete  
dich an, dich Schönsten! der mich recht beseli-  
gen kan.

3. Ich will nur recht preisen dich heiliges  
Wesen! durch dessen Erleuchtung ich Armer ge-  
nesen. Hilf Tröster! Hilf Salbung! Erbarme  
dich mein! so bin ich in Zeit und in Ewigkeit  
dein.

Die Christen thun jetzt Jesu Christ, all Tag,  
mehr Spott und Marter an, in seiner Herr-  
lichkeit; als ihm dort widerfahren ist, und  
man ihm einmal angethan, in seiner Niedrig-  
keit.

6) Mel. Fort! Fort! Welt-Getümmel u.

1.

Es muß gelitten seyn, wann du recht glaubig  
bist; bud dir kein Ruhe ein, bist du ein wahrer  
Christ:



Christ: Der Streit währt immerfort, es muß gestritten seyn, der eine Kampf hört auf, der andre stellt sich ein.

2. Gott selbst versucht dich oft, strafft dich und macht dir bang; Bald stürmt mit List und G'walt, die Mord-und Lügen-Schlang; jetzt gibt die finstre Welt, Spott- Droh- und glatte Wort; jetzt greift dein Fleisch dich an am un-verhofften Ort.

3. Bald fängt sich innerlich ein heftigs Toben an; bald mußt du äußerlich zum Kämpffen auf die Bahn: Hier glaub, lieb, leid, bet, wart, und sey im Leiden still, so bist und wirst du stark und thust, was dein Gott will.

4. Das Laster wird in dir durch nichts, als Streit, gedämpft; die Tugend wird in dir durch nichts, als Kampf, erkämpft. Das Böse muß aus dir, leid nur gedultiglich: das Gute muß in dich, drum streit nur ritterlich.

5. Wanns dir nach Willen geht, bist du wohl auf und gut; wanns wider Willen geht, so tobt dein Fleisch und Blut: Dein Eigen-Will, der Narr, ist's, der dich ganz bethört, und dir die wahre Ruh in deinem Gott verwehrt.

9. Dein Fühlen und Geruch, Geschmack, Gesicht, Gehör, schießt in der Welt herum, und liebt die Wollust sehr; Vernunft und Wissenschaft ist nur auf Ehr verpicht, und so ist nichts an dir zu Gott ins Herz gericht.

7. Wo du die Sünd in dir, durch Gott recht tief erkenn'st; und dich viel weniger, als Staub und Aschen nenn'st; und fängst den Glaubens-Kampf

Ka  
ble  
G  
dic  
Jh  
W  
ma  
ver  
Er  
vor  
n  
nid  
B  
dir  
dic  
el  
sta  
mit  
On  
lich  
sein  
dir  
in  
7  
dein  
bal  
an  
leg



Kampf mit Ernst und Beten an , und hoffest  
bloß auf Gott: so ist's die rechte Bahn.

8. Gib deinen Willen Gott , der deinen  
Geist erquicket; der dich verständig macht , der  
dich mit Ruh beglückt; dein Heyl steht nur bey  
Ihm, Er ist dir hochgeneigt, der dir den Lebens-  
Weg von Grund des Herzens zeigt.

9. Er wird nicht seliger, wann Er dich selig  
macht; und keiner schadet Ihm, der seine Gnad  
verachtet: Doch ist sein Herzens Freud , wann  
Er dir guts thun kan, daher nimmt Er sich dein  
von ganzem Herzen an.

10. Daß du dich selbst fromm machst , steht  
nicht in deiner Hand; Du selbst hast keine Lust ,  
Vermögen noch Verstand: Dein Gott kommt  
dir zuvor, gibt Willen, Lust und Kraft; vertrau  
dich Ihm nur ganz, Er ist's, der dich neu schafft.

11. Gott zeigt dir in dem Streit das Kreuz-  
el-Ding, die Sünd, wie schρόcklich viel und  
stark sie in dem Herzen sind , hat grosse Müh  
mit dir, viel Liebe und Geduld : du bist der  
Gnad nicht werth, hast nur den Tod verschuld.

12. Doch seine Vater-Huld ist unvergleich-  
lich groß; und Jesu Liebes-Herz lockt dich in  
seinen Schoß, und Gott der heilig Geist rufft  
dir mit grosser Freu, damit Er in dir leb, und dir  
in Ihm wohl sey.

13. Nun liegt es bloß an dir, willst du , wie  
dein Gott will; so überlaß dich Ihm , und  
halt Ihm glaubig still. Kommts erst blut-sauer  
an dem alten Fleisch und blut! so ist es doch zu-  
erst dem ganzen Menschen gut.

D 3

14. Brauch



14. Brauch recht Gewalt und Ernst , reiß Gottes Reich zu dir , suchs in des Herzens Grund , du findest es noch hier. Es gilt des Herren Ehr , und deine Seligkeit , das himmlisch Königreich , in Zeit und Ewigkeit.

15. Drauf schaff mit grossem Ernst an deines Nächsten Hehl ; bitt deinen Gott für ihn ; zieh ihn durchs Liebes-Seil ; leid , hoff , erbarm dich sein , daß er es seh und hör , und deinen Gott mit dir schon hier , und dorten ehr.

16. Sey du wie Stahl und Stein , faß einen Helden Muth , wie's dir in dir ergeht , was man dir aussen thut , dring drauf , laß nur nicht ab , und streite unverzagt ; dann der gewinnt gewiß , der es mit Jesu wagt.

17. Wer seinen hohen Muth in wahre Demuth bringt ; wer seinen bitteren Zorn durch wahre Sanftmuth zwingt : Der nimmt , was ihm geschieht , wie Jesus , willig an , und ist ein rechter Christ , der alles dulden kan.

18. Diß ist das Joch und Last , die Jesus selber trug , die legt Er dir auch auf. Mein ! sey so gut und klug , bitt Ihn um Gnad und Krafft , dann die gehört dazu , so findest du in Ihm die wahre Seelen-Ruh.

19. So ist dein Gott in dir , der deine Sache führt ; der dich im Streiten stärkt ; der dich darinn regiert : zur Noth-Zeit lauf zu Ihm , ins Herz , und ruf Ihn an Er hilfft dir so gewiß , so g'wiß Er helfen kan.

20. Wart Ihm in Stille auf , weil Er im Lergen wohn t , und mit stets hoher Gnad dir gern



gern den Dienst belohnt. Er macht dein Herz  
gewiß; Er gibt dir guten Rath; Er leitet dich  
gar sanft; und hilft dir mit der That.

21. Mein Gott! leb du in uns, und stärke  
uns mit Dir; Du allgemeine Krafft! hilf je-  
derman, wie mir! Nur dir zu stetem Lob und  
hohen Herrlichkeit! ach! hör und thu es selbst,  
O du Selbstständigkeit.

O Jesu!

1. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir, in  
dieser Welt abwenden; beständig seyn ans  
End gib mir, du hast allein in Händen: und  
wem du gibst, der hats umsonst, es mag nie-  
mand ererben, noch erwerben durch sein  
Werck deine Gnad, die uns erret vom Ster-  
ben.

2. Ich lieg im Streit, und widerstreb (ich  
wehr mich wider das Böse) hilf o Herr Christ!  
mir Schwachen! von deiner Gnad allein ich  
leb, du kanst mich stärker machen; komme  
nun Anfechtung her, so wehr, daß sie (mich)  
nicht umstossen, du kanst massen, daß (mich)  
nicht bring Gefahr! Ich weiß du (kanst) nicht  
lassen.

7) Mel. Wie lachet der Himmel 1c.

<sup>1.</sup>  
O Göttliche Ruhe; o himmlische Stunden!  
darinn ich in Stille den Herren gefunden.  
Dich Jesum! den Schönsten! den König der  
Ehren! Verliebte! helfft alle sein Ehre ver-  
mehrten.

D 4

2. Ach



2. Ach suchet ihr Seelen! in Stille den Hirten, der eure Herzen kan herrlich bewirthen; so könnt ihr mit Jesu das Abendmahl halten, und euren Liebsten im Herzen behalten.

3. Ach betet, und gebt dann ganz stille wohl Achtung, ohn alles Nachsinnen, und eigne Betrachtung, was Jesus, der Meister, im Herzen euch lehret, Er wird euch mehr lehren, als was ihr begehret.

4. Was eigen ist müßet ihr gleichsam versuchen, und Jesum alleine, nichts neben Ihm suchen; nichts liebers im Himmel, nichts liebers auf Erden, dann Jesus will einig der Bräutigam werden.

5. Da wird der alt Adam gefangen genommen; da wird ihm der Hochmuth und Herrschafft benommen; Er muß in der Stille vor Aengsten vergehen; sein eigener (starr-) Kopf kan hier nicht bestehen.

6. Da kan sich der neue Mensch kräftig aufschwingen, da kan er mit Freuden in Himmel eindringen. Gott würcket, er ruhet, läßt Gott mit sich handeln, und sein Gott kan in ihm frey wohnen und wandlen.

7. Ach! könnt Ich euch allen ins Herz hinein sagen! und Jesum in euch in das Herz hinein tragen! Ich wollt es mit Willen und Freuden verrichten, nach meinen Liebwillig und schuldigsten Pflichten.

8. Doch Jesus ist nahe, ihr dürfft nicht weit laufen; Er schenckt sich euch selber, ihr dürfft Ihn



Ihn nicht kaufen; Es lieget die Perle im Herzen vergraben, ein redlich Gemüthe wird solche bald haben.

9. Dann Iesus ist selber von Herzen innbrünstig, und seinen Liebhabern aufs innigste günstig. Er Iesus ist allzeit, als Iesus, geneiget, und der sich den suchenden Seelen gern zeigt.

10. Geneigter ist Iesus, als alle sein können, die schmerzlich Ihn suchen, die herglichen Ihn kennen. Dann Iesus, der Höchste, wird selbst euer eigen, wie könnt Er euch grössere Liebe erzeugen?

11. Verläugnet euch, brecht doch den innersten Willen, und dieses um unsers Geceurengsten willen. Will Er uns im Himmel beym Vater vertreten, so laßt uns im Herzen ohn unterlaß beten.

12. Drauf liebet, und leidet und wartet in Stille, bis Iesus des Herzens Verlangen erfülle: Und sollt es viel Jahre und Tag hinaus währen; Er wird euch doch eueres Wunsches gewähren.

13. Läßt Iesus sich dann nur ein Augenblick blicken, das kan euch nach langem Verlangen erquickten: Sein Daseyn wird alle Bemühung ersetzen, euch göttlich erleuchten, und himmlisch ergözen.

14. Es wird euch im Herzen kein Gutes gebrechen; Ihr werdet vor herglicher Niedrigkeit sprechen: Wir sind es nicht würdig, dich Iesum, zu hören; wir sind es nicht würdig, uns also zu ehren.



15. Weiss dir so beliebt, so mag es geschehen, und allen nach deinem Gefallen ergehen: Dafür soll von allen nach deinem Gefallen, O Jesu! dein ewiges Rühmen erschallen.

16. Ihr werdet in tieffster Erkenntlichkeit sagen: O! sollen wir in uns die Herrlichkeit tragen? Herr Jesu! ach laß uns (du kannst es stets geben) in deiner hochheiligsten Segenwart leben.

17. Das wird euch all weltliche Kurzweil verleiten, weil euere Sinnen an Jesu sich weiden. Ihr werdet zum Leiden, genug Kräfte erlangen; und der Zeit noch Gottes Verfigung empfangen.

18. Es lehrt euch sein Geist, und ihr werdet feck dörfen die Sorgen auf <sup>eueren Vater</sup> (unseren Herrn Gott) zu werffen. Ihr werdet im Geben zur Nothdurst der Armen, euch über die Böse und Fromme erbarmen.

19. Den einigen wahren Weg könnet ihr preisen, und, weil ihr Ihn kennet, auch anderen weisen; Jetzt könnt ihr recht warnen, recht trösten und lehren, und andre durch göttlichen Segen bekehren.

20. Die Seele wirds wünschen, und jedermann gönnen, daß alle den Herren so suchen und können. Ihr werdet im Prob-Feur recht Gold-rein bestehen; wann andere in der Versuchung vergehen.

21. Im Essen und Trinken, in Krankheit und Schmerzen, beruft ihr, und fraget den Doctor im Herzen. Es hüft euch der Kriegsheld



Held zu jeglichen Zeiten , auf stetiges beten, die Feinde bestreiten.

22. Ach ! geht oft ins Herz, diesem Pfarrer in Predig, ihr seyet im Ehstand, ihr seyet noch ledig: Er wird euch die Keuschheit und Mäßigkeit lehren, und aller Unordnung aufs kräftigste wehren.

23. Ist Jesus Regente, so wird es nicht fehlen, Er wird euch den Ausgang und Eingang befehlen, wohin ihr nach seinem Gefallen sollt gehen, wovon ihr den glücklichen Ausgang wollt sehen.

24. Dann vieles Geläuffe will euch nicht gebühren; Ihr sollt euch, als Jungfern, fein sitksam aufführen: Dann JESUS, und nicht ihr, will alles wohl fügen, zu Seines und eures Herzens Vergnügen.

25. Bedient euch der Ehre den Herren zu fragen, der wird euch die Wahrheit mit Freundslichkeit sagen; euch mahnen, und warnen, im schweresten Sachen versichert, und ohne Besümmernus machen.

26. Ihr werdet die Brüder und Schwestern recht kennen; die Geister recht prüfen; die Wahrheit erkennen; als König und Priester ins Heiligthum treten; durch Jesum für euch und für jederman beten.

27. Der Segen des Herren ist über euch kommen, nun habt ihr die Salbung vom Herren bekommen; nun werdet ihr können aus Jesu Vermögen, den Segen des Herren auf andere legen.

28. Nun



28. Nun habt ihr die Stärke zur Frommkeit gefunden, da hat euer Glaube die Welt überwunden. Gott wird euch stark machen, und in sich fest gründen, (<sup>ihr werdet</sup>  
<sup>Er läßt euch</sup>) den himmlischen Vorschmack empfinden.

29. Dann Jesus wird herrlich und gnädig erscheinen, er ist's noch gewohnet, und thut's noch den Seinen, Er wird euch das Hoffen und Still-seyn belohnen, und in euch mit seiner Zufriedenheit wohnen.

30. Da werdet ihr Jesum den Bräutigam kennen, Er wird euch die Kluge, nicht Thörichte nennen; euch hier noch als seine Erwählte tractiren, und mit sich zur Hochzeit und Herrlichkeit führen.

31. Ihr Schwache! ihr dürft Euch hierüber nicht kränken: Dann was euch noch mangelt, wird Jesus noch schenken: Doch müßt ihr drauf warten, drum beten und ringen, in stiller Gelassenheit emsig drauf ringen.

32. Ein herzliches Vertrauen hat grosses Vermögen, und Jesus, der Liebste ist leicht zu bewegen. Ach liebster! Herr Jesu, ach laß es geschehen, und viele die Prob deiner Gütigkeit sehen.

33. Ach kommt auch ihr Sünder! die Ruh zu erlangen, Gott wartet auf alle mit grossem Verlangen. Ach laßet die Sünden, und lernet fromm werden, und dienet dem Herren mit Willen auf Erden.

34. Der Nutzen ist euer; dem Teufel ist's lezde; doch macht es den völligen Himmel voll Freude



Freude. Ihr werdet des mächtigsten Herrschers  
Bewohnung; Er selbst ist ewiglich eure Be-  
lohnung.

35. O Jesu! so laß dich dann Sehen und  
Hören, dich Schmecken und Riechen, dich Füh-  
len und ehren, daß alle Begierden, auch Reden  
und Thaten, durch Hüffe des heiligen Geistes  
gerathen.

36. Im Herzen sucht, Jesum, die Ruhe der  
Seelen; Ihr könnt euch kein besseres Wohl-  
seyn erwählen. Diß woll uns der Hohe Dren-  
einige geben, in Jesu hier zeitlich, dort ewig  
zu leben.

Es kan ein GOttes Mensch, mit GOtt,  
auf dieser Erden zu jedem guten Werck voll-  
kommen tüchtig werden. Wer anders lehrt,  
der heist den Geist des (Vaters) lügen, und  
wird dazu viel Leuth durch sein loß Maul be-  
trügen. O Mensch! lüg nicht mehr so,  
du wirst sonst, warlich müssen, viel <sup>(100)</sup>/<sub>(1000)</sub>  
Jahr dafür beym Lügen-Vater büßen.

3) Mel. Ach alles was Himmel ic.

Sich selber absondern, ist Seelen-gefährlich;  
dem Höchsten mißfällig; dem Nächsten be-  
schwehrlich. Weil Jesus noch duldet, so laßt  
uns auch dulden, damit wir uns ja nicht aufs  
neue verschulden.

2. Diereil wir noch alle vor wenigen Jah-  
ren, verführte, und selbst Babylonier waren,  
die Ungnad, und Straffen, und Hölle verschul-  
det,



det, doch hat uns die Liebe des HErrn erduldet.

3. Wir hoffen, es werden wohl einige Feinde noch selber des HErrn und unsere Freunde. Des höchsten Vermögen, und gnädiges Wesen, kan weit mehr verrichten, als daß wir ver stehen.

4. Hat Iesus, auf uns auch, so lange gewartet, so werdet in Liebe wie Iesus geartet. Und wachset aus Kindern in Iesu zu Männer, drauf tapffere Streiter, und starke Befenner.

5. Ihr könnet indeß, ohn Gewissens Beschwern, mit Paulo, noch manchem auch alerley werden in Guten, und an sich unschädlichen Sachen, noch etliche da und dort selig zu machen.

6. Wir lassen es billich den göttlichen Sorgen, ob der Zeit nicht auch sieben tausend verborgen? die noch nie vor Baal ihre Knie gebeuget: wie von den Erwählten die Bibel bezeuget.

7. So ist noch manch redliche Seele dahinten, die läßt sich, durch Segen des HErrn, noch finden. Sonst laßt uns den Zöllner und Paulum betrachten, und keins, wie der stolz Pharisäer, betrachten.

8. Ach sehe doch keines nur bloß auf das Seine! die Liebe ist sonst gewißlich nicht reine. Was vielen kan dienen zum göttlichen Leben, nach diesem muß jedes mit aller Macht streben.

9. Besuchet und tröstet aus Herzens Erbarmen,



barmen, die Wittwen und Waisen, die Kranken und Armen. Erbauet einander mit Worten und lehren; dann Jesus wills haben, und niemand solls wehren.

10. Müßt ihr dann darüber viel dulden, und leiden, mit schänden und fluchen, mit spotten und neiden, mit plagen und straffen, und endlich verjagen; so könnt ihrs mit Jesu doch freudig ertragen.

11. Dann zeugt auch, wann man euch zur Rechenschaft fordert, so, wie es die Ehre des Herren erfordert; und das ihr den Nächsten in Liebe erbauet: und übrigens völlig auf Jesum vertrauet.

12. Doch laßt euch noch eins, und das nöthigste rathen, soll euer Geschäfte in Jesu gerathen, so müßt ihr es Jesu erst selber vortragen, und diesen Gebieter im Herzen drum fragen.

13. Ihr müßet mit herglichem Verden und Sehnen, euch täglich zur Stille des Herzens gewöhnen: um dorten bey Jesu sich Rathes zu erhohlen, wie Jesus gern siehet, und wie Er befohlen.

14. Wird dieses geschehen, so wird es wohl stehen, und alles nach Jesu Gefallen ergehen. Sonst wer sich, ohn Jesu ausdrücklichen befehlen, von selbst absondert, dem wird es sehr fehlen.

15. Es woll sich der Starcke nicht selber entziehen: vielmehro in göttlicher Starcke bemühen, in Liebe die Schwache und Feinde zu dulden, und für sie stets bitten um Nachlaß der Schulden.

16. Kan



16. Kan einer mit Jesu das Abendmahl halten, so könn't er sich dessen von aussen enthalten. Er darf nicht sich selber und andere plagen, sein Jesus wird's ihm schon zu rechter Zeit sagen.

17. Eh dieses geschiehet, laß kein's sich gelüsten, in seiner Einbildung sich blindlings zu brüsten, aus eignen Affecten im Eifer zu laufen! sonst wird man theils fallen, theils heftig anlaufen.

18. Es läßt sich im Lieben und Leiden nicht eilen: doch muß sich durch Trägheit auch keines verweilen. Will jemand die Tugend- und König-Straß finden, der mag sich in Stille bey Jesu einfinden.

19. Indessen so lasset den Schwachen Kraut essen, und handle du Starcker mit Ihm nicht vermessen: Er wird noch zur Glaubens- und Liebes-Kraft kommen, dein Jesus hat ihn ja bereits aufgenommen.

20. Der pfleget uns nicht nach Verdiensten zu lohnen, Er richtet uns täglich mit vielem Verschonen. Mein, laßt euch die Liebes-Art, Jesu, selbst lehren: so werdet ihr Wunder noch sehen und hören.

21. Im Christenthum muß man behutsam verfahren, wir wissens von Jesu, und habens erfahren. Fahrt schon mit den Leuten, und schon't der Gewissen, ihr müßet die Ehr-Furcht des HErrn wohl wissen.

22. Doch müssen wir Wahrheit ohn Heucheln bezeugen, mit Worten und Wercken, als  
Gött-



Göttliche Zeugen; und bitten, daß JESUS, der Anfang und Ende, nur alles zu seiner Verherrlichung wende.

23. Kommt uns dann ein rechter Feind Gottes entgegen, wird JESUS uns selber zum Eifer bewegen, dem losen Verächter die Meynung zu sagen, und solchen Verlohenen nicht ferner zu tragen.

24. Ist aber von JESU die Stunde zum Leiden, so laßt uns, wie JESUS, den Eifer vermeiden. Im Leiden geduldig, in Antwort bescheiden, so ist uns, wie JESU, der Himmel bescheiden.

25. Zwar manches muß innen und aussen viel leiden, und könnte durch JESUM noch vermeiden. So lang Er die Ruhe von innen versäumt, so geht es ihm eben, wie einem, der träumet.

26. Du JESU! liebst ewig, du ewiges Leben! du wollst uns die Liebe ins Herz hinein geben. Hilf Allen, durch deinen Durchleuchtigsten Namen! Mein JESU! sprich mit uns dein Göttliches Amen!

Wann man zu dieser Zeit die Leut die Wahrheit der Verläugnung lehrt, so wollen sie durchaus nicht dran, kaum Eines ist, daß nicht gern hört. Man spricht: ey wer so leben sollt, der würde gleich ganz melancholisch. So sagt man, man sey Lutherisch, calvinisch oder auch catholisch.

Ach nein! dann wer in JESU lebt, und diesem **GEHORSAM** leist, da ist ganz g'wiß

E

g'wiß



G'wiß Gerechtigkeit, und Fried und Freud  
im S. Geist: und da hört Gluck und Schre-  
cken auf, und die vorhin verdaminte Sünder,  
sind alsdann voller Seeligkeit, und Gottes  
frohe Gnaden: Kinder.

1.

Laß dich GOTT: du <sup>(Verlassner)</sup> <sup>(Verlassne)</sup> still dein  
Sorgen, deine Schmerzen, Schmach, und  
Noth, sind dem Höchsten unverborgen:; hilfft  
Er heut nicht/ hilfft er morgen, laß dich GOTT,  
halt sein Gebot:;

2. Halt GOTT still:; dann Er brauchet Lie-  
bes- Schläge, wordurch Er dich bessern will,  
daß kein Unglaub sicherrege:; so trau seiner  
Water- Pflege, halt GOTT still, so ist sein  
Will:;

3. GOTT ist dein:; So du dich ihm ganz er-  
giebest, wird dein Leiden fruchtbar seyn, wo du  
ihn recht herzlich liebest:; gleiche Lieb am Näch-  
sten übest, ist GOTT dein, und du bist sein:;

4. GOTT ist nah:; Wann Er dir entfernt  
scheinet, wann die Rettung nicht gleich da, ist  
doch dir zu gut gemeinet:; Er hilfft, wann du  
recht geweinet, GOTT ist nah, *Allelujah*:;

5. Liebst du GOTT:; Wandelst treu auf sei-  
nen Wegen, wird kein Welt- noch Höllen Rott,  
dein Vertrauen niederlegen. Alles dient zu dei-  
nem Segen, liebst du GOTT treib nur kein  
Spott:;

6. Lehr GOTT nicht:; Wie und wann Er  
dich soll hören, sein Aug steht auf dich gerichtet  
scheint, das Creuz woll dich verzehren:; end-  
lich

nich  
halt

7.  
Cre  
darb  
dich  
so w

8.  
Cre  
than  
Sch  
ruff

9.  
aller  
Wu  
der se  
allen

10  
meid  
dich  
ter le

11  
Han  
schick  
und  
den C

12  
Er g  
schre  
bald  
was

13



nich wird es doch aufhören, Lehr GOTT nicht,  
halt deine Pflicht ::

7. Bleib GOTT treu :: Der dich durch das  
Creuz Feur führet, (wird dir gleich recht heiß  
darbey) doch das Feur sehr klug regieret :: und  
dich wie das Gold probieret, bleib GOTT treu,  
so wirst du neu ::

8. Ruff GOTT an :: Er will dich durchs  
Creuz fromm machen, wie Er andern auch ge-  
than, schrey: Vch mein GOTT! hilf mir  
Schwachen :: sonst in allen andern Sachen,  
ruff GOTT an, der alles kan ::

9. Creuzes-Ruth :: Ist der Prob-Stein  
aller Frommen, bricht des Sünders Lust und  
Wuth, daß er noch zu GOTT soll kommen ::  
der sehr viel so angenommen, Creuzes-Ruth ist  
allen gut ::

10. Heuchelei :: Mußt du wie den Teufel  
meiden, bleib GOTT, wie er dir, getreu, kleide  
dich mit reiner Seiden :: Fern, als ein Gerech-  
ter leiden. Heuchelei, fern von dir sey ::

11. Murre nicht :: Wann dich GOTTES  
Hand selbst drückt, was von Menschen dir ge-  
schicht, das GOTT auch verhängt und schicket ::  
und dich unter alles bücket. Murre nicht, ob  
den Gericht ::

12. Weil GOTT trägt :: und selbst heilt, was  
Er geschlagen, und dich doch die Creuz-Last  
schreckt, mußt du es allein Ihn klagen :: nicht  
bald da, bald dorten sagen, weil GOTT trägt,  
was Er auflegt ::

13. Gib dich drein :: Gib GOTT gänzlich  
deinen



deinen Willen, soll dir hier und dort wohl seyn,  
Er wird deine Feinde stillen.:: Dich in Creus  
mit Krafft erfüllen. Gib dich drein trau Gott  
allein.::

14. Bitt für Feind.:: Gott wollt ihnen  
doch verzeihen, daß sie jetzt so grimmig seynd  
endlich seine Gnad verleihen.:: daß sie dorten se-  
lig seyen. Bitt für Feind, wie für die Freund.::

15. Thues nach.:: Iesus ist dir vorge-  
gangen, zu der Hoheit, durch viel Schmach,  
wilt du auch die <sup>(Ehr)</sup> ~~(Eron)~~ erlangen: Duck dich  
hier, dort sollt du prangen. Thues nach, meid  
alle Rach.::

16. Laß der Welt.:: ihren Wollust-Plunder  
fahren, achts nur nicht, ob sie dich schelt; Ie-  
sus wird sich offenbaren.:: und sehr liebreich mit  
dir paaren. Laß der Welt Lust, Ehr und Geld.::

17. Jederzeit.:: haben Fromme so gerungen,  
(<sup>Eugend übt</sup> ~~Fromkeit zeigt~~) sich in dem Streit: Keinen ißt  
ohn Kampf gelungen.:: daß die Eugend durch-  
gedrungen, jederzeit, streit um die Beuth.::

18. Nichts bleibt stehn.:: Alles Böse muß  
verwesen, und in dir in Fäulung gehn, welche  
Gott sich auserlesen.:: dabey ißt auch so ge-  
wesen, nichts bleibt stehn, du wirst es sehn.

19. G'walt und List.:: Mußt du lernen still  
ausstehen, weil Gott deine Hüffe ist; Unrecht,  
ohn zu wider stehen.:: läßt du über dich ergehen,  
G'walt und List, duld' als ein Christ.::

20. <sup>(Christen-  
Menschen-  
Liebes-)</sup> Kind.:: wie die schrecklich vie-  
le



le Sünden, in dir eingewurgelt sind: so muß sich die Tugend gründen:; und warhafft in dir befinden, Christen-Kind! an statt der Sünd:;:

21. Fromm muß seyn:; denn bey falsch- und bösen Leuten, sind sie viel du ganz allein: zeig dich nur auf allen Seiten:; Gott gelassen jederzeit Fromm muß seyn, bey groß und klein:;:

22. Gott zur Ehr:; wird die Tugend schön polieret, und daß sie sich treflich mehr, wird sie durch viel Noth geführt:; und darinn brast exerciret, Gott zur Ehr, sonst niemand mehr:;:

23. So muß seyn:; mit der Sünd hier wol gestritten, und an statt der Hölle- Pein, hier um Gott recht wol gelitten:; Liebe und Geduld erbitten. So muß seyn, nun schick dich drein:;:

24. Faß ein Muth:; dann die Sünd muß in dir sterben, schmerzt es gleich dein Fleisch u. Blut, wann es gänglich muß verderben:; und gleich werden einen Scherben. Faß ein Muth, obs sehr weh thut:;:

25. Gott sey Lob:; in solch Lob wirst du ausbrechen, nach wol ausgestandner Prob, Strick und Fessel müssen brechen:; dann kanst du mit Freuden sprechen: Gott sey Lob, ja ewig Lob:;:

26. Steh mir bey:; und hilf du mir, mein Gott ringen! daß ich treu und herrschast sey, hier und dort will ich dir singen, und ein Freuden-Opffer bringen, steh mir bey <sup>(mit nach)</sup> deiner Treu:;:

27. Gott hilf du!:; laß vor Recht die Gnade gehen und gib allen Gnad darzu, daß wir hier



zur Ruh eingehen :. und dich dorten ewig sehen.  
Gott hilf du , zu solcher Ruh :.

Ja Gott selbst helfe euch , daß ihr gehorsam  
seyd : und folget Jesu nach , hier in der  
Gnaden - Zeit. Wo nicht , so schick er euch nur  
recht viel Plagen zu daß ihr euch zu ihm kehret,  
und kommt zu seiner Ruh. Folgt ihr noch  
nicht , so kommt sein Zorn hier über euch und  
stoßt euch endlich gar , ins Feuer und Teufels  
Reich. Ach ! brecht den Willen hier er muß  
gebrochen seyn , hier in der Zeit mit Lieb ! Dort  
in der Hölle - Pein.

10) Mel. Wer nur den lieben Gott lie.

<sup>1.</sup>  
**D** Jesu ! du mein treuer König ! gib mir nach  
deiner Freundlichkeit , was ich von dir zwar  
unterthänig , jedoch mit grosser Freudigkeit gar  
sehnlich bitte. Weil ich dir recht lieb bin , ey ,  
so gib es mir.

2. Die Liebe meyn ich , die bestehe , in herz-  
licher Barmherzigkeit : daß es mir tief zu Her-  
zen gehe , und fühle wahre Traurigkeit , wann  
meines Nächsten List und Wuth , dir , mir ,  
und sich selbst , übel thut.

3. Daß ich den allergrößten Sünder , so auch  
das allerärmste Kind , doch halte als des Va-  
ters Kinder , und die von dir erlöset sind. Der  
Sünder wird mir noch wol gleich , dem Kind  
gehört das Himmelreich.

4. Drauf laß den Liebes - Cyßer brennen , in  
Christlicher Bescheidenheit , die Sünd dem  
Nächsten zu erkennen zu geben , ohne Bitter-  
keit



keit. Wie's fordert Zeit, Ort, oder Sach, er sey verführt stark oder schwach.

5. Und so einander treulich bahnen die Bahn zu deinem Königreich, mit bitten, dulden und ermahnen, den wahren Christi-Gliedern gleich, zur Aufnahm deiner Herrlichkeit, und Förderung unsrer Seligkeit.

6. Mach unser Herz zum Meer auf Erden, darinn des Nächsten Sünden-Last, aus Liebe mög versenket werden, wie du die Sünd versenket hast, in dein unendlich Liebes- Meer u. denkst derselben nimmermehr.

7. Von daraus müsse sich ergießen bald da, bald dort, ein Liebes-Fluß; die stark und unermüdet fließen, zu jedermänniglichs Genuß. Wie deine Liebe aus dir fließt, und sich in uns're Herzen gießt.

8. Im übrigen so laß der Armen, wie aller die in Nöthen seynd, von Grund des Herzens uns erbarmen, ja wie dem Freund, so auch dem Feind, aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, mit Rath und That behülflich seyn.

9. Daß ich die Hülff nicht lang verschiebe, so lege ich gleich insgemein, bey deiner allgemeinen Liebe, für alle, eine Vorbitt ein: Hilf, Jesu, Jesu, du allein mußt unser aller Heilser seyn!

10. Ach Jesu! laß es dir gefallen, und sehe auf dein Eigenthum! es war sehr schön, nun ist's verfallen, es lieat das wahre Christenthum! bau wieder, Bau-Herr! deine Stadt, die dich dein Blut gekostet hat.

¶ 4

11. Die



11. Die Deinen, die schon in der Wahrheit des Glaubens und des Lebens stehn, verklär je mehr nach deiner Klarheit, die andre, die noch irre gehn, die bring nach deiner Hirten-Treu, o Seelen Erz-Hirt! auch herbey.

12. Auf daß wir alle eines seyen, in dir, wie du im Vater bist! Hör meiner Seelen sehnlich Schreyen! weils dein Gebet und Vortritt ist. Dann dein und deines Vaters Will, ist es, was ich auch haben will.

13. So mag alsdenn der Teufel toben, wann er aus Feindschaft (welche sich im Paradies schon angehoben) mit seinem alten Schlangen-Stich, und manchem Feuer-Pfeil in uns fest, und als ein Jäger grimmig heßt.

14. Er hat doch keinen andern Nutzen, als endlich grosse Straß und Schand, und wir hingegen können trügen! trug; reiß er uns aus deiner Hand: dann unsers trügens fester Grund ist Gott, dem liebreich Herz und Mund.

15. Macht er, der Ursprung aller Sünden uns unsre Sünden noch so groß! soll er doch, was er sucht, nicht finden, der Richter, Jesus, spricht uns loß: Und dein gehöret das Gericht: Durchaus den Lügen Vater nicht.

16. Stell'st aber du selbst unsre Sünden, ins Licht, für deinem Angesicht; wir müssen Höl- len Angst empfinden, und fühlen keine Gnade nicht; So dient die scharffe Züchtigung, zum Wachsthum in der Heiligung.

17. Drum laß uns alle allzeit beten, in unsers Herzens Niedrigkeit, und nie vermessen einher



einher treten, vielmehr in steter Wachsamkeit ,  
für dich, für uns, für Feind und Freund, zu strei-  
ten wider alle Feind.

18. Wir wissen unser Unvermögen, und uns-  
rer Feinde List und Macht, sey du, mein Jesu!  
stets zu gegen, und halte in und mit uns Wacht!  
dein treues Herz und starke Hand, thut unsern  
Feinden Widerstand.

19. Man muß mit Beten, Furcht und Zit-  
tern stets schaffen, daß man selig wird. O! wann  
die Feinde recht erbittern, ist Fleisch und Blut  
gar bald verwirrt; es kostet Ehr, Lust, Gut und  
Blut, dazu gehört von dir der Muth.

20. Das Haupt, der Helm des Heyls bedec-  
ke; das Herz, bewahr der Glaubens-Schild;  
den Muth, des Geistes Schwert erwecke: wo  
Wahrheit, unser Gürtel, gilt, der Harnisch sey  
Gerechtigkeit; die Stiefel unsre Fertigkeit.

21. Führe selbst die Waffen in dem streiten, o  
Jesu! Held und Herr im Streit: Bleib, ja  
du bleibst, auf unsrer Seiten, So ist uns sicher  
Sieg und Beut, wir lassen dich, O Jesu! nicht  
bis alles wohl ist ausgericht.

22. Du, Jesu, mußt uns alles lehren, du  
selbst mußt unser Meister seyn; So laß du Got-  
tes-Wort dich hören, und sprich uns deinen  
Willen ein; Führe in uns, als in deinem Haus  
und durch uns dein Geschäfte aus.

23. Schaff uns nur ganz nach deinem Wil-  
len füll uns der wahren Liebe voll: damit ein  
jedes mög erfüllen, was es aus reiner Liebe soll:  
Ach Jesu! gib es gnädiglich, weil wir nichts  
können ohne dich.

E s

24. Ach



24. Ach laß uns in und mit dir kommen, wie uns ruft deine Heiligkeit, mit allen rechten wahren Frommen, zur Christlichen Vollkommenheit. Diß Kleinod gib aus Gürtigkeit, O Jesu, dir zur Herrlichkeit.

25. Du mußt in einem jeden siegen: Dann du fängst den Streit selber an: mit dir wird keiner unterliegen, Held: der unfehlbar siegen kan. Du bißst in deiner Liebes-Macht, der uns unüberwindlich macht.

26. O Wiederbringer aller Dingen, O Weißheit, Wahrheit, Krafft und Treu. O Gott, wir wollen ewig singen, das deine Lieb unendlich sey. O Liebe: deiner Lieblichkeit, sey Lieb und Lob in Ewigkeit.

Gott ist so viel am kleinen Kind, als wie am größten <sup>Mann</sup> ~~Weib~~ gelegen. Ey so verachte keins ein Kind, sonst bringe es sich um GOTTes Seegen. Ein Bub, ein Mägdlein, ist Gott lieb, wenns auch vom ärmsten Bettler wär, Vielmehr, als kām die schönste Dam, der net'ste Cavalier daher, daher mußt du ein jedes Kind, von JESU wegen freundlich grüssen. Sonst schändest du den hohen Gott, und triffst dein ewig Glück mit Füßsen. Wilt du ein wahres Christen-Mensch ein Kind des Allerhöchsten seyn so halte alle Seegen werth, und keins verächtlich noch gemein.

11) Mel. Jetzt gibts böse Leuth 1c.

<sup>1.</sup>  
GSele! hoff auf Gott, du wirst nicht zu spott, Gott ist selbst für sich das Leben, und



und hat dir dein Leben geben : Seine Liebe dir zu zeigen, giebt Er Jesum dir zu eigen. Seele! hoff auf Gott, du wirst nicht zu Spott.

2. Hoff mit dieser Welt, nicht auf Gut und Geld : Geld ist nur ein todes Wesen, wer es liebt wird nie genesen. Geld und Welt kan dich nicht retten, von den Sünd- und Höllen-Ketten. Hoff mit dieser Welt, nicht auf Gut und Geld.

3. Wann du von dir thust deinen Wollust = Wust, und wirst diesen Greuel lassen, und um Jesu! willen hassen : So wird Jesus dein gedenden, dich mit reiner Wollust träncken. Wann du von dir thust deinen Wollust-Wust.

4. Hab des Herzens-Pracht, nicht mehr übernacht. Mein ! was willst du noch viel prangen mit dem Gifft der alten Schlangen. Gottes Lamm schenckt seine Würde, dir zu deiner höchsten Zierde. Hab des Herzens-Pracht, nicht mehr über Nacht.

5. Halt es als ein Fluch, als ein unrein Tuch dich nach Stands- Gebühr zu kleiden ; Schätze sammeln mit den Heyden; dich mit Kurzweil zu ergözen, und in Gunst bey Menschen setzen. Halt es als ein Fluch, als ein unrein Tuch

6. Jesus ist ganz dein, du mußt ganz Sein seyn. Ihm zu lieb mußt du viel leyden; Gutes thun und drüber leyden; Er hat viel für dich gelitten, bis aufs Blut für dich gestritten. Jesus ist ganz dein, du mußt ganz Sein seyn.

7. Wärest du gern fromm. Fern von Jesu, Komm! nach und nach wird es geschehen, sang nur an, du wirst es sehen, dann das Wollen und Woll-



Vollbringen, kommt von Ihm in allen Dingen  
Wärest du gern fromm. Lern von Jesu, komm.

8. Geht es anfangs hart, glaub, leid, bet  
und wart: Mußt du schon die Lust erträncken,  
mußt du dich darob nicht fräncken. Schmerzt  
es sehr! so recht! auf Schmerken, folgt die  
Ruh in G.Dit im Herzen. Geht es anfangs  
hart, glaub, leid, bet und wart.

9. Greiff am ersten zu, nach der Seelen-Ruh  
die wird dir dein Jesus geben, so kanst du ver-  
gnüglich leben: Die Vergnügung in dem  
Glauben, wird dir auch kein Teufel rauben.  
Greiff am ersten zu, nach der Seelen-Ruh.

10. Die Unfehlbarkeit der Zufriedenheit,  
darffst du nur nicht selbst verschbergen, Jesus  
steht für deinem Herzen, Er klopft an mit sei-  
nen Gaben, thu Ihm auf, so wirst du haben die  
Unfehlbarkeit die Zufriedenheit.

11. Es ist ausgemacht hab nur gar wohl  
acht; wirst du wollen Gutes dichten Böses  
menden, Guts verrichten: So ist Jesu weise  
Führung, und geheime Herzens-Rührung.  
Es ist ausgemacht, hab nur gar wohl acht.

12. So ist dein Herz gut, wanns wie Jesus  
thut: und wird jeden Menschen lieben, nie ver-  
achten, nie betrüben: Ja aus Liebe nur drauf  
dringen, ihn zum Himmelreich zu bringen. So  
ist dein Herz gut, wanns wie Jesus thut.

13. Mangelt dir noch was, mein! so thu nur  
das: Geh und bet in Jesu Namen, werd nicht  
matt, es wird noch Amen! du darffst keck zum  
Vater treten, und was du willst, von ihm be-  
ten.



ten. Mangelt dir noch was, mein! so thu nur das.

14. Geh doch bet allein, in dein Kämmerlein: Laß es seyn dein meistes Sorgen, bet zum Vater im verborgen: Er wird dein Bitt' lassen gelsten, und dir's öffentlich vergelten. Geh doch bet allein, in dein Kämmerlein.

15. Dann auf deine Bitt', theilt Er Gnade mit, und schenckt dir all dein Verbrechen: doch mußt du ihm g'wiß versprechen, Ihm zu lieb recht fromm zu leben, weil Er dir die Sünd vergeben. Dann auf deine Bitt', theilt Er Gnade mit.

16. Drauf sey gutes Muths, und thu nur gern guts: Hilf mit Rath und That den Armen! hab ein herglichs Erbarmen, über die, die Gott nicht ehren, bitt' Gott woll sie noch bekehren. Drauf sey gutes Muths, und thu nur gern guts.

17. Hör des Lebens-Wort, Jesum, aller Ort. Merck, er wird nie in dir schweigen, und sein Geist wird in dir zeugen. Ließ sein Wort, hörs gern vor allen, thu darnach, Ihm wirds gefallen. Hör des Lebens-Wort, Jesum, aller Ort.

18. Seiner Gnaden-Schein, wird stets in dir seyn: all dein Thun und all dein Lassen, wird er dir gerathen lassen; und dir dann nach diesem Leben, auch das End des Glaubens geben. Seiner Gnaden-Schein, wird stets in dir seyn.

19. Nach der Eitelkeit, in der Ewigkeit, wird



wird dein Jesus dich ergößen, und zu grossen Ehren setzen: du wirst weiter nichts begehren, als nur deinen Jesus ehren. Nach der Eitelkeit, in der Ewigkeit.

Natur-Geist ist geschickt und schnell, weil er sich nach der Höhe sehn das, was er Gutes liebt, sieht, hört, sich selbst von aussen ange- wohnt, wanns aber an das Leiden kommt, es geht an Augen Lust und Ehr, so manglet ihm der Liebe Grund, und klagt gar sehr: er könn nicht mehr.

12) Mel. Ach was soll ich Sänder ic.

**I**ch bin leyder! nicht von Adel, ich verderb- tes Menschen-Kind! ach das greulich Ding die Sünd, macht mich böß und voller Fadel: Was ich bin und thu ist nur, wild und schänd- lich von Natur.

2. Jesu adle doch aus Güte, mich dein ar- me Creatur! gib mir Göttliche Natur, daß mein Geist, Seel und Gemüthe, voll von dei- ner Lieb und Treu, recht wie du, von Adel sey.

3. Wirst du mir die Gnade geben, so bin ich recht adelich, und werd denn untadelich in dir, wie du in mir, leben: diese Gnad bitt ich von dir, o Messias! gib sie mir.

4. Fort unedles wüßtes Wesen! Hochmuth, Wollust, Lust nach Geld, und was die uned- le Welt, sich als Edel auserlesen: Diß ist edel was sich hält, wie es Jesu wohlgefällt.

5. Diß gefällt auch meiner Seelen- die er- hebt und preiset dich, und mein Geist erfreuet sich



sich; drum soll auch mein Mund erzehlen: Es sey deine edle Treu, ewig alt und ewig neu.

6. Drauf bleib ich im ganzen Leben, (weil mich deine hohe Hand, setzt in solchen Adel-  
Stand.) Edler Jesu! ganz ergeben: Die zur grossen Herrlichkeit: In der Zeit und Ewigkeit.

Lust, Ehr und Geld der Welt, hat einen Sinn verblende daß ihr theils wissenschaftlich, theils blind der Söll zurennst. Ach! gebe Gott, daß ihr diß noch zu Herzen faßt und doch der Welt-Manier, von Herzen laßt und haßt:

13) Mel. Von Jesu will ich dißmal singen u.

Sollt ich mich Jesu Christi schämen, daß ich ihn meinen Liebsten heis: und sollt es mir wohl was benehmen, wann ich sonst gar nichts bin noch weiß. Es stinckt mich an je mehr und mehr, der faulen Welt-Lust, Gut und Ehr.

2. Es wird so viel als nichts geachtet, Ihr Urtheil, so sie von mir fällt: indem, wann sie mein Thun betrachtet, sie mich für einen Narren hält. Gar recht! durch Jesum ist sie mir gecreuziget, und ich auch ihr.

3. Der Fluch hat sie bereits getroffen, steckt in verstockter Sicherheit: und hat nichts, als den Tod zu hoffen, voll Schmach und Qnaal in Ewigkeit. Weh! weh! dem, der sich dir vertraut! Fahr immerhin du Narren-Braut.

4. Wird sich Gelegenheit eräugnen, o lieber Jesu! wo ich kan, dir zu Gefallen mich verläug.



läugnen, so nehm ich es mit Willen an : Verdruß, Müß, Schmerzen, ungeacht, die mir die Welt deswegen macht.

5. Ich darf nichts nach mir selber fragen, dann was ich lebe, leb ich dir: und will dein Joch mit Freuden tragen, dann du, mein Leben! lebst in mir. Dein Joch kommt nur von Liebe her, fällt meiner Liebe nie zu schwer.

6. So wirst du, Liebster, mich erhalten, durch deine nie gebrochne Treu! Hier hast du mich; Ich laß dich walten, nichts ist, das mir gewisser sey. Weil mir dein Herz und Mund verspricht Ich, Ich, dein Jesus, laß dich nicht.

7. Will weiter nicht viel Redens machen, von unserer Vertraulichkeit: dann zu geheimen Liebes-Sachen, gehöret die Verschwiegenheit: Gnug! Ich beruffe mich auf dich, du, mein HErr Jesus! kennest mich.

Es sprach einsmahls mein Gott zu mir: Wie du mich hältst, so bin ich dir.

24) Mel. O Gott du frommer etc.

1.  
Im alten Bund hielt man bestimmte Fest und Zeit, diß Vorbild sollte nur, wie andre, was bedeuten: Der HERR des neuen Bunds macht uns von allen frey, in Christo lebt ein Christ zu allen Zeiten neu.

2. Er hält Jahr aus, Jahr ein den Sabbath in der Stille, daß sein GOTT Tag und Nacht, sein Werk in ihm erfülle. Sein Sabbath-HErr bringt ihm die wahre Herzens-Ruh, treibt ihn doch stets im Geist, und wüßet immerzu.

3. Er

3  
ode  
Mu  
rige  
ist  
4  
das  
nac  
ihn  
an  
5  
freu  
sein  
wei  
viel  
6  
Län  
dan  
der  
wä  
Es  
wis  
im  
lich  
wer  
Lei  
Die  
Gr  
gar  
win  
euch  
gen



3. Er weiß im Liebes-Werck, kaum Anfang oder Ende; das Herz, das Aug, das Ohr, der Mund, die Füß und Hände, sind stets beschäftigt, und keins wird müd und matt, die Liebe ist ihr Trieb, die auch kein Ende hat.

4. Es brennet Tag und Nacht, (wie dort, das Feuer, im Tempel) das Liebes-Feuer in Ihn nach seines Heyls Exempel. Je mehr der Geist ihn hiebt, je mehr ist seine Freud: Man hörs an seiner Stimm man siehts am Tugend-Kleid.

5. In solchem schönen Schmuck darf er ganz freudig treten, für Gottes Majestät, und als sein Priester beten, für sich und jederman, und weil Gott selbst ihn ehret, vermag sein Bitt gar viel, er wird gewiß erhört.

6. Er liebet alle gleich, wie Gott, in allen Ländern, und bittet stets für sie: Was er dann nicht kan ändern, das überläßt Er Gott, der, der, liebt inniglich, die Liebe ist sehr groß, sie währet ewiglich.

Es gibt zu der Zeit viel, die zwar die Wahrheit wissen, und sind auch überzeugt vom Zeugen im Gewissen, doch wollen sie für sich bedäckerlich davon schweigen, und sprechen: Gott werd selbst ein jeden überzeugen. Ach diese Leuth verräth ihr eigne Furcht und Blöße. Dient was zu Gottes Ehr und seiner Liebe Größe: so läßt sich dieser Zeit von der Sach gar nicht schweigen; und wider solche Leuth wird Gott noch selbst zu zeugen: Ich hab euch kund gethan, und ihr habt es verschwiegen, so solt ihr auch darfür lang gnug in Re-



Der liegen. Wer Wahrheit weißt und schweigt,  
der ist wie ein Verräther; Ein treuer Knecht  
kriegt Lohn die Straf ein Uebeltäter. Ach!  
redt und schweigt doch nicht; rühmt Gottes  
Liebe prächtig sie ist in Ewigkeit, wie in  
der Zeit, allmächtig.

15) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ic.

<sup>1.</sup>  
**D** Jesu, mein Gott! Herr und Liebe!  
mein Bruder, Bräutigam, und Haupt! so  
heiß ich dich, weil ich dich liebe, wie du mein  
König mir erlaubt. O aller Menschen ewigs  
Heyl; der Frommen sonderbahrer Theil.

2. Mein ganges Herz und ganze Seele,  
mein ganger Muth liebt dich allein: Du, Je-  
su, bist, den ich erwähle, du Jesu, mußt mir  
alles seyn: Ich wünsche und verlang nur dich,  
du lautre Milch vergnügest mich.

3. Ach! laß mich deine Schönheit wissen, und  
sonderbahre Freundlichkeit: dich, Sohn, in  
wahrer Furcht zu küssen, aus völliger Vertrau-  
lichkeit, die treibt aus meines Herzens Haus,  
die böse Furcht dann völlig aus.

4. Es sind fürtrefflich anzusehen, die Strah-  
len deiner Lieblichkeit: Man möchte davon wie  
Wax zergehen, in lauter Liebes-Süßigkeit.  
Die Brunst ist mächtig, keusch und rein, und  
will mit dir recht freundlich seyn.

5. Nichts ist im Himmel und auf Erden,  
das schöner, als du, Schönster! seyn. Holdselig  
bist du von Geberden; schön von Gesicht; von  
Herzen treu; schön rein sind Augen, Hand und  
Fuß, der Mund schön roth, die Netze süß.

6. Tränke



6. Tränck mich aus deinen zarten Brüsten ;  
mach mein Herz Liebe voll und satt, nach mei-  
nes Geistes reinen Lüsten, der dich zum lieben  
Buhlen hat: versiegle mir den Liebes-Bund :  
küss mich mit deinem zarten Mund.

7. Laß mich in deinem Herzen liegen, leg du  
dich in mein Herz hinein ; laß mich mit dir in  
Liebe liegen, laß mein, wie dein Herz, göttlich  
seyn. Deck mich mit lauter Liebe zu ; in lang-  
verlangter Liebes-Ruh.

8 Komm, mein Freund, komm in deinen  
Garten, in dein gepflanztes Liebes-Thal, ist  
edle Früchte mancher Arten, und halt in mir  
dein Abendmahl: Du hältst es, mein Schatz,  
mit mir, und ich halt es, mein Schatz, mit dir.

9. Diß kanst und woltest du mir geben, selbst-  
ständige Vollkommenheit, du aller Liebe Grund  
und Leben! du wesentliche Heiligkeit! du selig-  
ste Vergnüglichkeit! und freudigste Glückse-  
ligkeit!

10. So freundlich bist du umgegangen, mit  
allen, die du dir vertraut: Ach laß mich dich  
auch so umfassen, als deine dir verlobte Braut.  
Du bist, der mein Verlangen stillt, und mein  
Will will, was du nur willst.

11. Die tolle Welt spricht dieses Leben sey  
schwer, voll Schmach und Traurigkeit: nein, es  
kan wahre Freude geben, ist leicht, voll Ehr und  
Freudigkeit: Dann Jesus, unsre Seligkeit,  
gibt himmlische Zufriedenheit.

12. Aus deiner tiefsten Liebs-Bewegung,  
und innigsten Empfindlichkeit, aus deiner rein-  
ster



sten Liebes-Regung, und feurigen Innbrünstigkeit: Gib herrliche Vergnügbarkeit, in göttlicher Gelassenheit.

13. So nimm dann Geist, Seel, Leib und Leben, und meinen ganzen Willen hin; Ich will mich nicht darum ergeben, daß ich für mich zufrieden bin: nein! sondern weil es also will, dein ganz vollkommner guter Will.

14. Die Liebe muß mich ganz durchdringen, die erst das böse säult und stöhr, und mich zu solcher Klarheit bringen, die sich mit Macht unendlich mehrt. Wann ihre Feuer- und Lichtes-Macht, mich auch voll Feuer und Licht gemacht.

15. So will ich auch kein Leyden scheuen, daß deine Hand verhängt und macht, der Liebes-Schluß soll mich nicht reuen: wann mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist doch du, du ewigs Heyl, Gott, meines Herzens Trost und Theil.

16. Ach! mein Schatz! mein Herz! meine Ehre! du meines Herzens Herrlichkeit! dich Jesum, Jesu, Ich verehere! dich, meiner Seelen Seligkeit! dich, meiner Liebe Lieblichkeit! dich meiner Freuden Freudigkeit.

17. Du Schöpffer Himmels und der Erden! du Anfang aller Creatur! Durch den sie widerbracht soll werden, du Herr und Meister der Natur, der du als aller Jesus Christ, bey Gott und Menschen alles bist.

18. Ich hab dir keinen Rath gegeben, noch dir zuvor was liebs gethan: so wigt in meinem ganzen Leben, was ich verdienen, nicht einen Gran;

G  
de

H  
Le  
G  
les

un  
F  
all  
er

in  
den  
wi  
dei  
Gö  
Ca  
die  
su  
w  
wi  
An

M  
bö  
je  
viel

2



Gran; was ich durch aus bin thu und hab, ist  
dein pur lautre Liebes Gab.

19. Ich weiß, ich liebe nicht vergebens, dich,  
Heiliger, in Israel! du Licht und Leben alles  
Lebens! Geliebtester Immanuel! der du der  
Erst und Letzte bist, aus, durch und in den Al-  
les ist.

20. Du kanst in Höll und Tod verschliessen,  
und machst daraus auch wieder loß: legst alle  
Feind zu deinen Füßen, diß Liebes-Werck ist  
also groß, daß nur dem Jehovah gebühret, daß  
er es anfängt und vollführt.

21. Da wird sich alles dir ergeben, und seyn  
in Liebe unterthan: da fängt in vollem Freu-  
den-Leben, dein Lob, o Liebe! völlig an: du  
wirst in allem Alles seyn, und so ist alles wieder  
dein.

Hör! die ihr Lutherisch, Catholisch, und  
Calvinisch seyd. Ich sage euch frey: daß nur  
die einige Religion, die wahre Nachfolg Je-  
su sey.

Wer sich Gewalt und List bedient; wer sich  
will einen Anhang machen; der ist gewiß ein  
Antichrist, und falsch in allen seinen Sachen.

26) Mel. O Gott du frommer Gott ic.

1.

**N**echt fromm seyn ist recht noth, bey diesen  
bösen Zeiten, die an sich selber gut, nur  
böß von bösen Leuten. Es brauchts das einer  
jest sey nur rechtschaffen fromm, daß er bey so  
viel Feind noch in den Himmel komm.

2. Man schämt sich Gottes Worts, brauchts

I 3

noch



noch wohl oft zu Vossen, was Guts wird auf die Last mit Lachen noch beschlossen. Eän. Resden sind gemein bey beyderley Geschlecht; wer stets was lustigs weiß, ist allein lieb und recht.

3. Man macht und hat frey feil, manch Schand-Buch und Scartecten, voll schändlich Seelen-Gift, aus Teufels-Apotheken; Romanen und so fort voll Mord und Hurerey, viel Bilder und Gemähl von gleicher Büberen.

4. Der große Mißbrauch hat gar sehr tief eingerissen, und alle Creatur, und Ordnungen beschmissen. Man weiß den rechten Brauch der guten Sach nicht mehr, darüber ängstet sich, die ganz Natur gar sehr.

5. Die Alten sind vor sich im 

|      |
|------|
| Lust |
| Geld |
| Ehr  |

 Geiz ganz ersoffen, drum ist die Kinder-Zucht von ihnen nicht zu hoffen, wer seinen Willen nicht um Jesu willen bricht, der bricht auch seinen Kind den eignen Willen nicht.

6. Wie Satans finstres Reich in Sünden zugenommen, so hat es ingeheim im Zaubern zugenommen, mit manchem Teufels-Stück, und Segensprecheren, mit Un- und Aberglaub, und Zeichendeneren.

7. Die Lands- und frembde Tracht, steigt stets im Pracht sehr gräulich, das Manns- u. Frauen-Volk stolzieret ganz abscheulich, vom Kopf bis auf die Füß, den Hochmuth innerlich, verräth die Fantasie, und Mode äußerlich.

8. Das Sauffen ist im Brauch, bey, Wirtshen und in Zünfften; man sucht und hält dar-

zu



zu Privat = Zusammenkünften, vor der Empfängnis schon, bis in das Grab hinein, wann man schon fault, da muß der Mensch versoffen seyn.

9. Man strebet Tag und Nacht nach Geld und Ehren = Stellen, wie auf der Jagd mit Gewalt, mit List im Vogel = stellen. Man sticht um Amt und Sold, und treibts von Schulen an, so fort durch alle Ständ, bis daß man nicht mehr kan.

10. Der Arm und Kranck kriegt nicht was ihm mit Recht gehört, worzu dem Reichen, Gott, den Reichthum hat beschehret; der hängt zu viel an Pracht; der geizt und scharrt vor sich; der lebt all Tag recht wohl, der (Arme) kümmerlich.

11. Man ärgert und mißbraucht die Tauben und die Blinden, die Blöden an Verstand, reizt man zu schweren Sünden, als (Eybilleit) Narren) braucht man sie, darüber man praf lacht, den grossen Jehovah zur Schmach, der Alle macht.

12. Man braucht stets stark Getränd zu viel und schlechafft Essen, man ist oft gar zu gern bey dem Sauffen und bey dem Fressen; daher im Ehstand auch, sehr unverschämt und geil; der junge Pusch trägt sich zu gleicher Frechheit feil.

13. Man tritt wild in die Eh, drum sind viel böse Ehen, all Tag und Nacht mehr Zand als im Gebähren Wehen. Das Aug siht greulich drein, das Herz hegt Bitterkeit, wann man das Maul nicht hengt isst falsche Freundlichkeit.



14. Ach dieses geht im Schwang, auch bey den besten Freunden, bey wenigen so wohl als wie bey ganzen G'meinden. Es ist kein Löw so wild, kein Fuchs so voller List, wie Zorn und Heucheleyn, jetzt bey den Leuten ist.

15. Dafür behüt uns Gott der fülle uns're Herzen, mit Jesu Christ Sinn, daß uns in allem Schmersen, so uns alltäglich trifft, kein edler Friede bleib, und wir in ihm stets seyn, ein Geist, ein Seel, ein Leib.

16. Gieß süßer, Jesu, aus, die süße Liebes-Ströme! der Geist hat grossen Durst, daß er sie in sich nehme. Ersäuff den Sündens-Leib mit aller Bitterkeit, und mach uns durch und durch voll Liebes-Süßigkeit.

Der Vater zürnt, flucht, sauft und spielt, die Mutter tanzt, lägt, geizt, stolziert: Dis siß das Kind, und thurs bald nach. So wird manch theure Seel verführt.

Weil Eltern selbst nicht recht fromm sind, u. selbst nicht ihre Kinder lehren. Weil Lehrer selbst nicht recht fromm sind, davon man könt was Göttlichs hören; Weil (Fürsten) selbst nicht recht fromm sind noch andern ein gut Zerspiel geben; Daher entsteht der Fluch im Land, und aller Grund zum bösem Leben.

17) Mel. Wie lachet der Himmel u.

<sup>1.</sup> Ach eilet und eilet, ja eilet doch eilet, sonst wer sich bey dieser Zeit selber verweilet, den Herren in Stille im Herzen zu suchen, der mag auch sein eigene Trägheit verfluchen.

2. Es

2.  
ten /  
find  
selbst  
haff  
3.  
allen  
G'te  
leben  
ben.  
4.  
mit  
te!  
bleib  
5.  
du  
ster,  
ohn  
gesd  
6.  
liebe  
weil  
zum  
We  
unf  
licher  
Mens  
Du  
selbst  
gan



2. Es muß seyn, ach laßet doch alles dahinten, und trachtet nur Jesum im Herzen zu finden, ihr müßt ihn selbst hören, er muß euch selbst lehren, diß muß seyn, wolt ihr ihn wahrhaftig verehren.

3. Ich bitte durch Jesum! ich bitt es vor allen, ach! thut es doch unserem Jesu zu Gefallen, so kan er recht freudig und frey in euch leben, euch völlige Wahrheit und Friede zu geben.

4. O Jesu! du göttlich grund-gütigs Gemüthe, ich bitte durch dein unergründliche Güte! Bereite uns alle zu deiner Bewohnung, so bleibest du unsre, wir deine Belohnung.

5. Du Höchster, du Größter, du Schönster du Reinsten, du Bester, du Liebster, du Treuester, du Feinsten, ach könnt ich dich Jesum ohn Ende gnug loben! was hier nicht geschieht, geschehe dort oben.

6. Sochwürdigster, du bist von selbst zu lieben, ich will dich zu lieben mich ewiglich üben, weil du mir unendliche Liebe erwiesen, so sey auch zum voraus ohn Ende gepriesen.

Wer Christi Geist und Sinn nicht hat, der ist unfehlbar auch nicht seyn (Drum kan ein böser Geist und darum kan ein böser licher Mensch) kein wahrer (Lehrer Jünger) Christi seyn.

Du grosser Meister JESU! hilf, nimm Dich selbst deiner Heerde an, Du bist der in der gangen Welt, ein jede Seele lehre kan.



1.  
Im Herzen des Vaters kan unser Herz  
schwimmen, dieweil uns die Liebe des Soh-  
nes erquicket, die glaubige Liebe kan ruhiglich  
glimmen, indem uns der Tröster sein Siegel  
auftrückt.

2. O heilig unendlich grund-gütigstes We-  
sen, o weisester, mächtigster, höchster Regent!  
Lieblichste Liebe! die ewig gewesen, und die  
sich in Ewigkeit nimmermehr trennt.

3. Ach seye und bleibe ohn Ende gepriesen,  
du, du vor dich selbst unendliches gut, in glei-  
chem vor alles so du uns erwiesen, und was  
deine Liebe uns alle Tag thut.

4. Laß dir du Liebster in Gnaden belieben,  
den Liebes-Geruch der vom Herzen aufsteigt,  
daß gänglich entschlossen dich herglich zu lieben,  
und diß durch die Blumen der Wörter bezeugt.

5. Die liebliche Blümlein von vielerley Ar-  
ten, die sind aus dem Himmel ins Herze gesetzt  
Es pflanzet mein Gärtner, mein Jesus, den  
Garten, sein Blut ist der Regen damit er ihn  
nagt.

6. Und davon bekommt er sein liebliches Ge-  
dehen, da nimmt er in täglichen Wachsthum  
schön zu, zu Ehren dem ewigen eines in Dren-  
en, zu seiner und meiner (vergütlichen)  
(erfreulichen) Ruh.

7. Doch such ich die Ruh nicht aus eignem  
Begehren, ich bins gar nicht würdig und stell  
es Gott frey, Er selbst wills so haben, und will  
mirs beschehren, drum rühm ich sein himmlische  
Wahrheit und Treu.

Du



Du mußt bey bösen Leuten fromm als wie bey Frommen leben können. Wo diß nicht ist so kan man dich noch keinen wahren Christen nennen, bitt Gott um Jesu Sinn und Muth, steh vor dem Feind, dauere aus im Streit so kriegst du hier die Seelen-Ruh, und dort die Lebens-Kron zur Beute.

19) Mel. Nun danket alle Gott 12.

<sup>1.</sup>  
Herr Jesu! laß mich diß ja recht zu Herzen fassen, daß doch mein ganzes Herz / mein Reden Thun und Lassen, nichts such, als deine Ehr, und meines Nächsten Heyl, und du, mein Jesu! bleib auch hier und dort mein Theil.

2. Mein Haupt ich will mit dir gern leiden, dulden, stehen ich sey an deinem Leib ein Finger oder Zahn: ich hab die Ehr von dir, und einen guten Muth, wann nur ein jedes Glied nach deinem Willen thut.

3. Die Freude gönn mir doch, daß ich für deine Liebe, da du mich herzlich liebst, dich wieder herzlich liebe, und gründlich innen werd, was deine Liebe sey: O Jesu gönn mir diß nach deiner Herzens-Freu.

4. Ich weiß, du thust es noch, du kanst es doch nicht lassen, dann du bist mein, ich dein: Du kanst dich selbst nicht hassen: Du mußt mein Jesu feyn, sonst wär'st du Jesus nicht, vor Liebe bricht dein Herz, dem Liebe nie gebricht.

5. Laß mich dann vor der Welt verrenckt (wie Jacob) und hinkend gehen, doch gegen Jedermann, in gleicher Neigung stehen, von Herzen  
guts



guts zuthun zu jedes Seligkeit; ach dieses fördere du, durch deine Freundlichkeit.

6. Das Sünden-Gift in mir ist, das mich vielmal hindert, und mir die volle Freud von deiner Liebe mindert. Du weißt, sie macht mich trüg, und klebt mir immer an, das ich dich nicht nach Wunsch, mein Jesulieben kan.

7. Schlag an das Creuz, schlag tod, was mich dich nicht läßt lieben, was dir Verachtung bringt, und mir nichts als Betrüben: Mein Eigen-Will ist es! das höllisch Ungeheur! verzehr ihn doch nur ganz durchs Creuz- und Liebes-Feur.

8. Mein Geist ruft dir stets nach, Ich schrey von ganzem Herzen: Ich bin vor liebe krank ich leide Liebes-Schmerzen: All Stund, all Augenblick, ohn Unterlaß schrey ich, ja Tag und Nacht: Ich will nur, mein Herr Jesu! dich.

9. Ich suche dich allein, von aussen und von innen, was in und an mir ist, mit Liebs- und Seelen-Sinnen: Gedächtnus, Will, Verstand, Gesicht, Geruch, Gehör, Geschmack und Fühlen wünscht dich, Jesum, sonst nichts mehr.

10. Das Seuffzen läßt nicht nach, beständig währet das Sehnen, das Herz und Aug vergießt viel tausend Liebes-Thränen. Nichts gar nichts ist mir lieb. Ich liebe, Jesu, dich, ich meyn', mein Jesu! dich, du, du vergnügest mich.

11. Wie schön mein Jesus sey, das ist ganz unaussprechlich; Herz, Mund und Feder ist hier; u

hier;  
bar  
lein  
12  
J  
tem  
den,  
aus  
13  
mein  
in de  
drun  
Gut  
14  
ges  
auch  
verla  
best  
15  
was  
Wo  
nur  
mein  
16  
vie  
bitt  
anb  
so b  
17  
nich  
kan  
groß  
wrig



hierzu viel zu gebrechlich: wann was unschätz-  
bar ist, ist Jesus noch weit mehr; nur Er al-  
lein ist werth der höchsten Liebes-Ehr.

12. Ach! daß doch jeder Mensch den lieben  
Jesus liebte! und diesen theuren Schatz, auf  
keine Weis betrübte! lieb, lieber Nächster! lieb  
den, dem die Liebes-Blut den Blut- & Schweiß  
ausgepreßt für uns, und uns zu gut.

13. Ich lieb dich, Jesu! nicht nur bloß um  
meinet willen: Du bist im Wesen gut; und gut  
in deinem Willen; auch gut in deinem Thun:  
drum weil du würdig bist, lieb ich dich höchstes  
Gut! liebwerther Jesu Christ.

14. Leb, liebster Jesu! leb in mir mein gan-  
zes Leben! dein Vater hat mich dir, mein Jesu  
auch gegeben. Die Liebe ist sehr stark, darauf  
verlaß ich mich, du liebest mich gar hoch, du lie-  
best ewiglich.

15. Ich liebe, leide, thu und lasse gar in allem  
was, wann, wie, wo, du willst, nach deinem  
Wohlgefallen: was du willst, will auch ich, wird  
nur dein Will erfüllt, so ist mir lieb, weils du,  
mein Jesu! haben willst.

16. O! was man rühmen kan, ist doch viel,  
viel zu wenig! Du bist unsäglich gut! drum  
bitt' ich unterthänig: Liebe, laß mich dir stets  
anbefohlen seyn, bin ich schon dein nicht werth,  
so bin ich dennoch dein.

17. Der Menschen grosse Zahl, kan dich  
nicht sattfam preisen; der Engel starkes Heer,  
kan nicht genug Dand erweisen; die Liebe ist zu  
groß, die That ist unerhöhet! du wirst in Ewig-  
wigkeit nicht genug dafür geehrt.

18. Eil



18. Eil nur, und schaf bald neu den Himmel und die Erden, wie du versprochen hast, da alles neu soll werden: so werden wir mit dir in Liebe herzlich froh, thu diß, O Christe, Gott, Herr Jesu, A und O!

19. Dir, Wahrheit, glaube ich, daß ich noch hier erlange, was du von mir verlangst, und ich von dir verlange: daß Ich vollkommen werd, und diß durch deine Kraft. Gelobet sey der Herr/ der dieses Alles schafft.

Wer jetzt was will, daß diß und das, nach seinem Willen soll geschehen, der rennt, schwägt, schmiert, schickt hin und her, daß doch, wie ers will, mög ergehen. Drauf lügt man praf, man hats mit Gott, nach seinem Willen angefangen, und prahlt es sey bey dieser (Wahl) <sup>(Sach)</sup> recht ordenlich daher gegangen.

20) Mel. Wie lachet der Himmel ic.

1.

Ich suche dich Jesum von Herzen im Herzen, ach heile erst innen die Schäden und Schmergen, so wird sichs auch durch dich von aussen wohl geben, mit lieben und leyden, beackennen und leben.

2. O Jesu, Lamm Gottes, ich bitte von Herzen, durch alle dein leyden, Schläg, Wunden und Schmergen, dein Blut-Kampf und Todts-Noth und schmälichs Verspeyen, laß, Jesu, uns alles zum besten gedenen.

3. O Jesu, durch dein Blut von ewigen Kräfften, und daß du dich ließeß mit Nägeln anheff-



anheften, und für uns aus Liebe am Creuze erlöden, hilf Jesu, hilf allen in jegigen Nöthen.

4. Ja weil du sehr herrlich von Todten erstanden, hast alle Gewalt von dem Vater in Händen, und wilt uns als Mittler beim Vater vertreten. So gib uns, Herr Jesu! um was wir jetzt beten.

5. Wir bitten um dich, du wollest den deinen ewige Sonne! im Herzen erscheinen, und alle Verblendung und Irrthum vertreiben, und unser <sup>(Hervortretender Jesus doch)</sup> <sup>(Stetsleuchtender Morgenstern)</sup> bleiben,

6. Wir wollen auf dich auch, so groß du bist hoffen, mein Jesu! Es steht uns dein Liebes Herz offen, es zwingt uns die Liebe, wir müssen es sagen, und deine Fürtrefflichkeit andern vortragen.

7. Du Jesu, liebst ewig du ewiges Leben, du hast uns die Liebe ins Herze gegeben. Hilf allen durch deinen <sup>(Großmächtigsten)</sup> <sup>(Durchleuchtigsten)</sup> Namen, mein Jesu, sprich mit uns dein göttliches Amen!

Drey Ding sind in der Welt, die will ich dir jetzt sagen: Gewalt, Geld, gute Tag, die kan kein Mensch ertragen daß er sie nicht mißbrauch, noch stolz und sicher wird. Ein jedes ist dadurch, eh ers vermeint, verführt. Staat, Lehrer, Clöster, Höf und Universitäten; Dis ist die fünffach Quell zu allen unsern Nöthen.

21) Mel. Höre Herr! Gott Israel u.

<sup>1.</sup> Ach, ich schreie mit Begier sage du mein Jesu mir, du den meine Seele liebet: und sich sehr: um dich betrübet.

<sup>2.</sup> Wo



2. Wo du ruhest im Mittag , da ich dich  
g'wiß finden mag; und nicht hin und her darß  
gehen: mich doch Hülß und Trost-los sehen.

3. Ich verlang nur dich allein, du , du soult  
mein Liebster seyn! Ich will keine Schäß noch  
Gaben, nur dich, mein Schäß, will ich haben.

4. Schaff, wie dir beliebt, mit mir, dann ich  
überlaß mich dir: hast du dich mir ganz gege-  
ben, so bleib auch mein ganzes Leben.

5. Nimm mich nur ganz eigen hin, weil ich  
doch dein eigen bin: Ich will mich hiermit ver-  
schreiben, dir, mein Jesu, treu zu bleiben.

6. Ach erfreue mich mit dir! komm und of-  
fenbahr dich mir! daß ich sonst nichts such noch  
thue, als in dir, mein Jesu, ruhe.

7. So ist uns recht wohl althier, dir in mir ,  
und mir in dir: Ewig wollen wir so bleiben, es  
wieg unsre Liebe treiben.

8. Ich weiß nichts, das mir gefällt, das mein  
Hertz zufrieden stellt, als mein Seelen-Freund  
und Leben, Jesus, der sich mir gegeben.

9. Nimm hin diesen Liebes-Ruß, für den rei-  
nen Liebs-Genuß: diß verliebte Ehr-Gedichte,  
zeugt, wie sich mein Hertz verpflichte.

10. Ich bin nichts, und wär nichts mehr ,  
drum gebühret dir alle Ehr. Ewig soll mans  
von mir hören: Jesum will ich ewig ehren.

Wer Gott nicht aller Orten <sup>(suchen  
finden  
lieben)</sup> kan, da  
steht der sondre Dienst Gott auch nicht an.



22) Mel. O Jesu du mein treuer König 16.

1.

W<sup>o</sup>n Jesu will ich dißmal singen, von Jesu  
ist der schönste G'sang, von Jesu soll der  
Reimen klingen, dann Jesus gibt den besten  
Klang, wohnt Jesus in des Hergens Grund,  
so schallt auch Jesus aus dem Mund.

2. Mein Wissen, Wollen, Riechen, Schme-  
cken, mein Augen-Lust, mein süßer Thon, mein  
Fühlen; was kan Lust erwecken, ist Jesus, Jesus  
ist wovon sich allzeit jedes Gliedlein regt, wo-  
von die Puls so vielmal schlägt.

3. Bin ich allein in einem Zimmer, ist Je-  
sus meine Einsamkeit, geh ich wohin, geht Je-  
sus immer mit mir, und gibt mir das Geleit; die  
G'sellschaft ist's, die mir gefällt, die was auf  
meinen Jesum hält.

4. Ich soll, so will ich Jesum schreiben ins  
Herg, und nicht nur aufs Papier: Soll mir  
ein Buch die Zeit vertreiben, kommt mir fürs  
Lesen Jesus für; Bin ich nicht weltlich, g'lehrt  
und klug, wer Jesum liebt, ist klug genug.

5. Bin ich mit Finsternus umgeben, in der  
Zeit, die sehr greulich ist, da falsche Lehr und  
böses Leben, noch wie der Krebs stark um sich  
frisst; schlaff ich selbst mit den Klugen ein, soll  
Jesus Del und Lampe seyn.

6. Wird mich ein Mensch was neues fragen  
so sag ich: ja, von Gottes Haus will ich dir  
recht was neues sagen: der Feigen-Baum  
schlägt wirklich aus, der warme Sommer  
rückt herben, und Jesus macht bald alles neu.

7. Liebt Jesum doch, wie Ihm beliebt,  
G schon



schon jetzt in dieser Eitelkeit! Wer Jesum herzlich liebt, der liebet die Zukunft seiner Herrlichkeit. Er ist und wird noch immer fromm, und ruft: Ja, komm, Herr Jesu, komm.

Ein jeder Mensch ist selbst sein Pabst, und bild't sich sehr viel von sich ein, er dünkt sich groß, hoch, heilig, klug, und will wol gar unfehlbar seyn.

23) Mel. Lebt jemand so wie ich ic.

<sup>1.</sup>  
**G**leich wie ein Hirsch schrey ich, wie innig dürstet mich; ich leb in wüsten Landen, kein Brunquell ist vorhanden, mein Herz vor Dürre matt gar kein Erquickung hat.

2. Die Seel schreyt mit Begier, doch hör ich nichts allhier als Kummer-Winde sauffen: und Unglücks-Wellen brausen; vor grossem Ungeßüm hört niemand meine Stimm.

3. Mein Gott! erhö'r du mich! gleich wie ein Hirsch schrey ich. O du Selbstständigs Leben! Laßst Freuden-Wasser geben. Wen deine Gnad erfüllt, dem wird der Durst gestillt.

4. Wann komm auch ich dahin, daß ich recht fröhlich bin? Und kan dein Angesicht sehen, und mit dem Hauffen gehen? der dir in Ruhstand singt, und Freuden-Opfer bringt.

5. Es schreyt mein Geist zu dir: Ach mein Gott! hilf du mir; Mein Schreyen, ist mein Sehnen; mein Speiß, sind meine Thränen; die steigen über sich dann mein Feind dränget mich.

6. Mein Gott! du hilffst mir doch, von diesem

jem  
Fein  
sten  
GD  
7  
ter  
was  
Tag  
Ma  
8.  
äng  
sorg  
GD  
9.  
heim  
krete  
Her  
10  
dich  
für  
den  
1  
darz  
wir  
Gla  
12  
Gla  
Sch  
Me  
13  
selbe  
dari  
weil



jem Jammer-Joch : Weil mich der Mord-  
Feind plaget, und täglich zu mir saget, mit grö-  
ßen Hohn und Spott : Ey! wo ist nun dein  
Gott?

7. Herr! du bist doch mein Gott! trug al-  
ler Feinde Rott: laß, Seele, dein Betrüben!  
was wilt du Schwermuth lieben? harr lieber  
Tag und Nacht auf Gottes Gnad und  
Macht.

8. Herr, was betrübst du dich, und thust so  
ängstlich? magst dir so Unruh machen? Gott  
sorgt für deine Sachen, mein, harre nur auf  
Gott! so wirst du nicht zu Spott.

9. Bring nur bey Nacht und Tag, für Ihn  
dein Angst und Klag: du darfst fed für Ihn  
treten, und freudig zu ihm beten: das, was dein  
Herr begehrt, wird dir von Ihm beschehrt.

10. Sein Gnaden Angesicht, ist doch auf  
dich gericht, das wird dir Hülfe bringen, da-  
für will ich Ihn singen ein Danc- und Freu-  
den-S'fang: Jetzt, und mein Lebenlang.

11. Er selbst ist deine Ruh, und grosser Lohn  
dazu: Drum laß Betrübnuß schwinden, du  
wirst g'wiss Hülfe finden, von seinem Angesicht.  
Glaub nur, und zweifle nicht.

12. O Gott! ich seuffze: Ach! Ich bin im  
Glauben schwach, ach mein Gott! hilf mir  
Schwachen, du kannst mich stärker machen.  
Mein Jesu wohn in mir, so bin ich stark in dir.

13. Mein Seuffzen läßt nicht ab, bis ich dich  
selber hab, und ich dich herzlich liebe, auch mich  
darinn stets übe. Gib mir, was ich begehre,  
weils dient zu deiner Ehr.



14. Ich klopf an deiner Thür, und halt die  
dein Wort für: Ach laß michs auch erfahren,  
dich mir zu offenbahren: so wird dein Will er-  
füllt, und mir mein Durst gestillt.

15. Ich hab dich oft betrübt! du hast mich  
stets geliebt. Nun hör mein sehnliches Zagen!  
und mein verliebtes Klagen, du, mein Gott!  
willst ja mich? so will ich, mein Gott! dich.

16. Mach mein Herz dir zum Haus, und  
geh da ein und aus. Füll mich mit solchen Ga-  
ben, worzu du mich willst haben, daß ich zu dei-  
ner Ehr, dein Himmelreich vermehre.

17. Willst du nun, daß ichs thu, so gib mir  
Gnad dazu: laß mich das Gute sehen und hier  
zur Ruh eingehen, die du zu deiner Rast in  
frommen Herzen hast.

18. Mein Gott! erhalt du mich, im Glau-  
ben halt ich dich: es kan mir nimmer fehlen, ich  
will mich dir empfehlen in deine Gütigkeit, in  
Zeit und Ewigkeit.

Wer dir was thut, da faust du gleich praf  
zürnen, zanken, und gar rauffen, suchst  
Zülß bey Menschen gehst zum Wein und Bier;  
ja willt wol gar entlauffen: Du bist zur Lust  
und Rach sehr fir; und zur Verläugnung  
schrecklich faul; zum Bösen wie ein junges  
Ross; zum Creuz als wie ein alter Gaul.

(24)

1.

**J**ehovah  
Gott Vater) nimm von mir die Bosheit hin,  
da ich dir von Natur zu wider bin, der Li-  
gen-Will mit tausendfacher Lust, steckt tausend  
Klaster tieff in meiner Brust,

2. Ich



2. Ich überheb mich selber über Gott, was Er ist, will und thut, halt ich für Spott: was ich nur bin, denck, will, auch red und thu, ist meine höchste Ehre, Lust und Ruh.

3. Ich, ich bin in mich selbst aufs höchst verliebt, wanns wider Willen geht, aufs höchst betrübt, des Hergens-Grund liebt Gott den Herren nicht, mein Lieben ist bloß auf mich selbst gericht.

4. Der Anti-Christ, die Hur, Welt, Drach und Thier, bin ich, und hab es alles selbst in mir, ich bin gang voll von Wuth und Heuchelen, vom Neid, Spott, Fluch und Babels Hurerey.

5. Der falsch Prophet, und des Verderbens Kind ist, was ich selbst in meinem Herzen findt, da ist sein Reich, Schloß, Haupt-Sitz, Thron und Stuhl, des Breuels Abgrund, und des Satans Schul.

6. Mein Unglaub ist sehr groß, der in mir ist, ich bin ein ausgemachter Atheist, der glaubt und wünscht, es soll kein Gott nicht seyn, kein Himmels-Freud, und keine Höllen-Wein.

7. Mein Will mißbraucht das Evangelium und zieht es auf sein falsches Christenthum, er weiß und glaubt, und schwäzt von der Geschichte doch Jesu nachzufolgen will er nicht.

8. Noch als ein Sünden-Sclav gib ich mich aus, ich sey und leb gang frey in Gottes-Haus zieh Christi Wort und Beyspiel schelmisch an, nur daß ich frey die <sup>(Sünd)</sup><sub>(Lust)</sub> vollbringen kan.

9. Ach! wie viel Gutes unterlasse ich, Ach, wie viel Böses untersteh ich mich, mach Gottes



tes Gnad und Reich viel Hindernuß, und meinen Nächsten schrecklich Aergernuß.

10. Mein Fleisch und Blut sucht nur Bequemlichkeit, und aller Sinnen volle Lustbarkeit; wann es diß nicht nach Wunsch erlangen kan, so fängt es Krieg mit Gott und Menschen an.

11. In Speiß und Trand lieb ich Unmäßigkeit: zur Unzucht reist mich geile Uppigkeit, der Zorn und Grimm durchdringt schnell Seel und Leib, daß ich kaum bey Verstand und Leben bleib.

12. Was sündlich, fleischlich und vergänglich ist, dazu bin ich geneigt und schnell gerüst: was geistlich ist, und Gott anständig wär, daß gehts bey mir, wie bey den Todten her.

13. Verläugnung ist mir gar nicht angenehm, nur meinen Willen thun ist mir bequem. Gott trau auch nicht, such nur der Menschen Gunst, bedien mich jedes Orts der Heuchels Kunst.

14. Verachtet, arm, gering, und niedrig seyn, will meinen alten Adam gar nicht ein. Was mich vergnügt, ist dieses ganz gewiß, wann jedermann mir alle Ehr erwies.

15. Zum Leiden bin ich ganz wild, rauh und roh, und zu der Wollust fertig, frech und froh: Bild mir auch ein, ich sey darinn beglückt; werd doch dadurch, als wie ein Slav bestrickt.

16. Im Creus ist Herz und Mund ganz Unmuths voll, da schwäße ich, wo ich doch schweigen soll. In Noth lauff ich, frag, plag und



und bitt die Leut, verderb mit losem Schwärzen manche Zeit.

17. Für sehr viel Segen bin ich thumm und grob, ich klag und murr vielmehr, als ich Gott lob. Die Lieb zur Welt macht mir ja stets Verdruß, doch leb ich drum in steter Kummernuß.

18. Mit dieser Welt verruchten Sicherheit und ihrer unverschämten Eitelkeit, treibt jeder Sinn subtil Abgötterey, und mir ist wohl mit solcher Büberen.

19. Die Menschen Furcht hält mich vom Guten ab, daß ich zur Wahrheit keinen Eyser hab. Ich bin bald so, bald wieder so versteilt, ich red und thu nur was der Welt gefällt.

20. Ey, wird das Böse nur nicht offenbar, was ich begeh, so fürcht ich mir kein Haar: Wann Menschen-Furcht mich dann und wann abhält, thu ich sonst was ich will, und Gott mißfällt.

21. Nicht so viel acht ich Gottes Majestät, als viel ich <sup>(halt)</sup><sub>(bring)</sub> auf mein Autorität, die schütz ich vor auch zum Gewissens-Zwang, daß ich ihn mit Gewalt und List erlang.

22. Ich streb nach Geist- und weltlich Reigiment, brauch gut doch falsche Wort und Compliment: befeisse mich <sup>(galantester)</sup><sub>(der nettesten)</sub> Manier, daß ich mich dadurch schön recommendir.

23. Ich <sup>(lauf)</sup><sub>(jag)</sub> um Titul, Rang und Oberstell, um bester Amt, Dienst, Pfründen und Gefäll. Ich möcht so gern der oberst Bischoff



schoß seyn, sein Amt und Gold gieng mit vor-  
trefflich ein.

24. Gern saß ich auf des Höchsters <sup>(Kaisers)</sup>  
Thron, trug edle Stein, Gold, Perlen, Scepter,  
Kron, mit Pracht und Macht. O gieng es mir  
also! wie würd und war ich so gar innig froh!

25. Wies andre machten, that ich eben auch,  
viel tausend Gulden giengen auf im Rauch,  
mit Feuerwerk, Spiel, Opern und Thurnier,  
wo ich nach meinem Staat mich divertir.

26. Verlust und Schimpf trieb meine Lust  
und Wuth, mich selbst zu rächen an Ehr, Gut  
und Blut, an Stadt und Land, mit Kriegs-  
List und Gewalt: weil ichs so hör und nicht für  
Unrecht halt.

27. Trug sichs dann zu auf ein und andre  
Fall, ich fordert den und jenem zum Duel, zur  
Renommee auf Degen und Pistol, verschwors  
wol gar, daß mich der L = = hol.

28. Dem Laster-Maul geb ich gar gern Geh-  
hör, belohn es wol mit Gunst, Hülf, Lob und  
Ehr. Es freuet mich, wanns Feinden übel  
geht; es kränket mich wanns wieder besser steht.

29. Der Schimpf und Schaden thut mir  
grausam weh, er nagt, er beißt, er tobt, und  
ruht nicht eh, bis endlich ich vom Zaun ein Ur-  
sach brech, und mich, so viel ich kan, an einem  
räch.

30. Der Schelm, der Argwohn, steckt  
mir tief im Kropf, so leicht bringt ihn mir nie-  
mand aus den Kopf: ich glaub und sag, was  
ich im Gift erdenck, womit ich mich nur selbst,  
und andre kränck.

31. Wer



31. Wer Gott betrübt und schändt, da straff ich nit, daß ich die (<sup>Bräb</sup><sub>Gunst</sub>) bey Menschen nicht verschütt: wer mich erzürnt, wol über einer Laß, da schlägt das Feur zu allen Gliedern aus.

32. Ich bin mir selbst nur gar zu innig lieb, daher ich gleich die Schuld auf andre schieb, gar auf Gott selbst. Ich läugne, fluch und schwör, eh daß ich was vergeb von eigner Ehr.

33. Weil ich schlaf, schwärz, (<sup>freß/sauf!</sup><sub>tanz/geiß!</sub>) faulenz und spiel, verderb ich von der edlen Zeit sehr viel, die ich nur Gott zu Ehren brauchen sollt, und wie ich jeden Nächsten bessern wolt.

34. Den Nächsten lieb ich gar nicht wie ich soll, denn ich bin eigner Lieb und Hochmuth voll: wann es nur mir nach Wunsch und Willen geht, so kümmerts mich gar nicht, wies um ihn steht.

35. Ließ mirs Gott nur nach meinen Willen gehn, so ließ ich ihn samt seinen Himmel stehn: weil nun mein Sinn nicht ist zu Gott gericht, drum sorg ich auch für meinen Nächsten nicht.

36. Viel lieber nehm ich, als ich geben mag, mein Mißvergnügen führet stete Klag. Was ich gern hått, drückt mein Herz, wie ein Stein, vor Unmuth kan ich gar ung'fressen seyn.

37. Weit besser dunct ich mich, als andre Leut, drum tadle ich sie gern zu aller Zeit. Was eigne Ehr und Nutzen bringen kan, da strecke ich stracks alle Kräfte an.

G 5

36. Sagt



38. Sagt man mir wahr, so kränckts mich inniglich, ob andrer Wohlstand verelend ich auch: Das böse trag ich andern sehr lang nach, und denc in steter Unruh an die Nach:

39. Des Nächsten Fehler mach ich groß und grob, hör gar nicht gern, daß man ihn lieb u. lob: hat er mich nur in etwas wo entrüst't, thu ich <sup>(leid)</sup><sub>(gern)</sub> was ihn schmerzt und mich gelüst.

40. Mich freuts, wann ich ihn für ein Narren halt, er sey reich oder arm, jung oder alt: wec nicht der Art ist, wie ich gerne hätt', mit solchem trieb ich fortan mein Gespött.

41. Ich lach sehr gern, und treib stets Spott und Scherz; ich schwås oft viel, und ist mir nicht ums Herg; was ich sonst red, verrichte und begehre, such ich nur meinen Nutzen, Lust und Ehr.

42. Wo ich in Compagnie Schand-Possen mach, auch wann es andre thun, braf drüber lach, mißbrauch darzu Gesång und Gdretes Wort: bin ich doch lieb und werth an jedem Ort.

43. Was ich für Sünde thun darf, kan und mag, will ich doch nicht, daß es der andre sag: und thut er diß, so büßt er schrecklich ein, muß selbst darob der ärgste <sup>(Fehler)</sup><sub>(Sünder)</sub> seyn.

44. Ey! ich möcht alle Tag braf lustig seyn bey Thee, <sup>(Coffe / Taback)</sup> Bier, Brantenwein, <sup>(und Wein)</sup><sub>(Aquavit)</sub> ich schleck, nasch, es und trinc auch gern was guts, und bin bey solcher Pursch recht gutes Muths.

45. Gehts



45. Gehts bey der 

|              |
|--------------|
| Gastung      |
| Musik        |
| Hochzeit     |
| Gesellschaft |
| Kirchweh     |

 toll und lustig

zu, so isß mein tausend Leben, Freud und Ruh,  
wann man braß trinckt, scherzt, lachet, tanzt  
und singt, und zur Gesundheit ein Runda ers-  
tingt.

46. Das 

|                   |
|-------------------|
| Fagen / Schiessen |
| Reiten / Fahren   |
| Vogeln / Fischen  |
| Spazieren gehen   |

 } und Comödien,  
die 

|                      |
|----------------------|
| Würfel / Karten      |
| Regel / Brettspielc. |

 und Tragödien, und andre  
Spiel ergötzen, Seel und Leib, theils um Ge-  
winn, und theils zum Zeit-vertreib.

47. Durch vieles lehren und gelehrt zu lehn,  
such ich den eiflen Ruhm bey groß und klein,  
daß ich mir Günst bey jederman erwerb, brauch  
ich Gottseligkeit, als ein Gewer.

48. Der Welt Gesellschaft und ein lustiges  
Buch, ist, was ich für das Creuz und Schwer-  
muth such. Ich weiß viel guts, hör auch das  
bey gern zu, doch will es mir nicht schmecken,  
daß ichs thu.

49. Oft bin ich gegen meinem Fleisch und  
Blut, ein Geis-Hals, der sich selbst nichts  
guts anhut: noch minder thu ich andern was  
zu lieb; die Lust <sup>(nach an)</sup> Geld und Gut macht  
mich zum Dieb.

50. Wann ich verkauff, auch einem etwas  
leih, treib ich mit Gewinn und Zins groß  
Schinderen. Mein Herz ist hart, hat kein  
Erbarment nicht, wer nicht bezahlt, den schlep  
ich für Gericht.

51. Wann



51. Wann ich zu Dienst und Noth für mich  
was borg hab ichs gar gern; leb drauf fast oh-  
ne Sorg: Gibs ungern heim, und <sup>(jener)</sup> trägt  
zu Lohn gnug Schmah-Wort, Spott und  
Haß von mir davon.

52. Ich halt mich sonstn zwar gar delicat,  
pral doch mit manchem Tück und <sup>(Schelmen-)</sup>  
That, die ich ganz frech erzehl, und drüber  
lach, als einer Lieb- und Lobens- werthen  
Sach.

53. Aus Ehrgeiz leb ich bloß auf solche Weis,  
daß man mich nach der Mode selig preiß, besinn  
ich mich, wie alles Eitelkeit, werd ich voll  
Trauren, Forcht und Bangigkeit.

54. Nimm mein Vermögen Ehun und Ho-  
heit zu, hab ich und mein Haus desto minder  
Zuh: ich brauch viel Leut, es kostet alles viel,  
da ist des Kenn- und Schindens nie kein Ziel.

55. Kaum daß ich manchmal für <sup>(den Tische)</sup>  
hintrett, nnd in der Eyl ein <sup>(unser Water)</sup>  
bet: mich hinderts zwar im wahren Christen-  
thum, doch tröstet mich das liebe Alterthum.

### Des alten Adams Ausfluchte.

56. Es waren warlich! doch auch seine Leut  
drum glaub ich nicht, daß es so viel bedeut,  
wann ich die Welt zur Ehr und Noth lieb hab,  
fall ich nur nicht von meinem Glauben ab.

57. Jetzt bin ichs so gewohnt, und so gelehrt,  
auch hat mans anders nie von mir begehrt  
Drum



Drum bleib ich bey der Alten Unterricht, sie waren doch auch keine Narren nicht.

58. Was jedes <sup>(Orts)</sup> <sup>(Lands)</sup> Gewohnheit mit sich bringt, und jederman in <sup>(seiner Zunft)</sup> <sup>(seinem Amt)</sup> <sup>(Stand)</sup> drauf bringt, mach ich so mit, und schick mich in die Zeit, ich bin kein Narr! ich leb, wie andre Leut.

59. Dem Staat und Stand nach ist mir viel erlaubt, doch nicht nach Christo unserm Oberhaupt. Mein Herz und Leib stellt sich der Welt gern gleich, die Mode hindert mich am Himmelreich.

60. Unzählich Sachen finds, die ich verehere und diß ist meiner Götter grosses Heer, wornach ich mich nach meiner Lust ergös, davon ist jedes mein besondrer Göß.

61. O! wie verderb ich manche edle Stund, mit Feder-Vieh, Pferd, Ochß, Sau, Käß und Hund! ich liebs vielmehr als Gott, als <sup>(Mann)</sup> <sup>(Weib)</sup> und Kind, als andre Nächsten, samt dem Haus-Gesind.

62. Bey jedem Nächsten fordert meine Pflicht, daß ich in stets gern hab, und unterricht, damit er thu, was ich selbst sag und thu, komm hier und dort mit mir zur wahren Ruh.

63. Riß nicht der HölLEN Zwietracht bey mir ein, so könnt ich wol mit tausend einig seyn: so bin ichs nicht, sind auch kaum zwey und drey, die eines sind in rechter Hergens-Treu.

64. Vor Unmuth mag ich oft der meinen keins, bin grätig, mit mir selber ganz uneins!  
ich



ich haß und schänd die Creuz-Schul allerseits ;  
mit einem Wort: Ich wollt, es wär kein Creuz.

65. Ich wünschte zwar auch wol , Göt  
macht mich fromm, doch so, daß es mich gar  
nicht schwer ankomm, daß mein liebs Fleisch und  
Blut nichts leiden darf: dann Gottes Zucht  
Ruch dunckt mich allzuscharf.

66. Zwar hab ich Lust, ich wär wol gern ein  
Christ, doch auch ein Mensch, dem auf der Welt  
wohl ist: Drum bin ich froh, wo ich ein Ausred'  
find, daß mich die Wahrheit an nichts halt und  
bind.

67. Mein Herz verlangt gnug Wollust ,  
Ehr und Geld, ich wär gern <sup>(ein Regene)</sup> <sub>(eine Frau)</sub> der ganz-  
en Welt, daß jederman thun müß, was ich nur  
wollt, und meinen Willen gar nichts hindern  
sollt.

68. Gehet mir dann was im Kopf und Her-  
zen um, so zank und schänd ich bald , bald bin  
ich stumm; ich fluch und schwör , schlag die  
Thür auf, die zu; laß selbstn mir und andern  
keine Ruh.

69. Oft wird mein Herz von Unmuth fast  
erstickt , und wie von einem grossen Stein ge-  
drückt; es schmeckt mir nichts; es nimmt mir  
gar den Schlaf, und der Verdruß ist meine eige-  
ne Straff.

70. Wem Gott guts thut, und thut  
auch guts durch ihn, da werd ich voller Neid,  
das ichs nicht bin: erweist ein Mensch dem an-  
dern Gürtigkeit, gönns ihm nicht vor Grimm  
und Bitterkeit.

71. Dee



71. Der Gift und Neid versäuert mein Ge-  
blüt, wie Syer macht er Schmergen im Ge-  
müth; er döret mein Herz; greift Mark in  
Weinen an, daß ich an Seel und Leib nicht grü-  
nen kan.

72. Unleidlich ist es, daß mich jemand schelt,  
dann sonst passier ich nicht mehr auf der Welt:  
um Ehr und Gut werff ich <sup>(als Christi)</sup>  
<sup>(mit Recht)</sup> dißfalls  
ihm einen heydnischen Proceß an Hals.

73. Will ich es soll mir <sup>(der)</sup>  
<sup>(die)</sup> zu Willen seyn,  
so fällt mir hie ein List, ein Rancz dort ein, daß  
ich die Leut auf meine Seiten bring, und alles  
nur nach eignen Sinn durchdring.

74. Wer reich und schön ist heiß ich bald ein-  
gehn, der Arm und Elend muß lang draussen  
stehn; wer mich beschenkt, wird hoch von mir  
geehret; der kommt nicht recht, der was von mir  
begehret.

75. Es sey dann Sach, er sey mein guter  
G'sell, der sich mir gleicht, und ich mich ihm  
gleich stell, sonst wo ich nur Lust, Ehr und Nutzen  
hab, so schlag ich keinem sein begehren ab.

76. Mein Herz ist unempfindlich, wie ein  
Schmeer, vor Arme ist mein Haus und Seckel  
leer: wo ich für mich viel G'winn und Vortheil  
hab, druck ich dem andern <sup>(Blut)</sup>  
<sup>(Schweiß)</sup> und Nutzen  
ab.

77. Ich lieb und lob die Meinen nah und  
fern; den <sup>(andern)</sup>  
<sup>(Feinden)</sup> thu ich dieses gar nicht gern.  
Wie du G'Dit bist und liebst, da sollt ich nun  
dem



(dem einen / wie dem andern  
den Feinden / wie den Freunden) gutes thun.

78. Mein Keller, Korn-, Haus-, Kammern  
wohl gespeckt; die Zimmer nach der Mode nett  
geschmückt; (Vieh / Feld / Geld / Waar / Kunst / Handwerck)  
(Geschlecht / Amt / Dienst / Wig / Schönheit)  
ist mein Aff, der mich oft kränckt, und mich  
doch dran vergafft.

79. Ich zant ums Erb, und trage doch zu  
Lohn, wann man schon fault, noch einen  
Schmauß davon: Es muß der Mensch nur  
stets verlossen seyn, von der Empfängnis bis  
ins Grab hinein.

80. Den Einstand geb ich in der ärmsten  
Pfründ, und sonst nach dem die Dienst und  
Aemter sind: um Ehr, Lust, Geld, ist jeso alles  
feil, ich bin darnach sehr hizzig, frech und geil.

81. Das Erb schmeckt wohl! drum wird mirs  
oft gang bang, bis der und die thut seinen letz-  
ten Gang; zur Lust, mach ich um (Weib  
Mann) als  
wie um Waar, bis ich den Kauff mit Quaal  
und Reu erfahr.

82. Im Ehstand find ich schwere Bitterkeit,  
der Teufel macht mich voll Feindseligkeit,  
(die Liebe  
der Erreg) fehlt, das Glück zur Kinder-Zucht  
wie Baum und Wurzel ist, ist auch die Frucht.

83. Wie mein Gefind mich unerhört verriert,  
so wirds von mir auch stattlich tribuliert; des  
Teufels Wuth tobt in dem gangen Land, bey  
jederman im hoch- und niedern Stand.

84. Das mir so liebe Geld, verschwend ich  
sehr mit (Fressen / Gauffen /  
Kleider / Bücher) Uhren und Gewehr;  
mit



mit kostbar'm Tisch, Lust-Gärten, Kunst-Ge-  
bäu; mit (Kirchen / Klöster /) Kupffer Mahlerey.

85. Mit (Gutschen / Chaisen /  
Spiegel / Seckel /  
Reitrock / Schubel /  
Lotterie, (Pferd / Vögel / Hunden /  
Peruquen / Fächer /) sonst viel Fantasie;  
viel köstlich (Gwand /  
G'schmeid /) sehr vieles Haus-Geräth  
was nur Geburt, Staat, Stand und Mode  
rath.

86. Arzney, (Besuchung / Jahres-Tag) Rarität,  
Studiren auf der Universität, auf noch mehr  
Zeug, spendier ich gern weit mehr, als ich den  
Armen, wie Gott will, verehr.

87. In Kranckheit stell ich mich oft fräncker  
an, als ich in Wahrheit bin, und sagen kan, ge-  
sund und krank bin ich, ich sags, verstell, nach  
dem mir etwas wohl und übel g'fällt.

88. Der Richter Balcken steckt ins Herzens  
Grund, drum richt ich schnell den Nächsten mit  
dem Mund; ich läst're ihn, und schwäg von  
Haus zu Haus, viel böses richt ich an, nichts  
gutes aus.

89. Ich pral auch gerne mit dem Kleider-  
Pracht, was jedes darf und nach der Mode  
macht; mein Herz ist stols, drum zier ich meinen  
Leib, daß ich auch vor der Welt bey Ehren  
bleib.

90. Weil ich nun zu diesem End ausbug, daß  
ich nur aller Orten prang und stus, und der,  
und die, mich ehr und lieb gewinn, so steckt auch  
im Stolz ein Huren-Sinn.

7

91 Die



91. Die volle Lust ist da zur Zauberey , zu  
(Zeichen-Deuten) und (Wahrsageren:) Disß Heren-  
(Gegen-sprechen) und (Tag-Wählerey:) Disß Heren-  
G'schmeiß hat mich schon oft verirt, und gar zu  
manchem bösen Stück verführt.

92. Ein Gern Groß bin ich, der sehr viel ver-  
steht, der da und dort für sich gern alles thät,  
geräths: wohl gut! trifft aber nicht wohl ein,  
muß jener, ich nicht, Rath und Thäter seyn.

93. Wann ich auf <sup>(Einen)</sup> ~~(Eine)~~ etwas hab und  
weiß, macht mir die Lust zum schwätzen bang  
und heiß: und der Verdruß stößt mir das Hers  
fast ab, wann ich zur Rache keinen Anlaß hab.

94. All täglich brauch ich Gruß und Segen  
bloß so aus Gewohnheit, gegen klein und groß:  
war ich recht fromm, so segnete mein Mund,  
ein'n jeden Nächsten recht von Herzens-  
Grund.

95. Der Sach thu ich zuwenig, bald zu viel,  
nicht aus dem rechtem Grund, zu rechtem Ziel,  
noch rechter Zeit, in Zahl, Maas und Gewicht,  
biß Gottes Weißheit mich selbst unterricht.

96. Mir wirds gar sehr verdrießlich, heiß  
und bang, wann ich nicht alsbald krieg, was  
ich verlang: bin ob viel Ding ganz voll Ver-  
bitterung, und schänd wohl gar des Himmels-  
Witterung.

97. Ich stell mich, wann ichs weiß, ich wiß  
nichts drum, und wann ich manches seh, fehr  
ich mich um. Der Arme kommt mir gleich zu  
oft ins Haus, ich schnarch ihn an, jag ihn wol  
gar hinaus.

98. Dis



98. Dieweil sich gleich und gleiches gern gesellt, so lieb ich <sup>(den/der)</sup><sub>(die/so)</sub> sich auch mir gleich stellt: Wer Gott recht liebt, wird bald bey mir verachtet, indem er all mein Thun zur Sünde macht.

99. Wer mein Herz recht tief mit der Wahrheit trifft, da wird's gleich heimlich voll Verdruß und Giff; zuletzt gang hart, hört nichts mehr gern davon, aus Feindschaft zu der Sach und zur Person.

100. Wird etwas Nug- und Ernstlichs vorgebracht, bring ichs aus List und Mißgunst in Verdacht: geht diß nicht an, seh ich, wie ich die Sach, zum Vossen, Kurzweil und Gelächter mach.

101. Ich weiß nicht, wo ich grössere Sünde treib, geh ich in Kirch mit stolzem Sinn und Leib? und drauf zum Wirth? auch da und dorten hin, wo ich nach aller Welt-Lust lustig bin?

102. Tanz, Spiel, Pracht, Rausch halt ich für Mittel-Ding, hoff nicht, daß es den Fluch gleich mit sich bring: Gott macht und gibt ja selbst, was schön und gut, so braucht es ja mit recht mein Fleisch und Blut.

103. Vielleicht bin ich nur gar zu scrupulös es ist nicht alles so gar schlimm und böß; Ich meyn, Gott sey nicht so streng noch genau, daß er auf solche Kleinigkeiten schau.

104. Doch siehet er auf jedes Menschen-Kind, wie sie im Herzen und im Leben sind: Diß macht mir oft entsetzlich bang ums Herz, doch tracht ich bald, wie ich die Angst verschmerr.

105. Der Lüssen Brut hat noch kein End  
H 2 hoch



noch Zahl, die Ottern-Zucht vermehrt sich alle  
zumal: wer diß Geschmeiß in sich erdroßien kan,  
dem steht der Titul <sup>(Christ)</sup> <sub>(Herr)</sub> nicht übel an.

106. Ich ich was gurs, und jemand einen  
Dienst, so denck mein Herr an Ehrgeiz und  
Gewinnst, jemehr ich krieg, und hab, an Geld  
und Gut, je mehr erhebt und freut sich Fleisch  
und Blut.

107. Wie ich den Nächsten gern und leicht  
belüg, u. in dem handlen oft mit Fleiß betrüg: so  
schneid ich ihm gern Ehr und Nahrung ab,  
brächt ich ihn dardurch vor der Zeit ins Grab.

108. Der tolle Tanz taugt nicht zur engen  
Pfort, die <sup>(Lebens-)</sup> <sub>(Ehren-)</sub> Cron vertanst man hier u.  
dort: doch lieb ichs sehr, wann ich mich frech  
verschwend, und meine Glieder <sup>(Närrisch)</sup> <sub>(Hurisch)</sub> stell  
und rend.

109. Was Neu's zu <sup>(hören)</sup> <sub>(leben)</sub> bin ich ganz ver-  
picht, und alsbald nachzusagen abgericht:  
bald macht michs froh, bald wieder ganz be-  
trübt, doch bin ich in den Fürwis stets verliebt.

110. Zur Zeit der Noth fürcht ich mich un-  
erhört, vor Schwermuth sind die Sinnen  
ganz bethört: ist Noth vorbei, frag ich nichts  
mehr darnach, acht weder Menschen Straf, noch  
Gottes Rach.

111. Ich würd gern fromm, erst wann ich  
sterben muß, da denck ich in der Angst noch an  
die Buß, daß mich der lezt Zehr-Pfenning  
noch erquickt, und drauf die Seel gerad gen  
Himmel schick.

112. Gehorsam ist mir eine schwehre Last, ich  
such

such  
ga  
ber

I  
nich  
dach  
den  
Ber

I  
hör  
Ma  
men

I  
und  
und  
Chr  
vere

I  
mag  
Tag  
GD  
Rot

I  
Drt  
Wo  
Bro

II  
und  
Dier  
ben,  
II  
groß



such nur in der Hoheit meine Rast: wär gern ganz frey, und niemand unterthan, sieng lieber Aufruhr, Zänck und Händel an.

113. Ich soll, und doch bett ich durchaus nicht gern, und wann ich muß, so ist die Un- dacht fern. Gott will es wol, und ich hält den Genuß, doch beten in dem Geist ist mein Verdruß.

114. Viel lieber plapre ich; wie in dem Gsang, hör ich zu, sing und lieb den schönen Klang: ein Maul- werck ist, da ich zur Ungebühr den Na- men Gottes stets vergeblich führ.

115. Mit Bildern such ich vor Gott Ruhm und Freud, und Gott geschichts zum Spott und Herzenlend, weil er von uns kein Bild zur Ehr begehrt, als daß er werd in Christo recht verehrt.

116. Was ich in sechs Tag nicht thun kan u. mag, das spahr und thu ich auf den Sabbath- Tag: den schänd ich sehr, und ruhe nicht in Gott, halts lieber mit der grossen Heuchel- Rott.

117. Ist in der grossen Welt, GOTT aller Ort? ist auch in mir, der kleinen Welt! diß Wort sehr nah ist mir der Schas, diß Lebens- Brod, doch such ich auffe mit viel Müh u. Noth.

118. Um Gottesdienst kleb ich so äußerlich, und niemand straffet noch verfolget mich: Der Dienst ist leicht! dem Alten (Adam) wohl da- bey, wann ich sag daß ich gleicher Meinung sey.

119. Und dieser Heuchler in mir macht sich groß: er rühmet sich, als siz er Gott im Schoß; er



er glaub an Gott; er sey sein liebes Kind: doch  
ist der G'sell, vor eigner Liebe, blind.

120. Ich mag auch nicht, sagts gleich das Bi-  
bel-Buch, daß ich die <sup>arme</sup> <sup>Krancke</sup> <sup>Witwen</sup> <sup>Waisen</sup> tröste und be-  
such, noch sie wohl gar zu mir an Tisch hinsetz,

und beedes an der Seel und Leib ergös.

121. Ich, samt den meinen, bin von einem  
Schlag, wan ich mit dem u. der nicht reden mag:  
so sey ich krank, ich schlaff, sey nicht zu Haus,  
grad jemand bey mir: so redt man sich aus.

122. Ach ich verderb selbst mein eigne Kind,  
bin bald zu grimmig, bald nur gar zu g'lind:  
ich ichs durch Zucht und Bitt zu Jesu führ, zieh  
ichs viel lieber nach der Welt-Manier.

123. Viel lieber halt ich Feyr und andre  
Fest mir ist's ein leichter alter Kirchen-Rest:  
als daß ich jetzt all Tag fromm leben sollt, wies  
Gott im neuen Bund gern haben wollt.

124. Um Oster-Zeit, ja wol gar all Quartal,  
geh ich, wie andre, zu dem Abendmahl, bin  
fast zwey Tag so fein, zand <sup>(lauff)</sup> <sup>(such)</sup> spiel nicht,  
bin froh, daß ich diß heilig Werk verricht.

125. Der Satan läßt mich sein andächtig  
seyn, er lauret, gibt mir fast nichts böses ein,  
wodurch er mir, nur wie ein <sup>(Jäger)</sup> <sup>(Vogler)</sup> stellt, mich  
sicher macht, bis er mich wieder fällt.

126. Dann auf den Ablass wird mir allzeit  
leicht, und ich leb wieder nach, wie vor der  
Reicht; bild mir ganz ein ich sitz der Kirch im  
Schooß!

Sch  
Last

1

ich t

gar,

sunfa

die e

1

fest,

and

ich,

12

an,

theil

noch

12

Stu

Sch

doch

13

solv

und

bin i

12

lauf

mit

so br

1

meh

Ich



Schoof! wär doch gern heimlich dieser Beicht-  
Last los.

127. Ob der Religion bin ich recht tumm,  
ich brächt im falschen Eifer alles um: meyn  
gar, ich thu Gott einen Dienst daran, wann ich

unschuldig Blut vergießen  
die Leute praf { verdammen  
verjagen  
verfolgen  
verleugern } kan.

128. Ich halt ob meiner Meynung steif und  
fest, ich lehr und rühm sie für die allerbest: wer  
anderst meynt, es sey Weib oder Mann, thu  
ich, als einen Keger in den Bann.

129. Dann es trifft meine Ehr und Nutzen  
an, daß ichs an andern gar nicht duiden kan,  
theils weil ich selbst nicht in der Wahrheit steh',  
noch dem zu Lieb vom Alterthum abgeh.

130. Stünd ich beruffen auf dem Predig-  
Stuhl, und nicht vorher in Jesu Sinn und  
Schul: Agierte ich für mich wohl mein Person,  
doch nur um den Comödianten-Lohn.

131. Ja! wann ich les' sing, bett, tauf, ab-  
solvier, Gesund und Krancke oft communicier,  
und vor der Welt solch außre Werck verricht?  
bin ich doch lang kein Diener Gottes nicht.

132. Wo ich gelehrt nach Umt und Würden  
lauf, und mit Geschencken den Veruserkauß, ihn  
mit Geschwäg, auch Gunst und Heurath such,  
so bring ich mir und andern nichts als Fluch.

133. Weil ich viel eher tausend, und weit  
mehr, verführ, als ich nur (Einen) recht bekehr.  
Ich selbst bin falsch, blind, böß und Satans  
Knecht



Knecht, unmöglich lehr ich andre rein und recht.

134. Kommt mein Beruf nicht von Gott selber her, wo ich sonst von den höchst gelehrten war: so ist's umsonst. Der Feind hat mich berückt, ob ich gleich vorgab, Gott hab mich geschickt.

135. So gieng es mir auch im Professor-  
Amt, auf Hoch- und Niedern Schulen insgesamt: wann mich nicht vor die Salbung selber lehrte, so wird Student und Kind durch mich verkehrt.

136. Ich wuchre nicht recht treu mit meinem Pfund, im Amt macht nicht Geld, Günst und Hebert rund. Ach ich könnt oft viel treu- und munter seyn, und meng mich gern in frembde Sachen ein.

137. Ich liege in der Welt wie eingepiekt, da tausend sache Lust mich stetigs reizt: sie scheint so schön, wie eine Tulipan; sie schmeckt mir von Natur, wie Marcepan.

138. Ich weiß nicht, wo ich mich hinwenden soll? die sehr viel Geister machen mich fast toll: der schreyt mir so, der andre anderst nach, es mahnet mich an Babels Bau und Sprach.

139. Halt ichs mit dieser oder jener Sect, ob gleich in jeder noch was gutes steckt, so sehe ich, es fehlt doch größten Theils, zu g'wissem Nachtheil unsers Seelen-Heyls.

140. Wann ich mich dann besinn, so kommt Vernunft, bringt gar was spizigs für aus ihrer Zunft, spricht: sie sey g'und, sie wiss gar wohl



wohl Bescheid, wie man die Sach recht aus  
der Schrift entscheid.

141. Doch ist Vernunft und Will nicht  
g'sund noch rein, es muß vorher von Gott er-  
leuchtet seyn: wer dem Licht folgt, und seinen  
Willen bricht, dem manglets an Vernunft  
und Wahrheit nicht.

142. Ob einer auch allein nicht alles kan,  
zeigts ihm Gott selbst die Schrift, ein Mensch  
noch an zu seiner Zeit. Der Grund gewisser  
Lehr, kommt doch vom Wort durchs innere  
Gehör.

143. Ich aber, weil ich keinen Menschen  
find, der, wie ich meyn, recht fromm wär,  
ohne Sünd: Bleib ich auch so, wie ich bin,  
und glaub halt! wir fehlen alle mannigfalt.

144. Wann ich mich Christi Tod und Leben  
tröst, er hab mich auch durch sein Verdienst  
erlöst, so werd ich schon, Zueignungs-Weiß,  
fromm seyn, wir sind doch alle nicht gar En-  
gel-rein.

145. So rede ich mich aus, und mach mirs  
g'ring, brauch nicht, daß ich so leide, kämpf  
und ring So hått ichs gern! ich kãm sein leicht  
und gleich ohn <sup>(Christi Nachfolg)</sup> <sup>(Selbst-Verläugnung)</sup> in das Him-  
melreich.

146. Ich glaub, daß so viel Teufel in mir  
sind, als viel ich schnöde Lüste in mir find: Er-  
zahl ich viel sind ihrer doch weit mehr, ach ich  
erschreck ob solchem Höllen-Heer.

147. Oft meyn ich, ich hab nun recht wol  
gekämpft, auch die und jene Lust schon gang



gedämpft, so kommt ung'fähr diß Teufels =  
Ding hervor, setzt siebenfach so stark an, als  
zuvor.

148. Ich führ Jahr aus, Jahr ein, ein bit-  
tre Klag: Ich hab so gar viel Leiden, Schmach  
und Plag! doch leid ich nur um eigner Schuld  
und Sünd, und ist der Lohn, wie meine Thä-  
ten sind.

149. Die Schrift les ich mit Lust und An-  
dacht nicht, viel lieber geile Liebs- und Mord-  
Geschicht: erzehl sie gern; lieb. solcherley Ge-  
säng, und treib mit beeden Wollust und Ge-  
präng.

150. Und dennoch will ich in der Schrift Mei-  
ster seyn, bild mir viel Weisheit und Erleuch-  
tung ein, wann ich ohn Geist, von aussen dis-  
putier, und meines Sinnes Meynung defen-  
dier.

151. Dabey im Herzen ungeändert bleib,  
und wie ein andrer Welt = Mensch alles treib =  
auch gar kein Creuz um Christi willen leid, ob  
ich sonst wol die grobe Laster meid.

152. Die heilig Schrift zieh ich verlezert an,  
verdreh und zerr sie, wie ich immer kan, nur  
daß ich leicht des Fleisches Werck vollbring, und  
kein Gewissen mach in keinem Ding.

153. Gar in der Kirchen such ich meine Freud,  
daß ich an dem, und der die Augen weid: ver-  
gaf mich auch an Kirchen = Gut und Pracht, daß  
doch vor Gott nicht einen Heller macht.

154. Mein Maul gibt manchem einen Her-  
zens = Stich, zwar blutets nicht, doch jenes  
Frans

der f  
trud  
der f  
15  
gran  
ists  
wär  
her.  
I  
wo  
bin  
ihn  
I  
und  
seyn  
mei  
fels  
I  
rech  
un  
wie  
un  
I  
W  
un  
der  
I  
hin  
gel  
lich  
fid  
I



cket sich; sein Muth wird trüb, sein Blut selbst  
trücket ein, so kan ich auf viel Weis ein Mör-  
der seyn.

155. Ach! mein Herz ist, das mich so  
grausam plagt, es trübt im Glück, im Unglück  
ists verzagt: oft will ich, daß ich nie geboren  
wär! oft wünsch ich mir den Tod in Unmuth  
her.

156. Und wann er kam, lief ich, weiß nicht,  
wo hin? weil er mir, und ich ihm gang todtfeind  
bin: Hielt Gott mich nicht, ich lästerte selbst  
ihn, und lief in Noth um Hülf zum Teufel hin.

157. Ich sollt mit gut und böß, mit groß  
und klein, wies mir ergeht, in Gott zufrieden  
seyn, weils er so schickt, mir wohl wär, und  
mein Glück, so schelt ichs als der Teut und Teu-  
fels-Lück.

157. O! ich trau meinem Gott in Noth nicht  
recht, er ist, nach meinem Sinn zu schwach  
und schlecht, auch viel zu weit. Da werd ich,  
wie ein Narr, daß ich auf Menschen Hüffe hof  
und harr.

159. Kein G'fügel, Fisch, Gewürm, kein  
Bieh noch wild, ist in der tollen Lust so grob  
und wild, kein Creatur der Welt ist so ver-  
derbt als ich, was ich gethan hab und geerbt.

160. Soll dann mein eigener Will in Tod  
hingehen, so will er vor für Todes-Furcht ver-  
gehn; er winfelt, schreyt und thut sehr ängstig-  
lich, verzweifelt windet, krümmt und wehrt er  
sich.

162. Zwar ich wolt Gott auch gern zu wil-  
len



len seyn, wie ichs nach meinem eignen Willen meyn': doch soll ich thun nach seiner Heiligkeit, so ist bey mir pur Widerspenstigkeit.

162. Und dennoch bild ich mir gar sehr viel ein, und will in meinem <sup>(Sinn unfehlbar)</sup> ~~(Thun unsträflich)~~ seyn: wann andre nicht stracks meiner Meynung seynd, so halt ich sie für Keger und für Feind.

163. Wann ich ein wenig zum Erkantnuß komm, bild ich mir alsbald ein, jetzt sey ich from doch fehlt mir selbst im Thun und Wissen viel, hab noch sehr weit zum fürgesteckten Ziel.

164. Es stellt sich wohl der Pharisäer ein, und will vor andern was besonders seyn: Viel brauchts, daß ich nur diesen Keger dämpf, und Jesu nach, in Lieb und Demuth kämpf.

165. Dann ich weiß nichts von rechter Liebes-Art, bis sich mein Jesus in mir offenbahret: Da ist sein Werck; ich kan gar nichts ohn Ihn, und bin nicht werth, daß ich sein Werckzeug bin.

166. Ohn ihn bin ich der Art, die sich rein dünckt, und ist nicht rein von Roth, davon sie stinckt; bewahr mich Gott vor solcher Heuchelei, mach mich durch Christi Blut ganz rein und neu.

167. Sonst bleib ich ganz entsetzlich falsch und blind, ein eigensinnig, ungehorsam Kind. <sup>(Der Schlangen)</sup> <sup>(Der Drachen)</sup> Gift hat mich so angestecht, daß Eigentwill mein gangess Thun besetzt.

168. Strafft mich des Herren Geist schon innerlich, ich hör und les darzu auch äußerlich: so ist

so ist  
auch  
16  
cirt;  
fübr  
drum  
17  
dar  
ich b  
mach  
17  
ich m  
richt  
nich  
äuß  
1  
fier/  
Th  
ich  
1  
Ne  
Ich  
bin  
tha  
an.  
ma  
1  
gel  
lein  
dar  
sou



so ist mein Fleisch schon so nett abgerichtet, daß es auch auf der Stell gar spizig spricht.

169. Ich bin nicht überzeugt, nicht convincirt; Ja, ob der Grund-Text diese Meynung führt; der Buchstab ist oft geistlich zu verstehn drum kan man nicht so gar genau drauf gehn.

170. Der legt's so aus, und der erklärt es so, darüber ist mein alter (Adam) trefflich froh: ich bleib daher fein stets in Ehr und Ruh, und mach mir kein Gewissen, was ich thu.

171. Dann weil ich's hab und darf, fürcht ich mich nicht; der ist wol selber ärger, der mich nicht. Ich thu, war viel, häng doch das Hers nicht dran, dann auf das Hers kommt alles außre an.

172. Was Mode ist, ist auch so mein Plaisier, nicht daß ich mich um andrer willen zier: Thee krause Haar, und (Boudre) <sup>(Zoback)</sup> dienen mir, daß ich mich vor den Flüssen preservier.

173. Dies gibt wol noch manches Sündens-Netz, ach! ich bin gegen andre ganz modest. Ich leb für mich in meinem Thun content, und bin in allem ganz indifferent.

174. Ich thu nur nach, was andre vorge-  
than; ich fang für mich nicht leicht was neues an. Es wär wol gut, man stellte vieles ein! so mag ich eben nicht <sup>(der)</sup> Erste seyn.

175. Ich gäb auch gern, wärs nur wol an-  
gelegt, dann manches, das ein schlechtes Kleid-  
lein trägt, ist stols und böß, verschleckt, und Un-  
dank's voll, ich b'finne mich, ob ich ihm geben  
soll.

176. So



176. So spricht die krumme Schlange in mir  
gar fix, jagt in mich diese schlaue kleine Füchse,  
die machen mich in wahren Eifer biß, und Got-  
tes Weinberg in mir wüß und öd.

177. Wie sehr gelüßters oft ein schwanger  
Weib, wie innig fühlts das Kind in Mutter-  
Leib, so afficirts mich durchaus sehr subtil,  
wenn ich ein böses Lust-Kind in mir fühl.

178. Mir isß so herzlich lieb und angenehm  
als wann es aus der Seligkeit herkam: mein  
Hertz kränkt sich ist Angst- und Jammer-voll,  
wann es ein solches Schand-Kind schlachten  
soll.

179. Mein Leben ist voll Stolz und Sicher-  
heit, ich kämpf nicht recht um meine Seligkeit  
weil all mein Thun auf diesen Grund hinlaufft,  
ich sey schon selig, dann ich sey getauft.

180. Mein Sinn stolziert mit Stamms-  
Haus und Geschlecht, hält andre ganz verächt-  
lich, grob und schlecht: Geh ich zurück, so komm  
ich ganz gewiß, (zum a'fallnen Adam) in das Pa-  
radis.

181. Und solcher Art ist jedes Menschen-  
Kind ganz durch und durch zerfressen von der  
Sünd, davon es auch im Fluch und Zorn zer-  
fällt, wanns nicht das ewig Wort heilt und  
erhält.

182. Ohn dieses führ auch ich in Abgrund  
hin, weil ich so gar unaöttlichs Sinnes bin. Ich  
kan gar nichts, als G'ott, ich klage es dir! o es  
wigs Vater-Hertz! ach hilf du mir!

183. Dann wann mich deine Gnade nicht  
erhält,

erhält  
fällt.  
ganz  
und

18  
legt,  
Nicht  
doch

Söhn  
18  
Gru  
Mu  
Sün

nem  
18  
bieg  
(Zeb  
groß

Ich  
18  
nen  
Gn  
nen

Bu  
18  
hab  
Ich  
ach

18  
rech  
und  
nich

(Erf  
Zerf



erhält, so kämpf und sieg ich nicht, wie dir's ge-  
fällt. Ach! Schöpfer! Schaff, wie du willst, mich  
ganz neu, mein Herz verspricht dir alle Lieb  
und Treu.

184. Zwar hab ich deine Hoheit sehr ver-  
lezt, und mich ganz außer deiner Gnad gesetzt.  
Ach! Ich hab dich entseflich sehr verhöhnt!  
doch Vater, denk, dein Sohn hat <sup>(mich)</sup><sub>uns</sub> ver-  
höhnt.

185. Die Bosheit reuet mich von Herzens-  
Grund, bekenn sie auch demüthigst mit dem  
Mund. Vergib mir doch, mein Vater! alle  
Sünd, vergib's durch deinen Sohn mit, deis-  
nem Kind.

186. Ich lieg für deiner Majestät anht, und  
bieg der Seelen und des Leibes. Knie: O!  
(Jehovah! großer Herr!) mein Gott! erbarm dich mein!  
Ich will dir hinfort stets gehorsam seyn.

187. So gib durch Jesum Christum, dei-  
nen Sohn, mir Gnäd darzu, von diesem  
Gnaden-Thron, das, was ich dir durch dei-  
nen Geist versprech, ich willig thu, und den  
Bund nimmer brech.

188. Du Gott hast viel Gedult mit mir ge-  
habt, und mich aus Liebe mit viel guts begabt.  
Ich dank dir schön, ich bitt dich herglichs drum  
ach bleib du mein, und ich dein Eigenthum.

189. Noth ist's, daß ich die Sünd in mir  
recht fühl, wie schrecklich böß sie sey, wie groß  
und viel, diß muß Gott thun, daß er tief in  
mich dring, und mein Herz gründlich zur  
(Erkenntniß)  
(Zerkürschung) bring.

190. Daß



190. Daß ich des Teufels Bosheit in mir  
kenn und meinen grossen Jammer Gott be-  
kenn, ruf Ihn recht stark um Gnad und Hülfe  
an, weil ich mir nicht, noch jemand helfen kan.

191. Gott Lob! ist böser Lüste noch so viel,  
so haben sie doch ihre Zahl und Zähl: des Her-  
ren Gnad und hohe Gütekeit währt über uns  
in alle Ewigkeit.

192. Gott würd in mir, dir zur Verherr-  
lichung, und dann zu jedes Nächsten Besserung  
daß ich doch dich von ganzem Herzen lieb', und  
gleiche Liebe an dem Nächsten üß.

193. Kommt die Zeit, da es muß gelitten  
seyn, so geb ich jetzt schon meinen Willen drein.  
Ich glaub, und red, und werd darum geplagt,  
mir gehts wie dir, und wie du vorgesagt.

194. Wann ich die Wahrheit so von Her-  
zen sag, ist flugs der Welt Fluch, schänden,  
Spott und sag: Er ist ein Narr, ein Pietist,  
Fantast/ ein <sup>(Teufel/</sup> ~~Schwermer~~) Irrewisch und En-  
thusiast.

195. Hilf, daß ich bloß um deinet willen leid;  
und dabey allen bösen Schein vermeid; in dir  
still sey, in allem Creutz besieh', und so, wie Jes-  
sus, in dein Reich eingeh.

196. Du Gott! Herr Jesu Christ! du  
Lebens-Wort! bleib Tag und Nacht in mir,  
an jedem Ort, mein <sup>(Bräutigam/</sup> ~~Seelen-Freund~~) <sup>(treuer Hirt/</sup> ~~Seelen-Freund~~) lehr mich in  
stillen Ruh, gib <sup>(was ich aus der Schrift weiß)</sup> ~~das/ was ich von dir hör/~~ willig  
thu.

197. Wasch

19  
Sün  
bist w  
zart  
stark  
19  
den:  
leb d  
reist  
19  
ein,  
Eins  
(mein  
unfer  
We  
ohne  
mich  
Gla  
Wa  
GE  
dör  
sten  
sten  
hen  
Da  
den  
Und  
Der  
ben  
fass  
hen



197. Wasch mich ganz rein vom schwarzen

Sünden-Koth, mach mich wie du mein <sup>(Schag!)</sup>  
<sup>(Hers!)</sup>  
<sup>(Bruder!)</sup>  
 bist weiß und roth. In Liebe weiß, holdselig,  
 zart und rein: In Liebe roth, leb=daurhaft,  
 starck und fein.

198. Du Gott, du guter Geist, du Freu=  
 den=Del! versiegle deine Gnad in meiner Seel!  
 leb du in mir, du meines Erbtheils= Pfand! so  
<sup>(Gottes)</sup>  
 reißt mich nichts aus meines <sup>(Jesu)</sup> Hand.  
<sup>(Vaters)</sup>

199. In deine Liebe, Gott! send ich mich  
 ein, da kan und will ich ewig sicher seyn. Dir  
 Eins und Drey! sey Lob und Herrlichkeit! dir  
<sup>(meinem)</sup>  
<sup>(unserm)</sup> Gott! in Zeit und Ewigkeit.

Werck ohne Glauben ist Abgötterey. Glaub  
 ohne Werck ist nur Blenderey. Mach Jesu!  
 mich von solchen Sünden frey, hilff, daß mein  
 Glaub in Liebe thätig sey.

Wann wir auf Christi Lehr und Leben, mit  
 Gott, im Geist, genaue Achtung geben,  
 dörrf warlich keine Sect, sich leichtlich brü=  
 sten, wir sind in Lehr und Leben keine Chris=  
 sten. Rein wahre Nachfolg, Jesu, ist zu se=  
 hen, so muß es grausam übel um uns stehen,  
 Dann unser Thun hat uns von Gott geschie=  
 den, wir stehen nicht in Jesu Christi Frieden.  
 Und wer nicht so wie, Jesu, lebt im Leben,  
 Dem wird er auch sein Himmelreich nicht ge=  
 ben. Hilff Jesu! daß wir diß zu Herzen  
 fassen, und durch die Werck den Glauben se=  
 hen lassen, diß wollest du, mein Jesu! uns  
 selbst

J



selbst lehren, daß dich dein rechtes Volck mög  
herglichs ehren.

### An ein Welt - Kind.

**D**Ein Staat, Pracht, Geiz, Lust, Welts  
Manier, hat dich genarrt und ganz bes  
trogen, und daher ist dein Christenthum, im  
Grund verdorben und erlogen. Du liebst den  
Nächsten nicht, wie dich, dich selbst liebst du  
weit mehr, als Gott. Du prangest mit dem  
Kleider-Pracht, nur unsrem Gott und die  
zu Spott. Du hast die Ehr gern vor der Welt,  
und schämest dich des frommen Lebens, du  
redest, was die Welt gern hört, drum ist dein  
Beten nur vergebens. Von Gott zu reden  
schämst du dich, Du bist ihm und dir selbst  
nicht treu; Dein Herz ist von Verstellung voll,  
und all dein Thun ist Heuchelei: Du bist in  
Zärtlichkeit und Lust, gar sehr vertieft und  
ganz ersoffen, ihr sehr subtile Gifte und  
Krafft, hat dich, als wie der Schlag, getrof  
fen: Die Menschen - Forcht, Geschenk und  
Geiz, hat dich verblendet und starck verstrickt:  
Obitt und reiß dich los davon, sonst wirst du  
noch davon erstickt. Dein Fleisches - Lust und  
Zeit - Vertreib, hat dich von deinem Gott ver  
trieben: Du, du bist wie ein loses Weib, Gott,  
deinem Mann nicht treu geblieben. Wie wird  
es dir, du armer Mensch! zuletzt, vielleicht  
auch bald ergehen? Wie wirst du in dem  
Straf - Gericht, und dann am jüngsten Tag  
bestehen? Der Staat, der Staat, das böse  
Ding, ist, das jetzt weit und breit regiert,  
und

und  
Ma  
ligie  
sich  
big  
böse  
ein  
büh  
Der  
get a  
G  
Seg  
wäc  
der  
der a  
bens  
dann  
Gla  
ist es  
Der  
GO

2  
und  
dir g  
brin  
Lust  
und  
2.  
Frei  
den



und jederman mit Trug und List, Gewalt und Macht in Blindheit führt. Die äußerlich Religion treibt selbst den allergrösten Staat! wer sich darnach zu richten weiß, passirt vor gläubig in der That, klein, groß, arm, reich, hoch, böß und fromm, der Geist- und Weltlich heißt ein Christ; nach Stande, Vermögen und Gebühr, ist jedermann jetzt ein Staatist.

Der Glaub ist eine Gottes Krafft. Er bringet alle Ding zu wegen. Er hat von Jesu Gottes Sohn, solch unvergleichlich reichen Segen, dadurch ihm alles möglich wird. Er wächst und krieget große Macht vom Geist der Vaters und des Sohns, dann Gott ist es der alles macht. Gott mach uns voller Glaubens-Gut! laß uns in heisser Liebe brennen! damit wir dich, du Liebes-Feur! in lebendigem Glauben kennen. Nun dieser wahre Glaub ist es, den ich, mein Gott, von dir begehre. Der in der Liebe thätig ist. Gibs (uns) mein Gott nur dir zur Ehr.

25) Mel. Es muß gelitten seyn 161

<sup>1.</sup>  
Gott! fort! Welt-Getümmel! du, öffne dich! Himmel, erleuchte, besuche, ja bey Nacht und Tag, mein Herz! dir zu dienen, das es in dir grünen, und blühen mag, auch gute Frucht bringen! Herr hilf! laß gelingen; hab deine Lust und Freud in mir, so hab ich die Lust hier und dort an dir.

2. Und was bis will hindern, und meine Freud mindern, zerstöhre, verzehre, recht bis auf den Grund! der Welt-Leuthen Freude, mit nur



recht verleide, zu jeder Stund. Es bleib dir er-  
geben, mein Geist, Seel Leib, Leben, das ich in  
reiner Liebes-Treu, dir, mein Seelen-Schatz!  
recht beständig sey.

3. O Jehovah! höre, allein dir zur Ehre! dein  
Wille, erfülle, meines Herzens Bitt. Theil auch  
diese Wahrheit, und himmlische Klarheit, den  
Nächsten mit! so haben wir beyde in dir gleiche  
Freude. Und so hilf jedem Menschen-Kind,  
bis wir allzumal ewig bey dir sind.

26) Mel. Ich will nur recht ehren dich u.

<sup>1.</sup>  
Allmächtiger Jesu! bereite und rüste Mich,  
wie du Mich haben willst, liebster Herr  
Christe, dich, herglichen zu ehren, den Nächsten  
zu lehren, und dadurch, Mein König! dein  
Reich zu vermehren.

2. O Liebe! gib mir deine hergliche Liebe, da-  
mit mich des Nächsten Verirrung betrübe; und  
ich mich recht über das Elend des Armen, mög,  
wie du, mein Heyland von Herzen erbarmen.

3. Den göttlichen Eifer du selber erwecke,  
nur daß sich mein Unwill nicht drunter verstecke:  
zu der Zeit, wann sein muß im Eifer gestritten,  
so will ich von dir meinen Eifer erben.

4. Gib, Geber! mir alles, nur wie dirs belie-  
bet, und weil mich dein Herz recht innbrünstig-  
lich liebet: Gib Liebe im Eifer, gib Eifer in Lie-  
be, damit ich erbarmend und eifrig liebe.

5. So laß mich in eifriger Liebe dir leben, und  
doch deiner Ehre durchaus nichts vergeben.  
Herg-liebender Jesu! treu-eifriger Christe, mit  
Liebe und Eifer du selber mich rüste.

6. Ich

6.  
gehr  
dich  
geeh  
bege

7.  
die C  
entz  
gib,  
End  
(27)

G  
das  
hofs

2.  
uns  
lich:  
man  
lich.

3.  
hat  
beg  
du r

4.  
Mu  
geb  
und  
gan



6. Ich suche, und wünsche, ich bitt und be-  
gehere, O Herrscher nichts anders, als das ich  
dich ehre; wirst du nur Geliebter recht herglic  
geehret, so <sup>(hast du)</sup> <sub>(hab ich)</sub> was dein und mein Herze  
begehret.

7. Heiß-flammendes Liebs Feur. Verzehre  
die Sünden: laß uns deine Liebe heiß-flammend  
entzünden. Grund = Gürtiger <sup>(Gott Vater)</sup>  
<sup>(Sohn Jesu)</sup>  
<sup>(Geist-Tröster)</sup>  
gib, was wir begehren, dich Liebe, in Liebe, ohn  
Ende zu ehren.

27) Mel. Gott gebe daß der Menschen Schaar 16

<sup>1.</sup>  
Gott geb all Tag ein guten Tag, der einem  
jeden dienen mag, zur wahren Heiligung ;  
das jedes ihm für seine Treu auch alle Tag ge-  
horsam :: in der Erneuerung.

2. Von unser zarten Jugend an : hat Er  
uns sehr viel Guts gethan, und that es willig-  
lich: er segnete uns jedes Jahr, riss uns aus  
mancherley Gefahr :: und dis recht mächtig-  
lich.

3. Wann uns viel Angst und Noth gedrückt  
hat er uns Hülffe zugeschiedt, wie wir von ihm  
begehrt: des sind wir froh und loben dich, Gott!  
du regierest gnädiglich :: ach! sey dafür geehrt.

4. Nun wünscht das Herz, es singt der  
Mund, wie allzeit, so in dieser Stund : Gott  
geb uns, wie anheut, daß unser Geist samt Seel  
und Leib, sein liebes Eigenthum verbleib :: die  
ganze Lebens-Zeit.

5. Zwar ohne Treus kan es nicht seyn, Gott



lehrt damit bey allen ein, auf ein besond're Weis:  
dann wem Gott liebt, und wer ihn liebt, der  
wird all Tag darinn geübt:; und diß zu Got-  
tes Preis.

6. Ey! ohne Creutz wird gar keins fromm,  
keins denkt, daß es in Hirmel komm, als durch  
das liebe Creutz; da allgemach das Böß ver-  
dricht, und unser Eigenwill erstirbt:; diß mer-  
ket allerseits.

7. Doch Gott! du bist, der es verführt,  
was uns sonst von Natur verdriebt, du machst  
es leidentlich: so steh nach deiner Macht und  
Treu, uns allen in dem Creutz-Kampf bey:;  
und leit uns väterlich.

8. Mach uns von Liebe voll und satt! wann  
jedes wol gekämpfet hat, so leg uns gnädig  
zu, o unster Seelen Bräutigam! du wahrer  
Schaz! du Gottes-Lamm:; die wahre Him-  
mels-Ruh.

Gewiß! ich mag die Welt zu lieben nicht pro-  
bieren, ich würd die grosse Gunst bey meinem  
Gott verlieren. Nein! es gelüst mich nicht.  
Welt! bleib mir immer feind! es liegt mir mehr  
an Gott, an meinem Herzens-Freund.

28) Mel. Seele hoff auf Gott 2c.

<sup>1.</sup>  
Reber Neben-Christ! der du furchtsam bist,  
hast von Gott zwar das Erkenntnuß, doch  
aus Furcht fehlt das Bekantnuß; ach! bett  
ernstlich, und bekenne, daß dich Jesus dort  
auch kenne. Ziel er Neben-Christ! der du furcht-  
sam bist.

Es

2.  
dir d  
dich  
auf

3.  
man  
len  
trone  
Laf d

4.  
verza  
Chr  
sam  
nen.

5.  
ge du  
wird  
zu er  
bett

6.  
Lohn  
G  
und  
schü

7.  
hie,  
und  
du  
erha

8.  
tiga  
und



2. Es gilt, sey bereit, deine Seligkeit; laß dir doch die Furcht benehmen, deines JESU dich zu schämen, und den Geist in dir zu binden; auf verlasse, was dahinden. Es gilt 2c.

3. Laß die Zärtlichkeit und <sup>(Bequemlichkeit)</sup> <sup>(Gemächlichkeit)</sup> die man sucht an allen Enden, Jedermann in allen Ständen; rennt nach Ehr, Geld und Patronen, die dem Fleisch dem Dienst belohnen. Laß die 2c.

4. Nur mit Gott gewagt, und dann unverzagt! hindern dich die liebe Deinen, die um Ehr und Nutzen weinen? sey du Gott treu, samt den Deinen, er versorgt euch als die Seinen. Nur mit Gott 2c.

5. Bett, halt dich nicht auf, setz und dringe drauf. Hohe Zeit ist's zum versiegeln, man wird bald die Thür verriegeln. Eile, Jesum zu ereilen, du wirst sonst noch zur Salsäulen! bett! halt dich 2c.

6. Siehe! du hast schon, hier sehr grossen Lohn. Bleiben andre Sünden-Sclaven, die Gott wird mit Babel straffen: wirst du frey und sicher sitzen, dann dein Gott wird dich beschützen. Siehe! du hast 2c.

7. Es verlohnt die Müh, so wol dort als hie, um ein Königreich was wagen, Thron und Cron davon zu tragen. Warlich! wirst du Glauben halten, solt du Reich und Cron erhalten. Es verlohnt 2c.

8. Jesu! Gottes-Lamm, edler Bräutigam! dich, dich wollen wir erwehlen, Komm und wohn in unsern Seelen! also seuffzen stets,  
wie



wie heute, deine kluge Jungfern Bräute. **Je-**  
su Gottes Lamm! edler Bräutigam.

Alles unser denken, reden, Thaten,  
Laß unser **Je-**su! wol gerathen.

Ich halt die Heil. Schrift sehr hoch; doch ist  
sie nicht mein Bräutigam, diß ist der Ort  
und Menschen-Sohn, das Lamm, der Löw  
aus Juda Stamm; das selbst lebendig Got-  
tes-Wort, das alles Gute schafft und thut,  
und seines Gleichen gar nicht hat. Mit einem  
Wort das Höchste Gut.

29) Mel. Gleichwie ein Hirsch schrey ich ic.

**G**ott lencke unsern Sinn, zu suchen den Ge-  
winn, daß wir in dir Eins seyen: Gib hier-  
zu dein Gedeihen, und stärke uns darinn, nach  
**Je-**su Christi Sinn.

2. Fort alle Heuchelei! fort Menschen Scla-  
veren, fort Ruhm von allen Secten, wann  
sie auch Schein voll steckten. Fort Attheisterey!  
fort Pietisterey.

3. Fort umgekehrte Welt, mit Staat,  
Pracht, Lust und Geld. Es möcht die Sinn  
zerstreuen, und müßten uns entzweyen, mit  
dem, im Himmels-Zelt. Fort umgekehrte Welt.

4. Die neue Creatur, die Göttliche Natur,  
ist, was uns einig ziert, was uns zum Höch-  
sten führt; was dem beliebt, ist nur die neue  
Creatur.

5. Wenn Gott den Geist besetzt, der ist von  
ihm erwehlt, und der ist <sup>(den er)</sup><sub>(der ihn)</sub> kennet; wo  
seine



Seine Liebe brennet, der bleibt ihm zugezehlt,  
und ist von ihm erwehlt.

6. Und diesem dann gefällt, wer was auf  
Jesum hält, er fliehet, wie ein Luder den bes-  
sten Freund und Bruder, der sich stets Welt-  
gleich stellt, und nichts auf Jesum hält.

7. Er duldet gern den Spott, von böser Bu-  
ben-Rott, die all sein Thun und lassen  
(verlachen) und ihn hassen. Er wird doch nicht  
zu Spott mit solcher Spötter Rott.

8. Er liebet, wie er soll, und ist mitleidens-  
voll; kan freudig für Gott treten, für sich u.  
andre betten, wird Welt und Satan toll,  
bleibt er doch, wie er soll.

9. Ach Gott mach uns dir gleich, in lauter  
Liebereich. Ach segne unsre Sinnen, daß sie  
dich lieb gewinnen, sind wir dir hier schon gleich,  
so sind wir ewig reich.

10. Gibs Gott! aus Gütigkeit, nur dir  
zur Herrlichkeit, den Freunden und Bekann-  
ten, und allen ungenannten! nur dir zur Herr-  
lichkeit, in Zeit und Ewigkeit.

Liebe Jesum, der den Frieden macht, im  
Himmel und auf Erden: lobt ihn, weil noch  
mit großem Pracht wird lauter Frieden wer-  
den. Aus Liebe lobet Jesum Christ, so lang  
sein Friede in uns ist, hier zeitlich und dort e-  
wig.

30) Wel. Ich will nur recht Ehren dich u.

<sup>1.</sup>  
D grosser Immanuel! theurer Erlöser! es  
werden die Zeiten von Tag zu Tag böser.

I 5

D JG



O Jesu! durch deine unendliche Güte, die Deine vor aller Verführung behüte.

2. Doch danken wir herzlich, o ewige Klarheit! es wächst auch <sup>(mächtig)</sup> <sup>(täglich)</sup> dein himmlische Wahrheit. Erleuchte uns mehrers mit Göttlichen Strahlen, dir unsre Gelübde mit Freunden zu zahlen.

3. Du aller Rechtgläubigen Freude und Wonne! ihr ewiges Leben und einige Sonne! das wollest, du Jesu! in Gnaden verbleiben, und alles benebelte Wesen vertreiben.

4. O Christe! o Jesu! du Mittler! bist Einer, und außer und neben dir ewiglich keiner; wir seuffzen und schreyen, wir bitten und beten, du wollest den Satan nur bald untertreten.

5. Geist, Seele und Leib sind in äußerster Nothen, das teuflische Wesen will alles ertöden, es will uns mit heimlichen Tücken erschleichen; bleib in uns, Messias! so muß es g'wiß weichen.

6. Du Friede und Freude der Geistlich-Be-trübten! du Ruhe und Stärke! der Geistlich-Berliebten. Leb in uns mit deiner durchstrahlenden Liebe, daß dich und uns alle nichts finsterns betrübe.

7. Brecht Fessel und Bande! reißt Ketten und Stricke, daß unser Geist in uns nicht auch mit ersticke: du aber o Jesu! uns selber erquickte und alle mit völliger Wahrheit beglücke.

8. Dreyeiniger Herrscher der seeligen Scharen! du Vater der Lichter! wollest alle bewahren

ren;  
men  
Um  
We  
die  
und  
sch  
rich  
und  
schv

D  
We  
ger  
und  
ihm  
2  
ma  
We  
stet  
ben  
ren  
3  
dich  
Gr  
an  
gen  
dich  
4  
ang

ren



ren; erleuchte uns Jesu! du Abrahams Saamen; O heiliger Geist! sag du mit uns dein Amen.

Wer durch sein Lehr die Leut verbezt, daß sie die Kinder Gottes hassen, auch ihnen spott- und schändlich thun, ey dem wirds Gott schon werden lassen: dann der ist gewiß ein Ausrichter. Ich wünsche, daß er sich bedächte, und andre Leut nicht auch mit sich in Gottes schwebre Ungnad brächte.

31) Mel. Christus der uns selig macht 1c.

1.

Du sagst: Jesu meine Freud! darfst es auch frech singen: suchst und hast doch deine Weid an dem Tanz und springen; bist auch gern bey aller Lust. Diß heist Gott betrügen, und aus deiner Heuchel-Brust mit dem Maul ihm lügen.

2. Du singst: weg o Ehr und Geld! ich mag euch nicht hören, und läßt dir doch in der Welt, Stolz und Geiz nicht wehren, strebest stetigs noch nach mehr Hohen, Lust und Gaben. Ey wie kanst du immermehr Gott in Ehren haben.

3. Ach du singst mit falschem Mund: packe dich Welt-wesen! und hast in des Herzens Grund, die Welt auserlesen: dann du hängst an Staat und Pracht; und singst ganz betrogen: Welt! du bist, die ich nicht acht, und diß ist erlogen.

4. Mein! so prüfe dich doch recht, wem du angehörst, ob du sehest schlecht und recht: o der

der



der was du ehrest. Wo dein Schatz ist dein Herz. Lern die Falschheit fliehen, und dich ernstlich ganz ohn Schertz von der Weltart ziehen.

5. Thust du dieses, so kanst du Gottes Zorn entgehen, hast die wahre Seelen-Ruh, kanst vor Gott bestehen. Dann stimmt Herz, Mund, Werk, recht ein: Jesu meine Weide! Du bist Mein und Ich bin Dein. Jesu meine Freude. Der kennt Gott nicht, der glaubt und lehet, als wann Gott die Art nimmer hätte, daß Er sich uns noch offenbahret, und in und durch die Menschen redte.

Vor grosser Lust, zu Geld, Lust, Ehr, kanst du dein Herz nicht mehr ergründen; vor grosser Freud, die du dran hast, kanst du dich nicht mehr überwinden, zu glauben, daß du <sup>(prächtis)</sup> <sup>(geisig)</sup> <sup>(Weltfroh)</sup>

bist. Die <sup>(Ehr-)</sup> <sup>(Geld-)</sup> <sup>(Lust-)</sup> Begierd ist gar zu groß. Du bist bethört! Gott helffe dir! dann du bist lieb und Glauben-loß.

32) Mel. Herr Jesu Christ meins Lebens ic.

<sup>I.</sup>  
HERR Jesu gib mir deinen Sinn, du weißt, das ich dein eigen bin; gib Gnad, daß ich dein nicht vergess, ich schaff und ruh, ich trinck und ess.

2. Ich geh und steh, ich schlaf und wach, ja gar in aller meiner Sach, all meine Zeit also vertreib, daß ich dein eigen ewig bleib.

3. Und weils auch muß gelitten sein, so geb ich

ich  
geh  
4  
ner  
dich  
5  
von  
Go  
gelu  
Du  
Ger  
fin  
M  
selb  
in  
ist  
we  
un

M  
liq  
un  
m  
Je  
sch  
ob  
th  
liq



ich meinen Willen drein; doch muß es auch  
geholfen sein, und dieses kanst du **3** Err allein.

4. Drum sieh uns in dem Leiden bey, mit deis-  
ner Weisheit, Macht und Treu; so loben wir  
dich inniglich, hier zeitlich und dort ewiglich.

5. **O**tt Vater, Sohn und Geist sey Preis,  
von Herzen auf all Weg und Weis, dem grossen  
Gott dem Jehovah, sagt hie rund dort: Hal-  
telu = Jah.

Durch Christi Kraft sich selber überwinden  
Geist durch sein Gnad die Ruh der Seelen  
finden.

Mein **J**esu! mach mich starck in dir, mich  
selbst zu überwinden: so werde ich mein Herr!  
in mir die Ruh der Seelen finden. Die Ruh  
ist über alles Geld, und alles Wollust-Leben;  
weit mehr als alle (<sup>Ehr</sup> Reich) der Welt. Die woll  
uns **J**esus geben.

( 33. )

**M**enschen-Kind! lebe im himmlischen Schutz,  
allen verführischen Geistern zu trug. Gött-  
liche Wächter (sind) deine Versecter, deiner  
und anderer Seelen zu nutz.

2. Christen = Mensch! streite mit göttlichem  
Muth, wider die Sünde, die höllische Brut;  
**J**esus zur Seiten hilfft dir recht streiten; kostet es  
schon dein Adamisches Blut.

3. Liebes Herz! bleibe durch **J**esum verhöht  
ob dich die ganze Welt drüber verhöhnt. Dir  
thuts kein Schaden! du wirst aus Gnaden, end-  
lich von Ihm dafür ewig krönt.

4 **C**hri-



4. Christe! gibs jedem und allen zugleich,  
mach uns nur alle hier geistlich recht reich. Hör  
unser Lallen laß dirs gefallen, bis wir dir danken  
im ewigen Reich.

Ich bin und weiß gar nichts für mich, ich wart  
mein treuer Jesu, nur auf dich, du bist, und  
kannst, du wilt und mußt allein, zu jeder Zeit,  
mein rechter Lehrer seyn.

34) Mel. Ach ich schrey mit Begier ic.

Höre Herr! Gott Israel, segne uns an Leib  
und Seel, denn du hast sie uns gegeben :;  
segne uns :; mit frommen Leben.

2. Lebens-Fuß! ach gib uns du nur die  
wahre Seelen-Ruh, damit wir auf dieser Er-  
den schon damit, schon damit beseligt werden.

3. Stürze Satans List und Wuth, rüst uns  
aus mit Licht und Muth, als dein Volk, zu  
link und rechten :; Gott! dein Recht :; recht  
zuverfechten.

4. Allen Menschen insgemein, laß dir stets be-  
fohlen seyn. Schütze uns an Leib und Seel :;  
O du Wächter :; Israel.

Wir zanken um das Abendmahl, wer Christi  
Meinung recht versteh? darob wir doch die  
wahre Stück, den Glauben und die Lieb ver-  
lieren. Ich will nach Jesu Sinn und Gnad  
mein Leben in der Liebe führen, und sehen ob  
der Lieblos auch vor Christi Richterstuhl be-  
steh.

35) Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

Gott segne uns, dir recht zu dinen, gib uns  
ein recht treu-liebess Herz; laß uns das  
ganze



ganze Jahr durch grünen, zieh unsern Sinn  
stets Himmel werts, regiere unsern Leib und  
Seel, erquicke uns mit Freuden-Dei.

2. Sind wir noch nicht nach Wunsch voll-  
kommen, so weisß das Herz und ängstet sich;  
laß uns dahin aus Gnaden kommen, hilf uns  
dazu, wir bitten dich: ach Gott sieh uns mit  
macht und Treu, zu diesem End noch ferner bey.

3. Laß uns in Liebe einher gehen, mach uns  
dir gang vollkommen gleich, daß alle Ding in  
Lieb geschehen, so leben wir in deinem Reich, und  
loben dich dafür, hier schon, und dort für dei-  
nem Königs Thron.

4. Hierzu gib jedem deinen Segen, ein je-  
de Nacht und alle Tag; das jedes stets auf sei-  
nen Wegen, Messiam in dem Herzen trag. Herr  
schließ uns in dein Herze ein, so sind wir alle ewig  
dein.

Ja, ja! thu aller Zeit ihr recht, so bist du recht  
ein Sünden-Knecht; mach mit, wie die Welt  
thut und sagt: so bist du gewiß der Sündens-  
Magd.

36) Mel. Seelehoff auf Gott 11.

1.  
**D** Immanuel! an dem Leib und Seel, segne  
uns, du lieber Vetter! und sey unser Schilt  
und Retter; das wir Kämpffen als Getaufte  
und mit deinem Blut Erkaufte, gang mit Leib  
und Seel o Immanuel!

2. Macht der Glaub gerecht, so lebt man  
auch recht; Jesse Wurzel wird uns geben, Gasse  
und Stärke, Geist und Leben, das wir unbe-  
weglich hängen, und am Baum des Lebens  
prangen. Macht der Glaub 11.

3. Wann



3. Wann der Creuz-Wind weht , und es creuzweis geht, mach uns Gott, wie Stumm- und Taube, das uns dein Ruh gar nichts raube: Still und Hoffen muß uns stärken , dr an wir Gottes Hülffe mercken, ob es creuzweis geht und der Creuz-Wind weht.

4. Daß das Herz so leb, Iesus Christus geb daß wir um Gott redlich ringen, Teufel, Welt und uns bezwingen, und so völlig Gottes Willen, hier durch seine Macht vollbringen. Daß , das Herz so leb, Iesus Christus geb.

Der Jünger Vorbereitungs Zeit, Beicht, Betbuch, Kleid und Nüchternkeit, war Liebe: Wer Die hat, wie Sie / der ist zum Nachtmal Stets bereit.

37) Mel. Gott des Himmels und 1c.

**U**ns<sup>1.</sup>er lieber Vater! führe uns, nach deinem weisen Rath; lieber Iesu! uns regiere, wie du selbst willst, früh und spät: das der Glaub und Lieb, recht sey; steh du lieber Geist uns bey.

2. Vaters Segen, Sohnes Leben, und des Geistes Freudigkeit, wollen diese Drey uns geben, bloß aus ihrer Gütigkeit! allen Menschen, wie anheut, so fort in und nach der Zeit.

3. Jeder Nächster werd gesegnet, von des Gottes reicher Gnad, und von seinem Thau besregnet, daßer in des Geistes Bad, gang recht sein, mit der Christen-Heerd hier noch abgewaschen werd.

4. Soll diß sein, so bitt ein jeder, bloß um die Gelaß-



Gelassenheit; alle Schwestern, alle Brüder, bitten stets um Dapperkeit, wann der Teufel, Fleisch und Welt reizt mit Wollust, Ehr und Geld.

5. Man muß nur bras drüber leiden, dann auf die Prob kommt es an, seine und der Welt Lust meiden, ist die enge Pfort und Bahn. Wer hier Jesu treu verbleibt, bleibt ihm ewig einverleibt.

6. So muß sich ein jedes rüsten, unter Jesu Gnaden-Schutz, als recht wahre, tapfre Christen ihm zur Ehr und uns zu Nutz. Ist uns Welt und Teufel feind, ist doch Christus unser Freund.

Wer tanzen noch vor seine Sünd erkennt, der ist in Sünden-Wollust ganz verblendet: Dann die und andre Lust, hüßst Lust, zu Gott verderben, und kan das himmlisch Königreich nicht erben. Ein Herz, daß seinen Gott u. Nächsten liebt, wird über solche schöne Lust betrübt: wünscht daß der Nächste doch möchte in sich geben, und Gott zu lieb kein Tang mehr thun noch sehen.

38) Mel. Gott geb all Tag ein guten ic.

<sup>1.</sup>  
Gott gebe, daß der Menschen Schar, von einem zu dem andern Jahr, in Jesu Liebe geh! und so im wahren Christenthum als sein recht liebes Eigenthum; in ihm vereinigt steh.

2. Was böß ist, wend er selber ab, und jegliche vollkommne Gab, geb Er, das höchste Gut; das jedes stets die Wollust dämpf und

A

recht



recht mit Welt und Teufel kämpf :; gestärkt  
mit Christi Blut.

3. Ach steh uns, Herr nach deiner Treu all-  
stets mit Gnad und Wahrheit bey! laß dir  
befohlen sein! führe uns, von reiner Liebe satt,  
wann jedes recht gedienet hat, zu deiner Freu-  
de ein.

Ein falsche Art, die äußerlich vor Menschen  
fein und ehrbar lebt, braucht Geistes Wort,  
und stellt sich ernst, und doch im Geist Gotte  
widerstrebt; erschrickt wann man die War-  
heit sagt, und sind den frommen heimlich feind,  
sie liebet sich und Menschen Gunst, und wer-  
den schwerlich Gottes Freund: sie machen  
sich sehr angenehm bey jeglicher Gelegenheit,  
sind sehr einbildisch buhlen gern, und suchen  
ihr Bequemlichkeit; wer sie nicht ehrt, den  
meiden sie, wenn ihr Thun ansteht lieben sie,  
sind geistlich stolz, doch voller List verderben  
keine Compagnie.

39) Mel. Seele hoff auf Gott 1c.

<sup>1.</sup>  
Gott in dieser Stund, lobt dich Herz und  
Mund, das wir von dem bösen Wesen, wie-  
derum so bald genesen: Wir ergeben jeso wider  
dir zu Dienst die gesunde Glieder. Gott in  
dieser. 1c.

2. Jesu sey so gut gib uns Licht und Muth  
daß wir doch dem Hochmuth-Leben, nur bey  
Zeiten Abschied geben, und uns ja nicht dran  
vergassen, noch uns drob so sehr verschaffen.  
Jesu sey so 1c.

3. Fülle

3.  
brau  
dies  
ehren  
Leib  
4.  
en se  
ster d  
Gut  
rein  
5.  
schid  
über  
stehe  
Gron  
6.  
mit,  
su C  
ten,  
Gna  
Ich  
dich  
selbs  
du in  
dir in  
Wa  
In l

M  
schon



3. Fülle Leib und Seel mit dem Freuden: Des  
brauche Herz, Kopf, Fuß und Hände, bloß zu  
diesem guten Ende, das wir dich auch recht ver-  
ehren und dein Königreich vermehren. Fülle  
Leib und 2c.

4. Das wir frey und rein, dir gefällig seyn,  
en so heyl den sünden Schaden, mit dem Pfla-  
ster deiner Gnaden, die Tinctur von deiner  
Güte, treib diß aus dem Gemüthe, das wir  
rein 2c.

5. Weil doch dieses nicht, ohne Creus ge-  
schicht, so mag auch dein Will geschehen, alles  
über uns ergehen, du wirst uns mit Hülff bey-  
stehen, das wir unsre Lust dran sehen. Ob gleich  
Fromm seyn nicht ohne 2c.

6. Hör des Herzens Bitt, theil die Gnade  
mit, gib auf aller Menschen Wegen, unsers Je-  
su Christi Segen, unsern Feinden und Verwan-  
ten, unsern Freunden und Bekanten, theil die  
Gnade mit auf des Herzens Bitt.

Ich wünsch dir, Mensch von GOTT, daß er  
dich noch bekehre, und dich dein Christenthum,  
selbst in dem Herzen lehre; daß Er in Dir, u.  
du in ihm hier zeitlich wohne, und seine Herberg  
dir in Ewigkeit belohne.

Was Satan verderber wird Jesus gut machen,  
In leiblichen, geistlich, und ewigen Sachen.

40) Mel. Auf! auf! du theur 2c.

**M**ein GOTT! du hast mich wolbedacht in  
meinem ganzen Leben, ein Theil davon ist  
schon vollbracht, will vollends dir ergeben, den  
Geist



Geist ganz, samt der Seel und Leib, daß es dein  
eigen ewig bleib.

2. Zwar bin auch ich ein Menschen-Kind ;  
vom Bösem ganz durchfressen, wie alle Men-  
schen-Kinder sind und mit der Sünd. besessen ;  
ich bin ein arme Creatur zum Guten leblos von  
Natur.

3. Doch liebest du mich je und je , ziehst mich  
zu dir aus Gnaden ; hast mit mir sehr viel Lie-  
beMüh, mich in dein Reich zu laden : Du selbst  
und dein Wort spricht mir zu, und ruffest mich  
zu deiner Ruh.

4. Du klopfest auch durchs Creuz stark an,  
und machst mir manchen Schmerzen, ich nimms  
von lieben Händen an, und dancke dir von  
Hergen. Du hast mit Creuzsals mich ge-  
würgt, und doch das Leyd bey Zeit verkürzt.

5. Du Gottes und du Menschen Sohn, du  
mein Licht, Krafft und Leben mein Schatz, mein  
Hertz, mein Gnadenthron, der sich mir ganz ge-  
geben. Ich liebe dich, du Gottes-Lamm, mein  
Bruder-Freund und Bräutigam.

6. Wasch mich mit deinem Blut ganz rein  
von meinem vielen Sünden! laß mich durch dein  
erlitne Pein den trost im Geist empfinden , daß  
du mein sehest und ich dein, und soll in Ewigkeit  
so seyn.

7. Jetzt höre ! ich empfehle dir , die Menge  
aller Sünder, sey allen gnädig gleich wie mir ,  
sie sind doch deine Kinder ; hilf! weil du grosser  
Jesus Christ, doch aller Menschen Heyland  
bist.

8. Mein

8.  
ich n  
unre  
laß i  
fohl  
9  
nem  
lieb  
auf  
schen  
10  
nem  
gän  
Got  
und  
11  
richt  
dein  
war  
die i  
12  
from  
allen  
tauf  
ewig  
13  
mein  
Ma  
men  
dein  
14  
ein g



8. Mein Nächster! hör auch meine Sprach ,  
ich weis, du wirst mich hören: Folg mit mir  
unserm Jesu nach, halt ihn in hohen Ehren; ach  
laß dir ihn, dann er ist dein, von Herzen anbe-  
sohlen seyn.

9. Dein Seel und Leib erfreue Gott in dei-  
nem Stand und Alter, Er selbst lehr dich sein  
liebs Gebot, pfleg dein, als dein Verwalter ;  
aufewig bleib dein Leib und Seel, dem Men-  
schen Freund Immanuel.

10. Gib ihm dich selbst und alle Sinn, in dei-  
nem ganzen Leben, nach deiner Pflicht nur  
gänglich hin, wie er es dir gegeben ; der starcke  
Gott, der wird allein, dein Schilt, dein Lohn  
und Leben sein.

11. Leb hier von Herzen fromm und still ,  
richt deine Red und Thaten zu dem End, wie  
dein Jesus will, dem Nächsten Guts zurathen  
warn ihn, mach ihn in Liebe fromm, das er mit  
dir in Himmel komm.

12. Und so lebt alle unserm Hört, recht  
fromm, durch seinen Segen, zu aller Zeit, an  
allem Ort, auf allen euren Wegen. Ihr seyd er-  
kauft mit Gottes-Blut, seyd dankbar für diß  
ewig Gut.

13. Noch Eines! und daran denck recht, ich  
meine, an die Armen du bist, Mercks! Gottes  
Magd und Knecht, thu viel Guts aus Erbar-  
men: werd hier an guten Wercken reich, diß ist  
dein Schatz im Himmelreich.

14. Ist Eins nicht fromm, so gib ihm gern ,  
ein geistliches Almosen ; (O! dieses ist Gott ,  
unserm



unserm Herrn, wie ein Geruch von Rosen) sprich ihm von Herzen freundlich zu, daß er, was Böß ist, nimmer thu.

15. So bist du, folg nur dieser Lehr, schon selig auf der Erden, und solt dort, mit dem grossen Heer, recht reich, recht fürnehm werden und Sigen, ruhig, froh und frisch, an unsers grossen Königs Tisch.

16. Ich wünsche jedem tausendmal, leb tausendmal vergnüget hier in der auserwehlten Zahl, bis Gott es endlich füget, das du und ich ja groß und klein bey unserm Gott im Himmel seyn.

Du wilt fein all Quartal, auch öftters, Ablass hohlen, die Sünd ist so schwehr, als geflucht, gemordt, gestohlen. Es ist dir doch kein Ernst, dann du kommst gar zu oft, und bleibst ein Sünden <sup>(Knecht; Mago;)</sup> ob schon die Liebe hofft und wünscht, du sollest doch, doch einmahl in dich gehen, daß man die Besserung mög an u. von dir sehen. Allein du bleibest böß, und diß Jahr aus, Jahr ein, drum kan dein Götzendienst GOTT nicht gefällig seyn. O Lehrer! gebt wol acht, ey mein! laßt nicht geschehen, die Leuch so blindlings hin zum Abendmahl zu gehen. Ihr habt ein sehr schwer Amt, liege euch an Leib und Seel. Es geb euch Licht und Kraft, der **HER! MARKE.**

41) Mel. Lebt jemand so wie ich ic.

Also hat Gott die Welt (wie das Wort Gottes meldt;) von Herzens Grund geliebet;



liebet; dann er war hochbetrübet, daß sie sollt zu der Pein, ohn End, verstoßen seyn.

2. Er gab ihr seinen Sohn, den güldnen Gnadenthron, den Erst- und Eingebornen, den ewig auferkornen, der ward ein Menschen-Kind, wie wir, doch ohne Sünd.

3. Und dieser sollt allein, der Welt Versöhnung sein; wer in ihn glaubt auf Erden, soll nicht verlohren werden; dann diß wer ihm fehe Leyd, wie zeugt sein theurer Eyd.

4. Es sollen Alle, die recht in ihn Glauben hie, das ewig Leben haben, mit allen Himmels-Gaben; der seinen Eyd nicht bricht hält g'wis, was er verspricht.

5. Drum hat er seinen Sohn, in Leiden, Angst und Hohn, ja gar in Tod gegeben, das wir nur möchten leben. O unergründter Rath! o unerhörte That.

6. Ein Schlang ward ins Gesicht, von Mose aufgericht, so muß erhöhet werden, des Menschen Sohn auf Erden. Für Alle <sup>(hieng)</sup> <sub>(starb)</sub> das Lamm, veracht am Creuzes Stamm.

7. Wer ihm das Creuz nachträgt, das Er auch selbst auflegt, lernt erst <sup>(sich selbst)</sup> <sub>(die Welt)</sub> verachten und nach dem Himmel trachten, den macht Er sich selbst gleich im Gnad- und Ehren-Reich.

8. Ach, ich danck dir darob, und gib die Gott! das Lob, du lässest mich erkennen, dich meinen Vater nennen, du nennest mich dein Kind, ver gibst mir meine Sünd.

6. Ich bin auch von Natur, kein neue Creatur; aus purer Lieb und Gnaden hast du mich lassen



lassen laden, durchs Evangelium zu seyn dein  
Eigenthum.

10. Du ist's, worauf ich bau, und dir mein  
GOTT vertrau. Du liebest unvergleichlich, bey  
dir ist's so gebräuchlich: du liebest ewiglich! da-  
rauf verlaß ich mich.

11. Du weißt, ich war oft schwach, drum  
schrie ich gar oft: Ach vergib mir meine  
Sünden! ach laß mich Gnade finden, bloß aus  
Barmherzigkeit, durch Christi Würdigkeit.

12. Viel <sup>Hoffheit</sup> (Schaleckheit) geht im Schwang, dich  
macht mir oft sehr bang: die Welt mag mich  
verhöhnern, du weißest all mein Sehnen. O  
Vater-Hertz, hilf mir! ich überlaß mich dir.

13. Du bist es, den ich traue, mein Fels, auf  
den ich bau. Ich bleib dir ganz ergeben, in  
dem, und jenem Leben; auf dich, mein Zuversicht!  
ist mein ganz Hertz gerichtet.

14. Auf dich kommt alles an, was ich bin,  
hab, und kan, dann du hast mich erschaffen,  
dich laß ich mit mir schaffen; was deine Liebe  
thut, ist mir ganz recht und gut.

15. In Zeit und Ewigkeit, bist du, mein  
GOTT bereit, mir alles Guts zugeben, dich  
selbst, du ewigs Leben. O Christe! du bist mein  
o JESU! Ich bin dein.

16. Und also bleib ich dein, und du bleibst ewig  
mein! hilf all den lieben Deinen, wie all  
den lieben Meinen; ja hilf, wie meinen Freund  
gleich so, auch meinem Feind.

17. Durch JESUM werd es so! so bin ich  
herzlich froh; wem auch so will, sprech Amen!

18



in Jesu Christi Namen! nur Ihm zur Herrlichkeit, in Zeit und Ewigkeit.

Thu dir die grosse Schand nicht an, daß du dein Kind nicht selbst wilt lehren: es ist dein hohes <sup>(Vaters)</sup> ~~(Mutter)~~ Amt, es dient zu deiner Freud und Ehren. Ein <sup>(frommer/kluger Vater)</sup> ~~(fromme/kluge Mutter)~~ weist den Lauff-Præceptor zu erspahren, und wird an sich und seinem Kind den Segen Gottes wol erfahren.

( 42 )

Wann alles gieng zu Trümmern will ich mich doch nicht kümmern, mein <sup>(Jesus)</sup> ~~(Eckstein)~~ steht mir fest auf ihn bin ich erbauet, ja gar mit Ihm getrauet, diß ist das allerbest.

2. Nun will ich für Gott treten, und herzsich zu ihm Beten, um meines Nächsten Hehl, das er sich hier belehre, und krieg auch Gott zur Ehre, im Himmel seinen Theil.

3. Mein Gott! so hilf du Allen, nach deinem Wohlgefallen, nur dir zur Herrlichkeit. Ich wills dir übergeben, ach laß uns mit dir Leben, in Zeit und Ewigkeit.

Vy des Gerechten Thun, macht der Welt nur stets Schmerzen, drum trägt sie wider ihn den bitteren Reid im Herzen, sie schilt ihn immerzu, er ist ihr gar nie recht: wår Gott nicht sein Patron, sie sprach ihn nie gerecht.

R 5

43. Met.



43) Wel. Fort / fort! Welt-Gethümmel ic.

<sup>1.</sup>  
Ich wills nicht verschieben, dich Jesum zu lie-  
ben, den Willen zu stillen, der nur dich ver-  
langt; dadurch will ich zeigen, du seiest mein  
eigen, mein Gott und Herr! wirst du was  
verbieten, so werd ich mich hüten, vor dem, was  
dich betrüben kan; weil du, Jesu! mir viel zu-  
lieb gethan.

2. Fort fleischliche Lüssen! laßt euch nicht  
gelüssen; fort Ehre! ich ehre dich durchaus  
nicht mehr; fort aller Welt-Schätze! die ich  
vor nichts schätze. Dann Jesu du, kanst mich  
recht ergößen und alles ersetzen, geht mir  
schon in der Welt viel ab. Ich hab ja genug,  
wann ich Jesum hab.

3. O Jesu! mein Dichten, mein ganges  
Verrichten! mein Gehen, mein Stehen, Jesu  
mein <sup>(Lust!)</sup> <sub>(Ruh!)</sub> wer diß hier wird hören, soll Chri-  
stum auch ehren; dann Jesus ist, der dich  
und mich liebet, dem lieben beliebt, dem Liebe  
wohl gefallen kan. Liebst du Jesum nicht?  
fang nur heut noch an.

Was Gott thut, daß ist wolgerhan, ich kans  
nicht besser machen, drum hab ich mein Ver-  
gnügen dran, und laß mich drob verlachen:  
Dann ich begehre nur diese Ehr, hier Christi  
Schmach zu tragen, dort, Jesu Dank zu  
sagen.

( 44. )

<sup>1.</sup>  
O Himmlisches Glück! uns stetigs beglücke!  
in



in unsern Werken. O ewige Ruh, gib Segen, wie Regen vom Himmel dazu.

2. Du mächtiges Wesen! bist ewig gewesen, wir sind uns zuhelfen ja gar nicht im Stand. O Güte! behüte vor Schaden und Schand.

3. Ach laß dir gefallen, das herrliche Fallen, wir heißen und sind deine Mägde und Knecht; regiere und führe uns allezeit recht.

4. Dir, Höchster! zu Ehren, wir dieses begehren; so müsse von nun an, zu freudiger Prob, von allen erschallen dein Göttliches Lob. Bin ich für mich allein, bin ich bey andern Leuten, bleib Jesu du bey mir, und diß zu allen Zeiten: so bring ich alle Zeit, mir dir, mein Jesu zu, und hab bey allem Thun, doch wahre Seelen-Ruh.

( 45. )

<sup>1.</sup>  
**S**eele! eile, nicht verweile, folg dem Rath, folge! sonst wird es zuspät, weil die Lüste in dir nisten; treib kein Scherzen, jags vom Herzen mit der That.

2. Seele; harre und nicht narre mit der Lust, sie steckt tief in deiner Brust; macht aus Sassen, die wir machen, Gift und Gassen. Diß muß allen sein bewußt.

3. Seele; mercke, Wollust-Stärke ist sehr groß, macht dich Gott und Sinnen los; läßt dich Slave, in der Straffe änslich schwitzen, endlich fügen, blind und bloß.

Is.



Ja, ja! zieh nur dein Kind stolz, zärtlich, toll,  
galant, in Kleidern, Speiß und Trank,  
mach ihm nur bald bekannt, es sey schön, ar-  
tig, reich von nicht geringem Stand so tödest  
du dein Kind, dein Pfand von Gottes Hand.  
Dem Moloch legst du es zum ganzen Opfer  
dar und stürzest seine Seel in äußerste Gefahr.  
Ihr Eltern lebt selbst böß, ihr selbst lebt nicht  
nach Gott, dann Jesu Sinn und Art, ist  
euch ein purer Spott.

46) Mel. Gott des Himmels und c.

<sup>1.</sup>  
Neben-Mensch, und lieber Vetter, auf! bey  
dieser Gnaden-Zeit; aufiaß deine Jugend-  
Blätter, fortan grünen, wie anheut; auf an  
Geist und Seel recht rund, so wird auch der  
Leib gesund.

2. Wie du bist zur Welt gebohren, schon vor  
so und so viel Jahr so werd jeso neugebohren,  
mit der wahren Christen-Schaar; nach dem  
schon gemachten Bund, leb jetzt alle Tag und  
Stund.

3. Wo du bist, an allen Orten, geb dir Je-  
sus das Geleit; sey du mit den Werk- und  
Worten, ihn zulieben stets bereit; zieh den  
Nächsten auch zugleich, mit dir in das  
Himmelreich.

4. Gott muß hier schon in dir wohnen,  
willt du dorten bey ihm seyn; hier ist der alt A-  
dam nicht zuschonen: durch die enge Pfort hin-  
ein, und auf schmalen Himmel Weg taugt gar  
nicht sein faul und träg.

5. Dis



5. Diß ist Noth, zu diesen Zeiten, da es so verwirrt (Babylonisch) hergeht, und doch Gott noch allen Leuthen, wie ein Gnaden-Blis ausgeht. Dieses macht Feurs Gnadenschein, tring auch dir durch Marck und Bein.

6. Nur getrost und frisch gewaget, dann die böse schnöde Lust, wann sie gleichentschlich jaget, muß rein aus, aus deiner Brust: Wer Gott liebet, der uns liebt, wird darüber nicht betrübt.

7. Was man nicht hat, muß man bitten, von dem güldnen Gnadenthron; von uns muß es seyn erkritten, doch kriegt man den Gnadenlohn, der belohnt uns alle Müh, so wol dort, als auch schon hie.

8. So woll Gott nach seinem Willen, dir, mein Nächster! gnädig seyn, und auch meinen Wunsch erfüllen, dein Herz stimmt ja mit mir ein? Dir geb Gott, das höchste Gut einen tapffern Christen-Muth.

Gerrschafft ganger Königreichen, ist mit dem nicht zu vergleichen, als sich Iesum lassen führen, und durch ihn, sich selbst regieren: wahre Gerrschafft ist allein, der Begierden Meister seyn.

47) Mel. Von Iesu will ich dißmal singen u.

1.  
**M**ein Herz soll Niemand je verachten, ich lern von Jedem, wer er sey; jedoch werd ich auch Niemand achten, ich leb und leb in Jesu frey; diß acht ich, wann ich seine Lehr, von innen und von aussen hör.

2. Et



2. Er ist mein Weinstock, ich sein Reben; ich seuffze! Jesu bleib in mir: ich kan ohn dich unmöglich leb en, mein Krafft und Safft kommt ganz von dir. Mein Jesu du lebst, leb in mir, so bring ich Frucht und bring sie dir.

3. Ich soll und will gar nichts verrichten, als wie es will dein guter Will; dein Trieb treib meines Hersens Lichten, ich wart auf dich, und halt dir still, wie du dann willst, so laß ichs gehn willst du dann nicht, so laß ichs stehn.

4. Ich werd dir doch vor bedes danken, dein Will ist meine Freudigkeit; so lebt mein Herz auch im Gedanken befreit von aller Traurigkeit. Dein Will ist gut, ich bleib das bey das <sup>dein</sup> <sub>mein</sub> Vergnügen völlig sey.

5. Im Glauben bist du ganz mein eigen, aus deiner Liebe bin ich dein; so laß mein Thun und Lassen zeigen, das ich ganz dein sey, und nicht mein. Nimm mich doch nur ganz eigen hin, weil ich doch nicht mein eigen bin.

6. Dein Einsprach wird mir besser schmecken, als Honig und der Honigseim; ja! hätte ich an allen Ecken, viel Gold und feines Gold daheim, so soll mir doch dein Wort allein, o mein Prophet doch lieber sein.

O grosser Schöpffer aller Ding! mach mein Herz niedrig und gering, auch Glaubens und der Liebe voll! so bin ich recht, wie ich seint soll.

48) Mel. Ich will nur ehrene.

1.

**D**ie Himmlische Wahrheit wird alle Tag helles



ler, sie bleibt nicht verborgen im Finsterniß Kell-  
ler: jetzt muß sie mit göttlichen Kräften durch-  
dringen, dem Höchsten zu Ehren viel Früchte zu  
bringen.

1. Gott selber, der ewige Herr, wird durch-  
brechen, sich an den verwegenen Feinden zurä-  
chen, mit Donner und Hagel, mit Strahlen  
und Blitzen; und doch seine Freunde vollmäch-  
tig zuschützen.

3. Doch sie auch zur letzteren Probe bereiten,  
selbst lehren und trösten, selbst stärken und  
leiten, und ihnen mit herrlichen Märtyrer-Kro-  
nen, ihr lieben und leiden im Himmel belohnen.

4. Wer wills dir, o grosse Selbstständigkeit  
wehren? so thu es zu deinen unendlichen Ehren.  
Erfüll deinen Willen, vollzieh dein Gefallen, wir  
danken für alles Dir Alles in Allen;

Gott! alles ist aus dir, zu dir kommt alles  
wieder; drum leg ich mich vor dir in höch-  
ster Demuth nieder. Ich preisse deine Macht,  
Gnad, Wahrheit, Weißheit, Treu, dich, dich  
verehere ich o ewigs Eins und Drey.

49) Mel. O Jesu du mein. 1c.

1.

Wer unsern Jesum liebt, wird keine Zeit  
verschäumen, des Tags thut er gern Guts,  
zu Nacht wird ihm Guts träumen. Wann ihn  
sein Tages-Work mit seiner äussern Last auch  
müd macht, sucht er erst in Jesu seine Rast.

2. Er ist in Jesu Haus ein steter Seelen-  
Wächter grüßt jeden herzlich gern; ey, er  
macht kein Gelächter: ist freundlich und doch  
scharf,

scharf,



scharf, stets willig, treu und fromm, wünscht nur, das Freund und Feind mit ihm in Himmel komm.

3. Den Muth beherrscht er in allem Creuz und Leiden, und pflegt den blossen Schein geheimer Schand zumeiden; sein Hochseyn setzt er in lauter Niedrigkeit, sein Nutzen und Gewinn heist er Barmhertzigkeit.

4. Er hasset Titul, Rang, Geschenk, galante Sachen, trägt kein besondrer Tracht, läßt nichts <sup>(hessartigs)</sup> <sub>(unnöthigs)</sub> machen, er zahlt und leihet gern, gönt jederman das sein, ein jede Zeit und Ort muß seine Cangel sein.

5. Er reitet, fährt und geht gar nicht zur Lust spazieren er mag die edle Zeit mit <sup>(Echerken)</sup> <sup>(Epiblen)</sup> <sup>(Schwäzen)</sup> nicht verlieren: hasset Fleisches Compagnie;

lehrt gern bey <sup>{Armen}</sup> <sup>{Kranken}</sup> <sup>{Wittwen}</sup> <sup>{Waisen}</sup> ein, ein jedes Stünd-

lein muß dem Herrn gewidmet seyn.

6. Er lernt Verachtung, Gluch, Durst, Hunger, Armuth, Blöße, erduldet Bann und Hohn beraubung, Kercker, Stöße; gibt Amt, Stand Nahrung, Hauß, Geld, Ehr und Leben hin, und lebet doch vergnügt, sein Jesus liebet ihn.

7. Und also lebet er in Christo seinem Leben, dem hangt er an, gleichwie dem Weinstock seine Reben hat Christi Sinn und Art, in dieser Eitelkeit. Hier wartet Schmach auf ihn, und dorten Herrlichkeit.

Neubegierigkeit herrschet weit und breit; was neues

neu  
ein  
ben  
beg

B  
ben  
hob

selb  
der  
sey

wer  
den  
nich

mit  
Se  
Sa

ben  
Be  
On

fus  
und  
mie

7  
will



neu's sehen, sagen, hören, da und dort zur Lust  
einfehren; Feins will gern zu Haus still blei-  
ben und die Zeit mit Gott verreiben. Neu-  
begierigkeit &c.

50) Mel. Lebt jemand so wie ich &c.

<sup>1.</sup>  
Gott schenckt mir seinen Sohn, vom hohen  
Himmels-Thron, hat ihn für mich gege-  
ben, daß ich auch möchte leben; von seinem  
hohen Thron schenckt mir Gott seinen Sohn.

2. Wer will seyn wider mich, der Sohn hat  
selbst in Noth und Tod gesteckt, sich wi-  
der auferwecket; er liebet mich wie sich; wer will  
seyn wider mich.

3. Mein Hofnung steht zu Gott, drum  
werd ich nicht zu Spott; er wird mich wohl be-  
denken, mit Jesu alles schencken; so werd ich  
nicht zu Spott, die Hofnung steht zu Gott.

4. Ich steh in seiner Huld; wer? wer gibt  
mir was Schuld? von ihm bin ich erwählt, den  
Seinen zugezählt, wer? wer gibt mir was  
Schuld? ich steh in seiner Huld.

5. Er schenckt mir alle Sünd, als seinem lie-  
ben Kind; ich darf fest zu ihm treten, und um  
Verzeihung beten, so schenckt er seinen Kind aus  
Gnaden alle Sünd.

6. Und was ich nicht recht kan, bringt Je-  
sus für mich an, der, der will für mich beten,  
und sein Geist mich vertreten, der bringts für  
mich recht an, was ich noch nicht recht kan.

7. Ich bin in Hofnung still, und leide was er  
will, er hat mir meine Freuden, nach meinem  
Creuz



Kreuz bescheiden; ich leide was er will und bin  
in Hoffnung still.

8. Gott nimm nur mich ganz hin, weil ich  
vorher dein bin, ich bleib dir ganz ergeben im  
Leiden und im Leben. Weil ich vorher dein bin,  
so nimm mich nur ganz hin.

9. Im Glauben bin ich dein, in Liebe bist du  
mein, ich steh mit dir im Frieden, bleib von dir  
ungeschieden; aus Liebe bist du mein, aus  
Glauben bin ich dein.

10. So hast du, was du willst mir ist mein  
Will erfüllt: Dein Will ist mein Belieben,  
(du mußt mich) ewig lieben; so ist mein Will erfüllt,  
und du hast, was du willst.

11. O Allerhöchstes Gut! du bist unendlich  
gut, dich werd ich auch dort oben, vollkommen  
ewig loben. Du bist unendlich gut, o allers-  
höchstes Gut!

12. Ihr, die ihr mit mir seyd, in dieser Gna-  
den-Zeit, lernt doch die Welt verachten, und  
nach dem Himmel trachten, damit ihr nach der  
Zeit, bey Jesu ewig seyd.

Die edle, theure Zeit leg Gott zu Ehren an,  
und zu des Nächsten Seyh!, sonst ist's nicht wol  
gethan.

Stärck Jesu uns mit dir du süßes Himmels-  
Mann, durch deine grose Kraft, hilf mir und  
Jedermann! biß daß dich alles ehrt, und ruf:  
Hallelujah! den Vater, Sohn und Geist, den  
grossen Jehovah!

§ 1. Mel.



51) Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

<sup>1.</sup>  
**Ich Gott!** ich weiß es, daß die Sünde, u.  
nicht das Gute in mir wohnt, <sup>(der)</sup> <sup>(die)</sup> ich im  
Fleisch das Böse finde, und bins von Jugend  
auf gewohnt; bin eine arme Creatur, und  
durchaus sündig von Natur.

2. Der innre Mensch hat wol das Wollen,  
und an dem Guten seine Freud, doch wann ich  
es vollbringen sollen ist's Fleisch und Blut vor  
Herzen leid. Der Geist gelüst, das Fleisch ge-  
lüst, ich weiß was für ein Kampf diß ist.

3. Drum biege ich vor Angst u. Schmerzen,  
der Seelen und des Leibes Knie, und bitt dich  
aus geängstem Herzen, verzeih die dir ge-  
machte Müh, es kränket mich, es sicht mich  
an, was ich ererbt und selbst gethan.

4. Uthier verlaß ich mich von Herzen, auf  
dich, o grosser Jesu Christ! dein Leben, Ir-  
muth, Schmach und Schmerzen, Gebet,  
Blut, Tod, mein Lösgeld ist. Wir alle ha-  
ben Gott verhöhnt, und du hast uns mit ihm  
versöhnt.

5. Du bist's, der unsre Sünde decket, o un-  
sere Gerechtigkeit; und bist auch wider aufzer-  
wecket, durch dich des Vaters Herrlichkeit, u.  
bittest für die Deinigen, bey ihm, wann sie  
noch sündigen.

6. Was du dann für uns angefangen, das  
führ auch in mir selber aus: und laß mich doch  
dahin gelangen, daß ich mein Gott! in deinem  
Haus, dem fürgesteckten Ziel nachjag und auch



Das Kleinod (der Vollkommenheit) davon trag.

7. So steh ich dann bey dir in Gnaden, und bin in dir gerecht und heil; ich achte alles als für Schaden, ja gegen dir für lauter Dreck! und dieses mit ganz gutem Fug; ich hab an IESU ganz genug.

Der Christen Arbeit g'wisser Lohn, ist hier (Verfluchung) Drückung, Sohn: jedoch träge sie dort g'wiß davon, die unverwelcklich Ehren-Cron.

52) Mel. Nun danket alle Gott 1c.

<sup>1.</sup>  
**W**as, hat von deinem Thron, dich König! doch gezogen? was Edler hat hieher zu kommen, dich bewogen? du Gottes wahrer Sohn, liebevoller Iesu Christ! um meines willen du vom Himmel kommen bist.

2. Sind dir doch sonst zu klein die Himmel u. die Erden; und du wilt uns zu gut ein armes Kindlein werden; dich, Starker! wickelt man, in schlechte Windlen ein, die Krippen, grosser Herr! muß deine Herberg seyn!

3. O Iesu! Gottes Sohn! ich falle dir zu Füßen, und bitt laß dein Geburt mich ewiglich genießen. Mein (<sup>Hertz!</sup> Schatz!) ich wickle dich in Liebes-Windlen ein, mein Glauben-volles Hertz soll deine Herberg seyn.

4. Hab ich dann Iesu! dich, so bin ich hochgeehret, genug Reichthum, Lust und Freud ist mir von dir beschehret. Steht mir die ganze Welt um deinet willen ab, hab ich doch alles genug, weil ich dich Iesu! hab.

5. Wie

lib  
zu  
zu  
M  
G  
J  
ho  
K  
un  
S  
th  
so.  
de  
G  
Ch  
S  
un  
gr  
gl  
rec

S  
ber  
ster  
es  
ohn  
ver  
2  
ret



5. Wie du dich mir, will ich mich dir ganz  
übergeben; ach wachse groß in mir, du, aller  
Menschlichen Leben: bis ich im Glauben komm,  
zum Mannes-Alter hin, nach deines Alters  
Maas, und recht vollkommen bin.

Gehst man in seines Herzens Grund zu unserm  
Iesu in die Schul, so lästert es die böß Welt  
hoch, es sey des Satans Stuhl, es sey ein  
Keger, der diß thu, ein Schwärmer, Narr,  
und ein Fantast, ein Irwisch, Unchrist,  
Starr-Grind, Tropf, Verführer und En-  
thusiast. Nein, nein! o Welt! es ist nicht  
so. Man hört der Wahrheit selber zu; diß ist  
des reinen Geistes Werck, der Fried <sup>(mir)</sup><sub>in</sub>  
Gott, der Seelen Ruh; da offenbahrte sich  
Christus selbst, in seinem Tempel, Haus und  
Stift, da lehrt er uns sein Licht und Recht,  
und öffnet uns die 3. Schrift: und zeigt uns  
gwiß und so viel an. Mein Nächster, ich bitte,  
glaub mir diß mein Zeugnis ist vor Gott ge-  
recht.

( 53. )

<sup>2.</sup>  
Israels Hirte! wie sollen wir nun, deine un-  
endliche Güte genug preisen? edler Liebha-  
ber! was sollen wir thun, dir den erkenntlich-  
sten Dank zu erweisen? o gnädigster König!  
es ist noch zu wenig, wann wir zu Kindeskind  
ohne Aufhören, deine preißwürdigste Güte  
verehren.

2. Himmlische Gnade, die nimmer aufhö-  
ret, läßt die lange Zeit lechzende Auen, wel-  
che



che das grimmige Kriegs-Feur verheeret, jeso  
aufs neue mit Seegen bethauen; der Schall  
der Trompeten, das Feur der Musqueten,  
Donner der Bomben und schweren Canonen,  
müssen des Lebens und Landes verschonen.

3. Rühmet den Geber zu jeglicher Stund,  
die ihr den Frieden mit Freuden begrüßet; prei-  
set die Gabe mit Herzen und Mund, die ihr  
die Göttliche Wolthat genießet; so wird es ge-  
schehen, wir werden es sehen, unser Gott  
wird uns in unserm Leben, Frieden zu Seel  
und Leib herglichen gern geben.

4. Edelster Schäfer, holdseligster Hirt!  
der du doch endlich noch alles wirst weiden, rufe,  
beruffe bis alles Eins wird, Christen und Ju-  
den und Türken und Heiden. Selbständige  
Freude, lebendige Wandel, deinem hochwerthen,  
großmächtigsten Namen bleibe die Ehre in E-  
wigkeit! Amen.

Der Mann stets wie ein Löw, das Weib wie  
eine Schlang, die machen ihnen selbst erschreck-  
lich angst und bang. In Liebe könten sie, als  
wie im Himmel seyn, ohn diese fühlen sie, zum  
voraus, Sollen-Wein.

Wo man uneinig ist, so trag nur keinen Zwei-  
fel, es ist auf einmal da, Sünd, Sölle, Tod u.  
Teufel. Wo aber Fried regiert, ohn solch ver-  
flucht Getümmel, da, da ist Gott, Lust, Ruh,  
ja hier und dort der Himmel.

54) Mel. Was Gott thut das ist ic.

<sup>1.</sup>  
**G**ott! dir, dir sey ewig Lob, du Schöpf-  
fer aller Sachen, dann was du machst  
das



das hält die Prob, kein Mensch kans besser machen; so bleibts und gehs, so laufs und stehts bis Himmel und die Erden zuletzt geschmelzet werden.

2. Es wurd der Mensch aus Thon gemacht, nach deinem Bild, du Töpffer! und nach dem Fall so hoch geacht, daß er dir guter Schöpffer, durch seine Eh, nicht ohne Weh, dein Reich zu deinen Ehren, solt hier und dort vermehren.

3. Ach segne ferner diesen Stand, den du selbst eingeset; regiere die, die deine Hand, o Weisheit! darein set; geh ein und aus, in unserm Haus, und gib auf unsern Wegen durch Jesum deinen Segen.

4. Dein Friedens-Geist schaff Einigkeit, u. reinige die Herzen, durchaus von aller Bitterkeit, in allen Creuzes-Schmerzen. Laß uns allein, mit deiner G'mein an unsern Jesu hängen, und ewig mit ihm prangen.

Du darfst gelehrt, geschickt, auch kunst- und trostreich lehren, wo deine Welt nur nicht den alten Adam stöhren! greiffst du diß Thier mit Ernst in seinem Schlupfloch an, so ist's um dein warm Nest, o Lehrer! bald gethan. Diß ist ein rechter Prediger, der vor recht lebt, und drauf recht lehrt, und was er thun und lehren soll von Jesu <sup>(auch vor)</sup> im Herzen höre.

ss) Mel. Wer nur den lieben Gott

<sup>1.</sup>  
Ich folge dir auf dieser Erden, mein liebster Jesu williglich, u. trage allerley Beschwerde in



in Liebe dir nach, damit ich, dir Christe werd  
in allem gleich, im Gnaden- und auch Ehren-  
Reich.

2. Kan doch kein Kreuz, so bitter schmecken,  
kein Elend mag so bitter schmecken, du Heyland  
kannst mehr Freud erwecken, und schüttest uns  
gnug Trostwein ein. Du Freund! du bist, der  
uns ergözt und <sup>(in nach)</sup> dem Leyd in Freude setzt.

3. Durch deine Gnade will ich bleiben,  
<sup>(über den die, die)</sup> kein Lust, Forcht, Noth und Schmach  
soll! O mein König, von dir treiben; ich liebe dich  
und folg dir nach, und weiß ganz gewiß, du  
wirfst allein auch ewig mein Vergnügen seyn.  
Der Glaub, ja! macht gerecht, wie Paulus  
spricht: der durch die Liebe thätig ist. Sonst  
nicht.

Sag Mensch! was forderst du noch mehr,  
als eine solche hohe Ehr zu seyn vor Gottes  
Majestät, ein Priester, König und Propheet,  
der lehret, betet und regiert, und andre auch  
zum Himmel führet. Thust diß, so kriegst du  
dort zu Lohn, ein Königreich und Königs-  
Eron,

( 56. )

1.  
Wer hält noch vor kurzer Zeit, in dem Blut  
und Schrecken-Tagen, dieses kocklich dörf-  
fen sagen, das der blutig Krieg und Streit, soll  
ein solch erwünschtes End nehmen, und zwar so  
behend.

2. Warlich! wer es recht bedenckt, wie Gott  
unser

unser  
heit l  
weist  
recht

3.  
G  
den g  
er die

4.  
Frü  
len V  
gibt  
dort.

O S  
bette  
Jeb  
lieb,  
und

N  
b  
then  
Frie  
ein C

2.  
Frie  
vertr  
Nad  
Sat

3.  
schal



unser dñmal schonet, nicht nach unster Bosheit lohnet, und dazu den Frieden schenket, der weist von Verwundrung voll kaum, wie er recht danken soll.

3. Du o Christlichs Israel, Gott! dein Gott hat lust zum Leben, der hat dir den Frieden geben, als noch dein Immanuel; dencke, daß er dich probier, und vergiß nicht dein Gebühr.

4. Zeig die wahre Glaubens-Prob, mit den Früchten, die was taugen, in des Herren hellen Augen, so gibst du ihm recht sein Lob; und er gibt dir fort und fort, seinen Frieden hier und dort.

O Satan weist und kan auch glauben, lehren, betten, mit Gottes Kindern gar vor den Jehovah treten, thut doch Gott nichts zu lieb, und ist sein ärgster Feind. Wer glaubt und liebet nicht, ist auch nicht Gottes Freund.

( 57. )

**N**echt fröliche Zeitung, macht lustige Zeiten, besonders bey Armen und traurigen Leuten: sind wir der Feinde Spott, und kommt ein Friedens-Bott, ist uns so angenehm, als wenn ein Engel käm.

2. Denck; Gott ist selbst kommen, macht Frieden mit Feinden, und macht uns zu seinem vertrautesten Freunden: Er kam zwar in der Nacht, doch hat Licht gemacht und uns aus Satans Macht, in Gottes Reich gebracht.

3. Die gnädige Friedens-Post läßt er noch schallen, wir lassen uns solche von Herzen gesellen.

£ s

fallen.



fallen, und halten sein Gebot; so bleibt der Höl-  
len-Rott, die grosse Straf und Spott, die Eh-  
re unserm Gott.

Was hilffes? zum Nachmal sich, kurz oder  
lang bereiten; es ist ein Menschen-Land. Laß  
JESUM dich stets leiten, und leb all Tag recht  
fromm; so bist du Stets geschickt; sonst ist  
dein Geist noch trumm und du stets ungeschickt.  
Ach wie oft bist du nun unwürdig hingegan-  
gen, und hast es zum Gerichte, zu deinem Fluch  
empfangen. Du hast sehr grose Schuld, auf  
deine Seel gebracht, und ist so viel, hör! du  
hast JESUM umgebracht.

58) Mel. Fahre fort! Zion ic.

<sup>1.</sup>  
JESU hör!: Zion schreyt mit ganger Kraft,  
hilf mein JESU! hilf vollbringen du bist der,  
der alles schafft: so wird dir dein Zion singen,  
JESU dir gebührt die Ehr, JESU hör! JESU  
hör.

2. Dir zur Ehr!: Jesu dir allein zur Ehr  
und nach deinem Wohlgefallen, gib es doch  
was ich begehre, der du Alles bist in allen! gib  
es Allen, JESU hör! dir zur Ehr, dir zur Ehr.  
Amen!

Gebe heit in JESU Namen

Gott gib dir was du wilt. Amen!

59) Mel. Nun danket alle Gott ic.

<sup>1.</sup>  
Ist was in dieser Welt, und ist auch was in je-  
ner, das unzerstörlich ist? das stärker sey  
und

und  
Zei  
ung

2

Mu

Un

sche

thu

3

wi

alle

als

gut

nus

4

ger

nur

wir

nich

5

die

nich

leb

ist d

6

lich

Ver

der

in s

7

her

Er



und schöner; als wahre Liebe ist? die man das Zeichen nennt, dabey man fromme Leuth ganz ungezweifelt kennt.

2. Die Liebe ist Gott selbst, sein Herz, Aug, Mund, und Hände; der alles thut und ist; der Anfang und das Ende, was uns unmöglich scheint in unsrer Eitelkeit, das kan die Liebe thun in Zeit und Ewigkeit.

3. Durchgeh die ganze Welt, du wirst gewißlich finden, mehr Liebe bey dem Herrn, als aller Menschen Sünden; mehr Friedens-Zeit als Krieg; mehr Licht als Finsternuß; mehr gute Tag als Böß; mehr Freud als Kummer-nuß.

4. Diß ist der Liebe Werck, diß wird nicht ein-gerissen: ob schon der Glaub aufhört auch Hoff-nung und daß wissen, was nicht in Liebe brennt, wird nicht im Feuer bestehen, wann alles was nicht gut, soll durch das Zorn-Feur gehn.

5. Sie schreibt, sich von Gott, die Liebe, die wir meinen sonst ist der Jammer-Stand nicht gnugsam zubeweinen, daß man so lieblos lebt, und ist so kalt wie Eiß, der Liebes-Baum ist dürr, mit Wurzel, Aest und Reis.

6. Daher kommts daß man jetzt solch schänd-liches Leben führet, daher so manche Straff, Krieg Pest, und Hunger rühret, wer nicht erfrieren will, der mache sich noch warm (dann es ist hohe Zeit) in seines Jesu Arm.

7. Nichts bleibet als der Geist, der Jesu herglichs liebet das zarte Fleisch, die Erd, wird Erden und zerfiebet der Pracht, gleicht einem Rauch



Rauch : der Reichthum einem Staub die  
Schönheit einer Blum die Hoheit einem Laub.

8. Sonst ist die Liebe uns natürlich einge-  
prägt da eines gleiche Lieb zu seines gleichen  
träget, der Ursprung ist aus Gott. Ist nur der  
Geist erst rein, so kan ein frommer Christ auch in  
dem Chstand seyn.

9. Doch wird ein Gottes-Freund, nie  
froh vom Lieben schwärzen die grobe G'sellen  
thuns und unverschämte Mezen, die reine Liebe  
schweigt, sie liebet Ehrbarkeit, ist schamhaft,  
und bewahrt des Geistes Reinigkeit.

10. Unschätzbar guter Herr! ach höre, und  
erwähle bey uns und jederman, die theur er-  
kaufte Seele zu deinem Sitz; darinn du grosser  
Potentat, du Cron-Prinz, unser Gott! voll-  
ziehst deinen Rath.

11. Ja Jesu! leude du bey allen Geist und  
Sinnen, das wir dich unsern Schatz! von  
Hergen lieb gewinnen schaff das wir sind der  
Welt und Sünd recht spinnen feind und durch  
dich Eins in dir, o ewig treuer Freund!

12. Mach uns wahrhaftig reich aus dei-  
nem Gnaden-Schätzen, das wir die Liebe mehr  
als allen Reichthum schätzen: so haben wir ge-  
nug, von deiner Gürtigkeit, o Liebe! thue es  
nur dir zur Herrlichkeit.

13. Du aller Götter Gott! du aller Weisen  
Meister du aller Herren Herr! o du Geist  
aller Geister! du aller Liechter Licht! du aller  
Kräften Kraft du, du Allein bist es der Alles  
ist und schafft.

Es

Es  
wie u  
all an  
chen  
beisse  
sen L  
len.  
Gör  
und d  
weite  
ein.

Se  
Im  
Liebe  
das z  
Leuth

2.  
Alles  
erstor  
reißt  
ligkeit

3.  
Land  
mand  
klagen

4.  
kan m  
wie I  
sichte,  
bey. 20



Es muß anjegt in allen Strucken , nur wie uns unsre Ohren sucken , die Music same all andern Sachen den alten Adam lustig machen ; die solten sonst den Geist erquickken , so heiffen sie ihn gar ersticken , weil sie zur blossen Lust abziehlen , als wie Comödianten spielen.

Hör Tänger ! und du Tängerin , ihr Spilleut und die dabey seynn , ihr spielt und tanzt zum weiten Thor , und nicht zur engen Pfort hinein.

60) Mel. Seele hoff auf Gott ic.

<sup>1.</sup> **J**etzt gibts böse Leuth , drum ist's böse Zeit ,  
 Man hält Gott als gar veraltet : wahre Liebe ist erkaltet. Eben jetzt ist dieses Wesen ,  
 das zu Noah Zeit gemessen , jetzt gibts böse Leuth drum ist's böse Zeit.

<sup>2.</sup> **O** Trübseligkeit ! o Abscheulichkeit ! es ist  
 Alles sehr verdorben und bis auf den Grund  
 erstorben Geist und Weltlich hoch und nieder ,  
 reißt den rechten Grund darnieder. O Trübseligkeit ! o Abscheulichkeit.

<sup>3.</sup> **O** du Jammer-Stand ! in dem gangen  
 Land unser Gräuel bleibt verdeckt weil ihn niemand recht entdeckt wer ihn aufdeckt und be-  
 klaget wird bis auf den Tod geplaget , O du ic.

<sup>4.</sup> **S**ieh' bey jedermann nur das Leben an ,  
 kan man wahres Zeugnis geben , daß wir so  
 wie Iesus leben ? Mein ! wem fallen ins Ge-  
 sichte , unsre wahre Glaubens-Früchte , Sieh' bey. ic.

<sup>5.</sup> **Au**



5. Alle Sünd und Schand nehmen überhand, sich selbst lieben Gott versuchen, Bilder ehren, grausam fluchen, falsch Gebett, Gesang, nur scherzen, spielen tanzen nichts verschmerzen, Alle Sünd ic.

6. Unrecht ist im Gang und geht ganz im Schwang. Gottes Namen schmäzlich führen; andre tödten durchs verführen heidnisch rechten und sich rächen seine böse Lust nie brechen. Unrecht ist. ic.

7. Lehr und Glaubens-Zucht sieht man an der Frucht. Groß und Kleine jeso spotten der wahrhaften Gottes Votten. Stands-gemäß erlaubte Sünden sind bey jung und alt zusehen. Lehr und ic.

8. Auch der Eltern Treu ist gar nicht mehr neu. Niemand will sein Kind selbst ziehen, nur der Freund soll sich mit mühen Vatter, Mutter, G'sind und Kinder, leben fast wie Ros und Rinder, auch der Eltern ic.

9. Des ist kein Scherz, Vatter-Mutter-Herg! wirst du selbst dein Kind nicht lehren, Gott mit Wort und Wercken ehren: wirst du in der Höllen müssen, vor dich und die Kinder büßen, o es ic.

10. Schulen sind bekandt, und doch schlecht bewandt. Es fehlt bald der Meister Pflichten, bald die Art zum unterrichten: wer viel lernet wird gepriesen, doch im Grund nicht angewiesen, Schulen ic.

11. Viele nur allein Nasen-Christen seyn: können sich vortreflich stellen und ein scheinbar Urtheil

Urtheil  
Doch

1

sag!

besuc

nicht

men.

13

Pfor

unser

verla

und

14

Hab

stets

Kraf

und

15

bestr

und

davo

16

gibt

rheis

die d

17

die V

fehl

der i

1

lich!

Dec



Urtheil fällen; auch dem guten Beyfall geben;  
doch fehlt Christi Sinn und Leben, viele 2c.

12. Wo sind heut zu Tag, solche Leuthe  
sag! so die Wittwen, Kranken, Armen, oft  
besuchen aus Erbarmen. Und sich ihrer ganz  
nicht schämen, vielmehr gar zu Tisch mitneh-  
men. Wo sind heut zu Tag 2c.

13. Bett und liß doch dort von der engen  
Pfort. Wirstu also aller Orthen, thun nach  
unseris Jesu Worten wirdt man dich gewiß  
verlassen und wol gar zum Reiser machen, Bett  
und 2c.

14. Es fehlt auch gar sehr, an der reinen Lehr.  
Haben nicht, wo man recht lehret, sich noch  
stets viel Leuth bekehret Gottes Wort hat  
Kraft und Segen, und durchdringt wie Feuer  
und Regen. Es 2c.

15. O der Tyranny! o der Slavery! man  
bestriekt die Gewissen nur mit Menschen-Land  
und Wissen; und dem äussern Kirchen-Wesen,  
davon noch kein Seel genesen, o der 2c.

16. O der Heuchelei! o der Täuscherey! es  
gibt sehr viel Antichristen, grob und subtil A-  
theisten: viel die Schwägen viel vom Glauben,  
die doch Gott sein Wort selbst rauben, o der 2c.

17. O der Sicherheit! o Unachtsamkeit! daß  
die Lehr-Satz unsrer Alten, wir vor ganz un-  
fehlbar halten; wer nur die hält und bekennet,  
der ist den man selig nennet, o der 2c.

18. Es steht jämmerlich, gar nicht lächer-  
lich! weil die Hirten sich selbst pflegen, geht die  
Heerd auf krummen Wegen, Hirt und Heerde  
manglen



manglen beyde, der stets grünen Lebens-  
Wande, es 2c.

19. Alle wollen seyn, Hirten der Gemein.  
Auch den Bösen soll man halten, er kan Jesu  
Amt verwalten, junge Leuthe, Halb-Gelehrte;  
Hochstudierte; Unbeteuerte, alle wollen 2c.

20. Was den Staat erhehrt, man jetzt  
glaubt und lehrt dann das Geistlich-Amt und  
Orden, ist nun eine Staats-Sach worden.  
Was der Geistlich nicht kan lehren soll der  
weltlich Arm bekehren. Was den 2c.

21. Jedes heist ein Glied ohne Unterscheid.  
Man kan unter diesen beyden, Fromm und  
Böß nicht unterscheiden. Blindheit hat uns  
übermannet, niemand ist, der recht verbannet,  
jedes 2c.

22. An der Frommen Schaar wirdes noch wol  
wahr das man sie verfolgt, haßt plaget, lästert  
bannet und verjaget müssen endlich auch ihr Le-  
ben, vor die wahre Wahrheit geben, an der 2c.

23. In dem Grund des Heyls, fehlt man  
mehrere ntheils. Wer recht glaubet muß recht  
leben: beedes muß uns Jesus geben, wer  
recht lebet muß recht glauben: man muß keins  
dem andern rauben, in dem 2c.

24. Jesu du allein mußt der Mittler seyn, es  
hilft nichts (nach alter Weise) auch der  
(<sup>letzte</sup> Krancken) Trand und Speisse. Du du wilt und  
kannst von Sünden, durch die Gnad und Creuz  
entbinden, Jesu 2c.

25. Diß sind deine Knecht, und die sind Ge-  
recht die sich dir ganz überlassen; dich im Glaus-  
ben

ben  
höre  
diß

20

Der

erst

Me

Me

21

richt

nich

es al

thust

21

Zeit

Jes

Get

Sih

22

Er le

wig

ben,

ber 2

30

sem

man

erfah

31

all de

dir n

bet,

32

ben



ben liebreich fassen , und die dich selbst in sich hören, und mit Wort und Werken lehren, diß 2c.

26. Mensch , hör diesen Ruff diß ist dein Veruff Gott setz dich auf diese Erden du sollst erstlich selbst fromm werden und dann jeden Menschen lehren, er soll sich wie du bekehren. Mensch 2c.

27. Thust du dieses nicht, bleibst du im Gericht, dann diß heist sein Pfund vergraben, und nicht wuchern mit den Gaben. Geh' geh! hier es abzubetten, und vom HöllenWeg zutreten, thust du 2c.

28. Sihe! auch noch heut, ist die Gnadenzeit. Du wollst länger nicht verschieben, deinen Jesum recht zu lieben. Er rufft dir folg dem Getreuen/ nimmermehr wird dichs gereuen, Sihe 2c.

29. Lieber glaube mir, Gott ist schon in dir. Er lenckt aller Herz und Sinnen, durch sein ewigs Wort von innen diß Geheimnuß ist geblieben, Gott in uns. So stehts geschrieben. Lieber 2c.

30. Das geschriebne Wort, zeugt von deinem Hört. Es stund warlich nicht so übel, lebte man nur nach der Bibel, geh', lebst, du wirst erfahren, Gott wird sich dir offenbahren. Das 2c.

31. So erlangest du , wahre Seelen Ruh all dein Glück hierinn beruhet, wann Gott in dir wohnt und ruhet in dir redet und dich treibet, und Regent des Hergens bleibet. So 2c.

32. Liebstes Menschen-Kind! stieh vor dieser Sünd.

M

Sünd.



Sünd. Wer die Wahrheit sieht und hört drauf aus Neid, verfolgt verkehret und also den Geist selbst schmähet, der ist dem erschrocken lieb gehet. Liebstes 2c.

33. Die ihr noch in Noth, sucht das Lebens Brod. Bittet drum ihr lieben Leute! so lang es noch heisset heute. Iesus ist es aller Leben; der kan uns das Leben geben, die 2c.

34. Such mit voller Brunst, deines Iesu Günst. Er laß sich gar gnädig finden, er wird dich mit Lieb entzünden, fall ihm oft und viel zu Füßen du wirst dessen wol genießen, such 2c.

35. Steh auf steter Wacht, gib auf die Zeit acht, und lob Gott: dann seine Wahrheit, geht auch auf mit grosser Klarheit. Iesus wird die Feind zerstreuen und die seinen hoch erfreuen. Steh auf 2c.

36. Ach! erbarme dich Iesu gnädiglich. Ach! wie sind wir Menschen-Kinder, von Natur sehr grosse Sünder Iesu! du kanst uns bekehren und die Sünd in uns zerstören, ach 2c.

37. Iesu hilf und schon, o du Segens Sohn! schwerlich ist jetzt Hülf zu finden, vor dem schweren Fluch der Sünden, endlich wend' den Fluch in Segen, und diß nur von deinet wegen. Iesu hilf und schon, o du Segens Sohn.

Man schiff in einen ganzen Jahr den <sup>(Armen)</sup> <sup>(Aranden)</sup> nichts so viel ins Lauff, als oft in einem Sig aufgeht, auf ein spazier: <sup>(Gang)</sup> <sup>(Ritt)</sup> <sup>(Fahrt)</sup> oder Schmauß. Die

Die  
sag  
und  
nich  
Es  
vor  
wed  
daß  
läste  
Lehr  
S  
S

Je  
Sch  
du g  
su du  
2.  
dein  
dritt  
tes:  
Viel  
3.  
thut  
acht  
ge,  
4.  
Ziel.  
Sün  
ringe  
su!



Die (meiste) Sünden thut man frey. Mein!  
(größte)  
sag mir doch nur wo und wann? in Kirchen  
und am Sabbath-Tag. Diß sihr (und glaube  
nicht) Jedermann.

Es hat die falsche (Priesterschaft)  
(Brüderschaft) bey unsren wie  
vor alten Zeiten sehr grossen bitteren Haß er-  
weckt bey Hohen und bey niedern Leuten,  
daß sie die wahre Gottes-Freund ohn Ursach  
lästern und beneiden und können sie mit ihrer  
Lehr und Leben gar nicht um sich leiden.

Schon hier gar sehr veracht!

Schon dort gar hoch geacht.

62) Mel. Seele hoff auf Gott u.

1.  
Jesu du bist mein, Christe ich bin dein. An dem  
Leib, an Seel und Herzen, hattest du viel  
Schmach und Schmerzen; bis aufs Blut hast  
du gestritten, gar den Tod für uns gelitten. Je-  
su du bist u.

2. Vielmehr bist du mein! vielmehr bin ich  
dein! weil du von des Todes-Banden, an dem  
dritten Tag erstanden; hab dich jetzt zu Got-  
tes-Rechten, meinen Umwalt den Gerechten.  
Vielmehr bist u.

3. Mach mein Herz so gut, das es, wie du,  
thut, und ich jeden Menschen liebe, nie ver-  
achte, nie betrübe, und in Liebe nur drauf drin-  
ge, wie ich ihn zum Himmel bringe. Mach u.

4. Jesu! mir fehlt viel, bin noch weit vom  
Ziel. O mein Jesu! hilf mir kämpfen, und die  
Sünde in mir dämpfen. leb in mir, so will ich  
ringen, und mit dir dem Ziel zu tringen. Je-  
su! u.

M. 2

5. Ich



5. Ich mit Leib und Seel, bin wie ein Camel.  
Ich, vor mich kan mich nicht zwingen, und  
durchs Nadel-Dehr durchbringen. Jesu! hilf,  
hilf unverzüglich, dann bey dir ist nichts un-  
möglich. Ich 2c.

6. So wol innerlich, als auch äußerlich will  
ich recht aus allen Kräfte, meine Lüste ans  
Creuz heften. Hilf, wie du selbst müdest ringen  
mir dein Werk in mir vollbringen. So 2c.

7. Ich halts als ein Fluch, als ein unrein  
Tuch, mich nach Stands-Gebühr zukleiden:  
Schätze samlen mit den Heyden: mich mit  
Kurzweil zuergößen: und in Gunst bey Men-  
schen setzen. Ich 2c.

8. Hier, hier, und nicht dort, ist die enge  
Pfort. Der alt Adam mus verderben, und der  
Eigen-Will ersterven. Ich mus noch allhie auf  
Erden, dir mein Jesu! ähnlich werden. Hier 2c.

9. Ich hör in der Ruh, dir, Herr Jesu! zu. Du  
kannst aller Herzen lencken; du wirst mir Gewiß-  
heit schencken, und mein Herz in allen Sachen,  
durch dich selbst versichert machen. Ich 2c.

10. Ich frag dich um Rath, vor jedweder  
That, auch in ganz geringen Dingen, soll es  
anders mir gelingen. Auf mein Bitt, wirstu  
mich lehren, und im Geist will ich dich hören.  
Ich 2c.

11. Groß ist deine Treu, und ohn Ende neu,  
ich kan mich auf dich verlassen; du wirst mich  
gewiß nicht lassen. Deine Liebe kan nicht trü-  
gen und du kannst ohnmöglich lügen. Groß 2c.

12. Dein ganz weiser Will braucht mich wie  
er

er wi  
We  
wo  
gen.  
Wit  
die k  
bese  
rum  
I  
Ver  
lig  
trau  
des  
I  
Zier  
den  
dra  
I  
wan  
den  
auch  
gebe  
I  
Kra  
der  
Zan  
chen  
I  
frey  
im  
gen



er will, ganz gewiß zu gutem Ende, als ein  
Werkzeug deiner Hände, soll mein Thun mir  
wol gelingen, mußt du es durch mich vollbrin-  
gen. Dein 2c.

13. Darum bin ich still, dein, ist auch mein  
Will. Ich, vor mich, kan doch nichts machen,  
dir befehl ich alle Sachen. Du allein hast zu  
befehlen, dir allein kans niemals fehlen. Da-  
rum 2c.

14. Indeß frag ich doch, ein und ander Joch.  
Bey den überhäufften Schulden, will ich wil-  
lig mit dir dulden. Endlich gänglich dir ver-  
trauen, und mit dir das Elend bauen: In-  
deß 2c.

15. Ich hab dich in mir meine Stärck und  
Zier; eh so leg auf meinen Rücken, deine Bür-  
den die mich trücken: dann ich wills getrost  
draufwagen, jede Last mit dir zu tragen. Ich 2c.

16. Es erfreut mich sehr, diese große Ehr,  
wann die Welt mich schmäht, hast, plaget, in  
den Bann thut, und verjaget: nimmit sie mir  
auch gar das Leben, ich wills gern für dich hin-  
geben: Es 2c.

17. Du der alles schaffst, gib mir Licht und  
Kraft, daß ich Satans Strick zerreisse; und  
der Welt-Band von mir schmeisse; Menschen  
Zand und Furcht verjage; doch die Schwa-  
chen liebe reich trage. Du der 2c.

18. Mach o Sohn mich frey, daß ich recht  
frey sey, und ich ganz auf dein Belieben, sey  
im Leiden und im Lieben: daß es mir von Her-  
zen gehe, und mit lauter Lust geschehe Mach 2c.

M ;

19. Stars



19. Starcke Liebes-Macht, die mich liebreich macht! laß mich deine Lieb entzünden, und die grosse Kraft empfinden, laß in dieser Welt mich leben, und so seyn, wie du, mein Leben! Starcke 2c.

20. Nun ich bleib dabey, wegen deiner Tren. Ich darf mich nicht erst verschreiben; Ich bin vor dein, und wills bleiben: auch bey dir ist so gebräuchlich, dann du liebst mich unvergleichlich. Nun 2c.

21. Schönstes Menschen-Kind! gar rein von der Sünd: laß mich deine Schönheit wissen, und dich meinen <sup>(Bruder)</sup> <sup>(Liebsten)</sup> küssen. O mein einiges Verlangen, laß mich dich mein Schatz! umfassen. Schönstes 2c.

22. Ich treib keinen Scherz, Jesu! edles Herz, ach! daß ich dich doch so kenne, das mein Herz in Liebe brennte da so Tags, als Nachts die Flammen, schlagen hell und hoch zusammen. Ich 2c.

23. O hochrheurer Schatz! nimm im Herzen Platz; dich und mich in Ruh zu setzen, uns in Liebe zu ergößen, und ein Liebs-Gespräch ums ander stets zu halten miteinander. D 2c.

24. Theil noch vielen mit, was ich vor mich bitt. Laß uns fühlen, sehen, hören, deiner Frommen Zahl sich mehren, die mit dir vereinigt stehen u. einmüthig einhergehen. Theil 2c.

25. Auf die tausend Jahr, wartet deine Schaar. Du wirst Babel vor zerstören, drauf die Deinen sehr hoch ehren. Tausend Jahr wird man recht feyren, deinen Hochzeit-Tag zu feyren. Auf 2c.

26. Es

26  
gö  
im d  
Blu  
Zeug  
2  
der  
ne  
dure  
gen  
2  
alles  
Tod  
ser  
O  
So  
G  
in n  
dan  
thu  
bat

M  
dar  
Kö  
Gw  
2  
hö  
zum



26. Es wird doch zuletzt noch dein Volk er-  
götzt. Theils die <sup>(König</sup>  
<sup>Priester)</sup> auf der Erden, theils  
im obern Zion werden. Muß schon Mund und  
Blut noch zeugen, wir seyn deiner Wahrheit  
Zeugen. Es 2c.

27. O Gott! groß von Rath, mächtig in  
der That! deine Kraft ist überschwenglich, dei-  
ne Liebe unausdendlich, da du alles kannst  
durchdringen, und zum ersten Wohlstand brin-  
gen. O 2c.

28. O Unendlichkeit! o Selbst-Ständigkeit!  
alles wird dir Ehre bringen, wann du wirst den  
Tod verschlingen. O du ewiger Erretter! groß-  
ser Herr! Gott aller Götter! o Unendlichkeit!  
O Selbst-Ständigkeit.

So sprich du ewigs Wort in mir! sieh mein  
Gott ich verspreche dir daß, was ich von dir  
in mir hör das will ich thun zu deiner Ehr,  
dann was du wilt daß ich es thu, daß hör und  
thu ich in der Ruh Sang hier in mir den Saba-  
bath an den ich dort ewig halten kan.

63) Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

1.  
Nun jezt will ich ein Lied absingen, dir höchsten  
Prinzen vom Geblüt, und deiner Majestät  
darbringen aus unterthänigstem Gemüth. Dir  
König aller Gütigkeit, dir Herr der Zeit und  
Ewigkeit.

2. Ob schon die Wörter nicht erreichen, die  
höhe deiner Würdigkeit, treibt doch der Geist,  
zum <sup>(liebes</sup>  
<sup>(ehren</sup> Zeichen, in höchster Ehrerbietigkeit,



die Andacht volle Hitz davon , vor deinem  
Königlichem Thron.

3. Dein Sitz ist höher, als die Sterne , im  
hoherhabnen Heiligthum; doch bist du auch  
von uns nicht ferne, wohnst in uns deinem Ei-  
genthum. Dann du hast Herrscher! hier zu-  
gleich wie dorten dein groß Himmelreich.

4. Was ich sag, ist noch viel zu wenig, du bist  
und bleibst unsäglich gut. O Jesu! aller Kö-  
nig König , nimm es aus königlichem Muth ,  
in hohen Gnaden von mir an, ich Lobe dich so  
viel ich kan.

5. Daß ich dich mög noch höher ehren theil  
mir noch mehre <sup>(Gnade)</sup> <sup>(Gaben)</sup> mit du mußt mich , die  
zur Ehr erhören, was ich von deiner Hoheit  
bitt. Dich Jesum Christum kenne ich, o mein  
Messias höre mich.

6. Du Gott des Vatters eingebornner ;  
sein Ebenbild von Ewigkeit, selbständigs Wort  
und Auferbornner, du Glanz von seiner Herr-  
lichkeit. Selbst Vatter, wunderbare, Kraft,  
Rath, Held, Frieden-Fürst und Advocat.

7. Du hochehrwürdig-heiligs Wesen ; du  
allerschönstes Menschen-Kind; Gott wie du  
ewiglich gewesen, jetzt Mensch dazu, ganz ohne  
Sünd. Ein Wurm, in tieffster Niedrigkeit ein  
Gott in höchster Herrlichkeit.

8. O Hochgelobter Weibes = Saamen! du  
Geegen von dem Abraham , du gabest Israhel  
den Namen , und kommst doch her aus seinem  
Stamm; du Isaacs = Frucht; du Jacobs =  
Preis; du Davids = Wurzel; Jesse Reiß.

9. Du

9.  
far,  
W  
Sch  
ist  
Geg  
10  
du m  
Dra  
geja  
und  
11  
Zeu  
scher  
Du  
Mein  
ner;  
12  
Son  
du  
Zier  
bist  
13  
den  
legt  
Him  
gesti  
14  
Dav  
uns  
Freu  
Ma



9. Du Gottes Hütte, Lade, Leuchter, Altar, Gold, Balsam, Rauchwerk, Meer, und Wolken-Säul! dir dient man leichter; das Schattenwerk gilt gar nichts mehr. Durch dich ist Gottes Herz ganz mild, o aller Bilder Gegen-Bild.

10. Du Fluch und Opfer für die Sünder, du wurdest und wirst noch geplagt. Des alten Drachen Überwinder; die Hündin, die man früh gejagt. Vor uns erwürgtes Gottes-Lamm! und starker Löw aus Juda Stamm.

11. Du lieber Esaiä Better! du Gottes Zeuge, Bott und Knecht; du Rabbi, Herrscher und Erretter, o ewig Edler vom Geschlecht. Du Auferstehung, Gnaden-Thron, <sup>(Verlobter & du Nazarea Reiner)</sup> Jungfern Sohn.

12. Du Arzt vor unser aller Schaden; du Sonne der Gerechtigkeit! du Morgen-Stern; du Mensch in Gnaden: du Ausbund aller Zierlichkeit. O Zeichen, dem man widerspricht, bist uns zum Leben aufgerichtet.

13. Du Weinstock, Eckstein, Licht der Heyden, o lieber Buhle weiß und roth; Hirt so zulegt wird alles weiden, du Lebens-Trank, du Himmels-Brod. Du Herr im Haus, so Gott gestift, du Höllen-Pest, du Todes-Gift.!

14. Du Hergog, Pfleger und Geliebter, du David, wider alle Feind: Gerechter und in uns Verliebter; du andrer Adam Hergens-Freund: O ganz unschätzbars Lösegeld, du Mann und Richter aller Welt.

M 5

15. Du



15. Du Lebens-Quelle, Gottes Tempel,  
du aller Menschen Licht und Recht, o Bischof  
dessen schön's Exempel ist wie die Lehre, rein u.  
recht, o festes Schloß, Burg, Hort und Hern,  
Salz, Sauerteig und Weizenkorn.

16. O edle Gabe und Verlöbner in höchster  
Schmach Gerechtigter. Panier, Stab, Ste-  
den, völlig Schöner; zur höchsten Ehr Erhöhe-  
ter, du allein seligmachend Wort, zu aller Zeit  
an allem Ort.

17. Du Göttlich's Feuer, Gefes und Ham-  
mer; du Senfkorn, Rechen, Schnee und Thau,  
du Salbe wider allen Jammer, du güldne Ro-  
se, grüne Au. Du Menschen-Hüter, Glaus-  
bens-Grund des Vatters Hers, Sinn, Stim  
und Mund.

18. Du Abel, Isac und Elias, du Joseph,  
Simson, Samuel; du Mose, Josua, Hiskias,  
du Jacob, Jonas, Daniel. Melchisedec und  
Salomo, der Erst und Letzt, das A und D.

19. O du bist's, der der alten Schlangen,  
den Kopf noch endlich gar zertritt; der aus der  
Höhe aufgegangen, und bey dem Vater uns  
vertritt. Ein Herz- und Nierenkündiger: un-  
tadelhafter Prediger.

20. Du lang verlangte Zions-Hülfe! dein  
Zions-Kind ruft dir, und spricht: Hör, mei-  
ne Hülfe! wie ich hilf, warum hilfst du jetzt  
so lang nicht? du weißt es ist jetzt grosse Noth,  
hilff grosser Gott Herr Zebaoth.

21. Ich ruffe dir zu Hosianna! dir Jehovab!  
der alles schafft, du Thür der Schaafen und  
ihr



ihr Manna, und deiner Reben, Stock und  
Saft. Mein Lehrer, Priester, Trost und Lohn,  
mein Reichthum Perle, Freud und Kron.

22. Du bist wie ich im Glauben mercke, o Je-  
su! auch mein Schild und Schutz, mein Frie-  
de, Weisheit, Ruhm und Stärke, Arzney und  
Hofnung, Fels und Trus, mein Mittler, Licht,  
Gerechtigkeit, Weg, Wahrheit, Leben, Seligkeit.

23. Du lässest dich von mir nichts scheiden,  
dann du bist wahrer Liebe voll, so soll dich mir  
auch nichts verleyden, es habe Namen wie es  
woll. Mein Jesu! du, du hast mich doch schon  
ewig lieb und liebst mich noch.

24. Von Liebe zeugt mir dein Empfanganus;  
die Liebe-Prob legt dein Leben ab: Sie daurt  
im Tod und Leichbegänganus, du bringst die  
Liebe aus dem Grab: die Liebe gibt dir das Ge-  
leit, in deine grosse Herrlichkeit.

25. Drum laß ich deine Liebe walten, was  
deine Liebe thut ist recht; Du meine Liebe wirst  
erhalten, mich deinen allerschwachsten Knecht  
du bist nunmehr mein ich dein, du kannst nun  
nicht mehr ohn mich seyn.

Ich lob dich, Gott! nicht nur, dieweil es  
mir wol ist; ich lob dich bloß darum, weil du  
es würdig bist. Und dieses werd ich thun in  
Zeit und Ewigkeit. Dann du Gott! bist in  
dir die höchste Würdigkeit.

( 64. )

<sup>1.</sup>  
He ist nun theils Wahrheit in Einsalt ge-  
schrieben; theils ist noch, zu der Zeit zurücke  
geblie



geblieben: ich bitte nur dieses ; mein lästere nicht, und schone dein selber, mit deinem Gericht.

2. Ist's irgend gesehlet, so will ichs erkennen, und solches von Herzen mit Willen bekennen; doch ist mir unfehlbar von Gott selbst was Kund, so zeug ichs beständig mit Herzen und Mund.

3. Erkennst du die Wahrheit, und wirst dich bequemen, dieselbe zuglauben, und dich nicht zuschämen, auch also zu leben, so segne dich Gott, und dir ist dis Zeugnuß ein freidlicher Vott.

4. Doch wolt vielleicht jemand gehässig certiren, und wieder die Wahrheit aus Reid Disputiren: der wisse auch dieses aus Liebe voran, es steht mir dis Zanken in keinen Weg an.

5. Doch bleibe ich jedem zu jeglichen Stunden, zu freundlicher Antwort in Liebe verbunden; und Seufze: hilf Allen! nach <sup>(deinem)</sup> <sub>(meinem)</sub> Begehr, o Jesu! zu deiner unendlichen Ehr.

Das weltlich Christen-Volk prahlt wol noch aller Orten, mit seiner Frömmigkeit, ohng'sähr mit diesen Worten: Ich bett vor und nach Tisch, am Abend und am Morgen, und warte meins Berufs, die Meinen zu versorgen; geh fleissig in die Kirch, die Predig anzuhören, ich sing und bett auch mit, halt Prediger in Ehren; zu seiner Zeit beicht ich, das ich nach meinen Pflichten, mit rechter Andacht mög das heilig Werck verrichten, ich schick mich dazu an; halt mich auch die 2. Tage gang still dann geh ich wol ins vorige Gelage; dann wer kan immerdar doch so gar heilig Leben? man müste

müß  
wir  
gel;  
und  
krieg  
es n  
mer  
war  
erge  
änd  
Chr  
in J  
ben,  
gnu  
sters  
wal  
mus  
der  
ten

Die  
nen  
Ros  
gena  
scha  
ist d  
Dac  
Der  
über  
fieg'

1844



müſte ſein Deruſ und Stand nur gar aufgeben  
wir ſind doch überhaupt noch alle keine En-  
gel; es hat noch der und die auch groſſe Fehl  
und Mängel; dann die Vollkommenheit  
krieg ich, wann ich geſtorben, ſo hoff ich, hat  
es mir, mein Heyland ja erworben. Ja! Ar-  
mer! geh nur hin, alsdenn wiſt du es ſehen,  
wann Gottes Straf-Gericht wird über dich  
ergehen. Doch komm noch, jetzt iſts Zeit, und  
ändre deine Sinnen, du biſt noch gar kein  
Chriſt, von außen und von innen. Dann wer  
in Jeſum glaubt, (muß) auch wie Jeſus Le-  
ben, hierzu wird er in dir, dir Licht und Kraft  
gnug geben. Doch du mußt auch mit Ernst,  
ſters betten, ſtreiten, ringen, dir ſelbſt Ge-  
walt anthun, und was gut iſt vollbringen: du  
mußt und kanſt durch ihn, fromm ſeyn noch auf  
der Erden, wer hier ſo iſt, der wird auch dor-  
ten ſelig werden.

\* \* \* \* \*

Die Wolluſt hält durchs ganze Jahr ſiets ei-  
nen Tanz und diß iſt dieſer Zeit, der Chriſten  
Roſen-Crans den bettet jederman mit Her-  
zens Ruh und Freuden der Wolluſt Brüder-  
ſchaft läßt ſich kein Menſch verleiden, ein jedes  
iſt darinn ſie nimmt all Tag ſtark zu, bey dieſem  
Baal ſucht jezt ein jedes Schutz und Ruh.  
Der größte Krieg der größte Sieg iſt ſich ſelbſt  
überwinden wann ich mich recht bekrieg und  
ſieg' ſo werd ich Ruhe finden. Du Kriegs-  
Mann



Mann Jesu! hilf du mir so Streit und Siege  
ich nur Dir.

Denckt an Silo! auch den erst und andern  
Tempel, die blieben uns und unsern Kirchen  
zum Exempel. Hat dorten Gott mit schwersten  
Straffen nicht geschonet, so wird auch unserm  
Thun auf gleiche Weis gelohnet.

Wir sind so Elend zugericht, wer nicht erleucht  
ist, glaubets nicht; viel sind sehr böß, viel halb  
und halb; o Mensch bitt Gott um Augen-  
Salb; so komst du noch zur rechten Wahl, und  
in der auserwehlten Zahl. Jetzt ist noch Zeit!  
Gott geb es dir, durch unsern Jesum! gleich  
wie mir.

Der aller ärgste Bub ist doch nicht gern gefan-  
gen, er ist sehr froh, wann er die Freyheit kan  
erlangen: und du, du Sünden-Sclav rennst in  
die Höl! hinein, und mußt so schrecklich lang in  
solchem Kercker seyn. Du kanst, wann du nur  
willt, der Noth noch hier entgehen, nicht erst  
nach langer Pein, das Tags-Liecht wieder se-  
hen.

Die Lotterie ist jetzt

Der Glücks-<sup>(Loos)</sup><sub>(Haf)</sub> ist anjetz; die Goldgrub zu  
den Stifften Welt, kan und mag nichts mehe  
für arme Leuthe stifften.

Du wirst als denn gewis Nativitäten stellen,  
und nach gegründter Kunst ein reiffes Urtheil  
fällen: wann du gewis die Zeit weis der Con-  
ception; des Vatters und der Mutter Con-  
stellation.

Man geht wol oft in Kirch, hält hoch vom Kir-  
chen

chen  
Gor  
vor  
Pra  
Ein  
Ost  
brin  
dan  
gen  
alle  
Ach  
sole  
hoh  
chen  
(ber  
ihm  
St  
St  
Zeit  
Gor  
gefa  
men  
Die  
doch  
vom  
Kra  
der  
förc  
Hin  
In  
Die  
GL



chen gehen, und meint durch dieses Werck vor Gott gar wol zustehen: doch ist man nach wie vor voll aller Eitelkeit, liebt Wollust, Ehr, Pracht, Geld, und alle Uppigkeit.

Ein rechter Christ hält alle Tag, den Christag, Ostern und die Pfingsten, dis täglich Opfer bringt er gern, verrichtets auch am allerringsten dann wer nicht alle Tag vor Gott von Herzen recht Gottselig lebt, der ist sein Feind, der alle Tag ihm ganz abgöttisch widerstrebt.

Ach Gott, ließ doch das junge Volk sich nicht so leicht zu Lehren machen, dann es ist ein sehr hohes Ding um Gottes Reichs geheime Sachen. O wann dich dich Gott nicht selbst <sup>(erleucht)</sup> <sup>(beruft)</sup> und seine Hand dich ordinirt, so hastu ihm zur größten Schmach, und dir zur größten Strafstudirt.

Studenten, Hofleuth und Soldaten, ist dieser Zeit gar schwere zurathen. Ihr Zustand ist Gott selbst beschwerlich, und ihrer Seelen sehr gefährlich. Wol dem, der nicht darein ist kommen. Wol dem! der wol daraus ist kommen.

Die Schrift, Gott lob! ist auch ein Licht, doch scheint sie nicht an jedem Ort; sie zeugt vom Licht der gangen Welt, von aller Leben, Kraft und Wort; und dis ist Christus überall, der mächtig und ganz frey regiert, und wer ihn fürchtet und recht thut, auch seiner Gnad zum Himmel führt.

Ist Jesus nicht in uns, so ist an keinem Ort, (die Schrift bezeugt es selbst!) das wahre Gottes Wort.

Von



Von Gottes wegen möchten wol all Kirchen  
übern hauffen fallen weil böse Leuth, zu dieser  
Zeit, bloß aus Gewohnheit darein Wallen. Es  
wäre an sich gar recht und gut, zur Predig in die  
Kirch zugehen, wann man die reine Lehr für-  
trägt, und läßt auch reife Früchte sehen; so ist  
jest leider! dieser Zeit (ich muß die Wahrheit  
hieher setzen:) der bösen Leuthe Kirchen gehen,  
nur ein Verehrung stummer Gößen. Wer Je-  
sum in dem Herzen hat, kan seine Kirch im Her-  
zen fragen, und Christus wird ihm allezeit, die  
rechte Wahrheit redlich sagen. Dergleichen Leu-  
the sind sehr rar; man kan der Zeit, sehr wenig  
finden, die Gott zu lieb von Herzen fromm,  
und ließen von den Mode-Sünden.

Es ist der höchsten Wercken eins, die Kinder  
recht und wol regieren, und sie mit segnen, Lehr  
und Zucht, und Fürbitt, Jesu zuzuführen.  
Doch ist es auch der schwersten eins, weil Welt  
und Teufel grausam wehren. Wol dem, in  
welchem Jesus lebt, der ist geschickt zum Kin-  
der lehren.

Ohn Leiden wird keines sich selbst recht verlän-  
gen, dann diesem Ruhm kan sich kein einigs zu-  
eignen mit glauben und lieben, mit leiden und  
bitten, wird zeitlich und ewig der Himmel er-  
stritten.

Ein rechter Christ, der zu Gott spricht: mein  
Gott; ich bitte diß von dir! mein Vater! ach  
sey meinem Feind, durch Jesum gnädig, gleich  
wie mir! der liebt den Nächsten gleich wie sich,  
und sein Hers ist vor Gott gestillt; dann er hat  
durch

durch  
erfüll  
sum  
Gott  
Es i  
hen,  
lust  
und  
Frei  
Mei  
so w  
um s  
Nach  
Zeit  
Es g  
rer  
und  
Prob  
1. G  
men  
hier,  
2. I  
das  
dir g  
3. N  
Nac  
dort  
Ja,  
Krieg  
aller  
euch  
Ach



durch sein liebs Gebet auf dñsmal das Gesetz erfüllt. Und so in andern fällen auch. Wer Jesum liebet unverrückt, wird ein vollkommener Gottes Mensch zu jedem guten Werk geschickt. Es ist gar nicht absurd sich von der Welt entziehen, ihren Statt, Pracht, Suss u. Fraß, u. Wollust Sünden fliehen. Absurd ist, wer so lebt, und wer dabey seyn kan; es steht dem Gottesfreund solch Compagnie nicht an. Probiere, Mein! Gott zu lieb, lern solchen Unsug meiden so wird die Welt Pursch dich, flugs nicht mehr um sich leiden. Hier hast du Rath und Prob. Nachdem dir's jetzt gefällt, so wirfst du, nach der Zeit, rechts oder links, gestellt.

Es geh und komm nun, wie es komm, ein wahrer Christ lebt all Tag fromm; nur Gott zu lieb, und leidet drob. Sih! das ist wahrer Christen Prob.

1. Gott! ich bitt dich, erhöre mich, hilf allen armen Sündern! erbarm dich ihr, mach sie noch hier, zu deinen lieben Kindern.

2. Du bist die Kraft, die gutes schafft, lehr uns das böse meiden: du bist sehr reich, mach uns dir gleich, im Lieben und im Leiden.

3. Mach uns liebvoll, daß wie ich soll, den Nächsten unterweise, und er schon hier, und dort mit mir, dich Jesu! ewig preise.

Ja, ja! mach alles mit, im Jahr einmahl, so kriegst du sein die Sünden nach der Zahl: thu aller Zeit, mit deiner Welt, ihr Recht, so zahlt euch Gott als böse Mägd und Knecht.

Uch wider Wollust und den Staat, hilfft jetzt  
N  
kein



kein beten, Wunsch noch Rath. Gott wird  
uns bald zur Straffe ziehen. Drum Mensch,  
lern du bald beede stiehen.

Das alt und junge Christen-Volk im Wollust-  
Staat versinken, daß sie nunmehr vor Gott,  
so sehr, als wie ein Luder stinken.

Sei ohne Furcht, mein rechter Christ, wann  
ich, Gott dir's so laß ergehen, und dich, wann  
du <sup>(bekennen)</sup><sub>(viel, leiden)</sub> solt, von jedermann entblößt laß  
stehen; und zürnten deiner Mutter Kind, die  
auch aus ihr gebohren sind, mit dir, so sey  
du nur getrost, du bist mein besonder liebes Kind.  
Nur eine ist mein Laub und Fromme, der  
Mutter Schönst und Auserwehlte, der reinen  
Schaar, als meiner Braut, aus hohen Gna-  
den Zugezählte. Wer um die Erstgeburt er-  
kämpft, kommt auch, wie du, in solche Zahl,  
die, die gehn in mein Hochzeit-Haus mit mir zum  
grossen Hochzeit-Mahl.

Lüg nicht! was dir nicht möglich ist das kan  
dein JESUS möglich machen, er Gott, gib  
Weisheit, Muth und Macht, er, er macht  
starcke Leuth, aus Schwachen. Wer glaubt,  
liebt, betet, hoft und kämpft und wird in diesem  
Kampf nicht müd, der kriegt das Kleinod noch  
allhier, der lernt und singt des Lammes Lied.

Halt jede Vestund mit, lauf jede Predig aus,  
und leb, wie du auch lebst, nach Fleisches Lust  
zu Haus geh seiner Zeit zur Beicht und drauf  
zum Morgen-Mahl doch liß auch dein Postill;  
bet auch sein gschwind und kahl; drauf zürn,  
zank, neid, stolzier, geiz, schind und renn nach  
Geld



Geld, trug, poch, fluch, schwör, henges Maul,  
nach Brauch der ganzen Welt. Dann sag,  
und glaubst nur best du seiest doch ein Christ, so  
glaubst du freventlich was doch erlogen ist:  
ach! ach durchaus gefehlt! ach Gott erbarm  
sich dein! ach andre Herz und Werk, und lerne  
recht fromm seyn, sonst ist dein Gottes-  
dienst nichts als Scheinheiligkeit; u. du bringst  
dich dadurch um deine Seeligkeit.

Ach Gott! du weißt noch gar zu wol der Sün-  
den schlimm und böse Art, bewahre mich vor  
Sicherheit, laß mir kein Sünd ohn offenbahr  
daß ich durch deine Gnad und Krafft zur rech-  
ten wahren Demuth komm und in mir selber  
ganz erstorb und so mach du mich selbst recht  
fromm.

Ach Gottes Sohn, erbarm dich mein! er-  
barm dich mein du Menschenkind! du weißt es  
wol ich bin für mich, ach ich! bin taub, lahm,  
stumm und blind, thu mein Herz auf, so hör  
ich recht; leb in mir, so werd ich recht seyn, red  
in mir, so red ich auch rein.

Es geht wie aller Orten, zu in Sünden sucht  
man seine Ruh, der Frommen Zahl ist sehr sehr  
klein! ach Gott vom Himmel sieh darein.

Ich will mit List und Gewalt, nichts fördern o-  
der hindern noch auch auf solche Weis was meh-  
ren oder mindern.

O Weißheit!

O JESU!) leit du mich in allem mässiglich?  
so dien ich dir hier recht, und lob dich ewiglich.

Die Schrift in Hand und Kopff und Jesum



in dem Herzen, das bringt Versicherung wehrt  
 allem Zweifels-Schmerzen.

Es kommt die Zeit, und eilt herhey, das  
 Vabel völlig fallen soll, sie brauch jetzt List, De-  
 trug, Gewalt, und wehr sich auch, so lang sie  
 woll; Gott wird ihr ihren Greuel-Pracht, List,  
 Blut und Mord vor Augen mahlen, und ihre  
 Höllen Tyranney gewiß gedoppelt lassen zah-  
 len. Du Gottes-Mensch! du Zions-Kind!  
 rechtschaffener Israelit! mach dich jemehr im  
 Geist recht rein; mach kein subtilen Greuel mit:  
 so wird dein Haupt und König dich durch seine  
 Gnad und Macht regieren, und dich, auf rech-  
 te Weis und Zeit, auch aus dem äussern Ba-  
 bel führen. Mein Jesu! der du uns regierst  
 mit Gnaden und Gerechtigkeit, hilf deinem  
 Volk! bekehre noch viel, zu Ehren deiner Herr-  
 lichkeit. Wo deine Gnade nichts mehr gilt, da  
 stürze selber deine Feinde. Hilf endlich allen,  
 nach der Straf, so werden alle deine Freunde.  
 Wann du was Gutes hörst und list, und dein  
 Vernunft kans auch begreifen, doch dein Will  
 thut das Gute nicht, so kans du dich darauf  
 nicht steiffen. Wer guts erkennt, und lebt nicht  
 fromm, da ist Vernunft noch nicht gesund; und  
 keins erkennt der Wahrheit Grund, als selbst aus  
 Gottes wahrem Mund. Vernünftler! lern  
 nur vor fromm seyn, nach wahrer Frommkeit  
 ernstlich ringen, und was recht gut ist, Gott  
 zu lieb, sein nach und nach ins Leben bringen:  
 so wird Vernunft und Will gesund. Bitt diß  
 von seiner Gütigkeit, sie gib dir satten War-  
 heit

heit  
 He  
 We  
 un  
 Leu  
 ba  
 Va  
 pie  
 doo  
 zu  
 thä  
 un  
 au  
 (w  
 ba  
 we  
 W  
 alle  
 (I  
 Ein  
 lern  
 sey  
 vor  
 un  
 Fi  
 hei  
 an  
 len  
 wi  
 bis  
 du  
 un



heit-Grund. Das thut des HERRN Herrlichkeit.

Wer Gottes Wahrheit thut und lehrt, dem kan und soll man <sup>(billich)</sup> <sup>(freelich)</sup> trauen; durch solche Bau-  
Leuth will der HERR jetzt seine wahre Kirche bauen.

Ach! wann diese Gottes Gnad Pie- und Im-  
pietisten (weils kein Theil recht glauben will) doch zu ihrer Wolfarth wissen, naheten sich still zu Gott, bäten ernstlich Tag und Nacht, so thät ihnen Gott gern kund, seiner Liebe Licht und Macht. Diß bezeugt durch seinen Trieb, aus der Schrift, und aus Erfahrung, und (wie wol ganz unbegehrt) aus besondrer Offen-  
bahrung. Gnaden = Gott! ich bins nicht werth! doch es muß bezeuget seyn, weil es Wahrheit ist und bleibt. Aller Ruhm bleibt dir allein.

Gnad jetzt ist, nach der Art der Leuth,

Der rechten Christen Leidens-Zeit.

Ein Zorniger wird sanft und still; ein Geiziger lernt gerne geben; ein Stolzer lernet niedrig sehn; ein Sauf- und Freßer mäßig leben; der vorgestucht, der bettet jetzt; der Lügner redt und thut die Wahrheit; an statt der Teufels-  
Finsternus, erscheint des HERRN Jesu Klar-  
heit. Sih! dieses heist: die Neugeburth, so ändert man die böse Sinnen; so gehts bey al-  
len nach und nach, die ihren Christum lieb ge-  
winnen. Wann du, Mensch! so verändere bist, dann so sind alle wahre Frommen, wirst du auch zur Vollkommenheit, mit ihnen hier und dorten, kommen.

N 3

Daß



Das werthe Bibel-Buch, so uns von Jesu lehrt, solt jedermann für sich, und auch den Seinen lesen; und diß von Jugend auf. So ist's ganz umgekehrt! theils liest gar nicht; theils bleibt in alt-verstundnen Wesen.

O guter, weiser Gott! von großer Macht und Stärke! gib deinem Volk daß es die Zeichen der Zeit mercke, die uns trift, uns zu Trost, und dir zur Herrlichkeit. O höre schöner Herr! der Zeit und Ewigkeit.

Wilt du die Schrift verstehn, und darnach leben? muß dir Gott selbst den Schlüssel darzu, den guten Geist, der sie hat eingegeben.

Ich halte mich an dich, mein Gott! ich weiß, ich werde nicht zu Spott. Es mag der Satan mich nicht schröcken, es mag das gräßlich Ungeheur, der giftroth Drach, die Zähne blöcken, und auf mich speyen höllisch Feur. Du Jesu! mein Schild deckest mich, und ich verlaß mich ganz auf dich. Du mein Gott! lässest mich nicht wanden, ich werd dir hier und dorten danken.

O Christenheit! dein Schaden ist verzweifelt böß, kein Mensch so klug und stark, der dich davon erlöß. O Menschen Sohn! du bist allein, der dieses kan; (o trenes Herz!) nimm dich in Gnaden an.

Du thust dich um und wilt auf dieser Welt reich werden; führst einen grossen Staat; lebst wol auf dieser Erden; drum ist Gott nicht in dir, du scheinst nur fein von aussen, lebst nicht in Gottes Reich, und bleibst auch ewig draussen.  
Zur



Zur Ruh kehre hier bey Gott oft in dem Herzen ein, wann du bey diesem Herrn wilt ewig ruhig seyn.

Es ist, als wann die (<sup>Herrsch-  
Geld-  
Lust-</sup>) sucht dem Lehr-  
stand angebohren sey. Ach Gott! mach du doch jedermann von dieser Last und Lastern frey. Will man die Saiten unsers Thuns, nach Christi Thon und Vorspiel spannen? ey wie viel Leuthe müßte man vom Abendmahl des Herren bannen? weil so gar wenig, dieser Zeit, in (<sup>der Verläugnung</sup>  
<sup>wahrer Liebe</sup>) einhergehen: unmöglich kan man ohne die, recht würdig zu dem Nachtmal gehen.

Der Undand ist sehr schwer, der Ungehorsam groß, und bilden uns doch ein, wir liegen Gott im Schooß. Das Zorn-Feur ist entbrannt, die Straff-Gericht sind da (nah) wie bey (<sup>der ersten Welt</sup>  
<sup>Jerusalem</sup>) und wie bey Sodoma.

Der Christ ist jetzt so böß, wann Christus selber käm, so macht ers ihm nicht recht, und wär nicht angenehm.

Man nimmt ein Kayserlich Mandat, mit allen, Dank und Ehren an; doch wird dem Kayser in Person, weit größre Ehre angethan: also gehört dem Bibel-Buch, als Gottes Ausspruch, seine Ehr, jedoch den wahren Gottes Sohn, dem wesentlichen Wort weit mehr.

Die Liebe und Verstand in uns, die uns gibe Gottes Majestät, u. nicht die Mode-Tracht an uns gibt uns im Amt Autorität.



Dein Eigen-Nutz in dir, macht das du Babel  
bist; dein Eigen-Lust in dir, macht dich dir selbst  
zum Gößen; dein Eigen-Ehre in dir, macht dich  
zum Antichrist; und daran kauft du dich von  
Herkens Grund ergößen. Rott dieses Babel  
aus, bring diese Gößen um, zeig erst die Prob  
an dir! alsdann magst du es wagen und Ba-  
bel ausser dir, das Antichristenthum, das fest  
und greulich ist mit Gott auch helfen schlagen.  
Wird dir recht Tod-Angst, wann man dir mit  
Wahrheit dein Gewissen rühret; so iss recht  
gut, dankt Gott dafür, der dich <sup>(ins wahre Trauen)</sup>  
führt drauff: ach Mittler Jesu! hilf, ich  
will thun, was der Vatter will; so bringt Er  
dich <sup>(zur wahren Freud)</sup>  
<sup>(zur Zions-Burg)</sup> da bist du sicher froh und  
still.

Es darf dir vor dem Tod nicht grauen, schrey  
nur mein liebster Jesu komm, ich will mich dir  
ganz anvertrauen, mach du mich nur vorher  
recht fromm, so wird er, auf dein seligs Leben,  
dir auch ein seligs Sterben geben.

Er kan dich nicht in Abgrund stürzen dann er  
ist gar zu gut und treu: er will dein Leben nicht  
verkürzen, denn seine Güte ist täglich neu. Und  
diese währet ewiglich, drauff treues Herz! ver-  
laß du dich.

Was trägt du Mensch für einen Namen, vom  
Weibes- oder Schlangen-Saamen? es sind ge-  
recht und ungerechte, nur Gottes oder Satans  
Knechte: zu welchen du dich jetzt wilt, schlagen  
davon wirst du die Zahlung tragen.

O Sünden-Christ! dein Noth und Jammer  
jammeret

ja  
G  
D  
er  
er  
flu  
m  
D  
W  
M  
da  
de  
G  
jet  
G  
fer  
lid  
ga  
un  
die  
D  
un  
an  
kel  
nu  
G  
G  
ein  
Ze  
au  
W  
gu



jammert mich, drum wünscht mein Herz; ach  
Gott erbarm dich über dich.

Der Böse wird es selbst, zu seiner Zeit, bekennen  
er hätte viel 1000 mal sich wol bekehren können;  
er selbst hab nicht gewollt, er werd mit Recht ver-  
flucht, Gott hab ihn auf viel Weis unzählich  
mal gesucht.

Der Christen, Mörser, Stuck, Schwertbüren,  
Pulver, Bley, Thor, Kiegel, Schloß und Bruch,  
Maur, Graben und Paster, ihr kluger Commen-  
dant, ihr starke Guarnison, ist ihr Immanuel,  
der tapffre Menschen Sohn. Nur laß diesen  
Schutz, o Christ, in deine Seele ein, du wirst vor  
jedem Feind unfehlbar sicher seyn.

Es ist die Göttliche Gelassenheit die rechte Stufe  
fen der Vollkommenheit. Wer sich Gott gänz-  
lich überlassen kan, der hat den Willen Gottes  
ganz gethan. Vollkommener Gott! gib dieses  
uns und mir, so bleiben wir vollkommen gut in  
dir.

Du buzeß wol dein Haus, machst es rein schön  
und glat, bloß, weil dein eitler Sinn, die Lust  
am prangen hat. Buz, seg, scheur, wäsch und  
kehr, dein stinkend Sünden-Haus, und zier es  
nur recht nett zu Gottes Wohnung aus.

Erschruckst du, wann man sündigt, und bittest  
Gott für solche Leuth; erfreuts dich, wann  
eins gutes thut, und danckest Gott zu solcher  
Zeit: so ist es gut, fahr fort mit Gott, der un-  
aufhörlich gutes thut, weil dein Herz auch sein  
Werkzeug ist, und was er durch dich thut, ist  
gut.

N 5 Laß



Laß uns in deinen liebes Armen und Herzen  
wiederum erwärmen, o Jesu Christe aus er-  
barmen.

Man braucht kein Brillen nicht, noch in das  
Herz zusehen, es fällt in alle Sinn, was jest für  
Sünd geschehen.

Gott lobte ich dich Tag und Nacht, u. kam nie  
ab den Kinen, und würde deine Gnad und  
Macht zu preissen mich bemühen: würd ich doch  
deine Gütigkeit: so wie sichs würde ziemen,  
samt deiner liebes Freundlichkeit nie gnugsam  
können rühmen.

Hier hast du, Jesu! mich, ich warte bloß auf  
dich, komm fülle mich mit dir, so leb ich dir, nicht  
mir.

Du Gott bist unermesslich hoch, und bist auch  
unergründlich tief; du machtest mich, ich wußt  
es nicht, du rufest mir, eh ich dich rief; du sorg-  
test für mich, eh ich war; du liebtest mich, eh ich  
dich bat; du kamest meinem Wunsch zuvor, in  
meiner Noth, mit Rath und That; eh ich was  
gutes denken kont, war deine Gnade längst  
schon da; ich war sehr weit von dir entfernt,  
doch deine Liebe war mir nah; ich bin, ich wär,  
und blieb auch nichts, so macht mich deiner Lie-  
be Macht, zu deinem angenehmen Kind, und  
werd von dir sehr hochgeacht; ich war dein  
Feind, bekriegte dich, du bist mein Freund und  
machtest Fried; du machtest aus mir Sünden-  
Was, an Jesu Leib ein liebes Glied; ich sollte e-  
wig ohn dich seyn, so wilt du nimmer ohn mich  
seyn. Mein! so bleib, lieber Vatter mein! und  
so bleib ich auch ewig dein. Ich



Ich bin vor Liebe krank, komm Jesu! mach  
mich heyl. Du <sup>(wahrer)</sup> <sub>(meiner)</sub> Seelen Arzt, du aller  
Menschen Heyl.

Gott hält noch seine Alte weis, er offenbart sich

(<sup>wie</sup>  
<sup>wo</sup>  
<sup>wann</sup>) er will: drum leb nur fromm, wart nur  
auf Gott, bett oft, und sey im Herzen still.

So lang du nicht verschwiegen bist, und deckst  
des Nächsten Fehler zu, so lang bist du kein rech-  
ter Christ, und lebst ohn wahre Seelen Ruh.

Lehr Jesu mich in Speis und Trank, und in  
Begierden mässig seyn, so werde ich, wie du mich  
wilt, an Seel und Leib recht keusch und rein.

O Anfang und o End, o Meister aller Sachen!  
ich kan mich von mir selbst, o Jesu! nicht fromm  
machen: wann du das Wollen gibst, gib ich  
den Willen drein, dein Würden mus so dann  
auch mein Vollbringen seyn.

Der von der Welt aus Neid (nur so genannte)  
Schwärmer, wird stets, weil ihn Gott liebt,  
in Jesu Liebe wärmer.

Unmöglich kan der Glaub ohn recht fromm Le-  
ben seyn, auch nur den der fromm lebt, nimm  
Gott in Himmeln ein.

Sieh, hör, riech, schmeck und fühl, doch diß nicht  
was dich lüstet, durch die Sinn hat die Sünd  
schon sehr oft eingenistet, ja dich ganz unver-  
merckt, durch süßelust betrogen, daß du an Seel  
und Leib des Todes-Gift gesogen.

Die Welt ist jetzt sehr nett, galant, schön und  
politisch; beschaut man sie bey Liecht, so ist sie  
durchaus eüßlich. Bey so bewandten Stand,  
ist



ist das was sonst ländlich, bey Gott und seinem Volck, nicht sitt lich, sondern schändlich.

Die Güter dieser Welt sind uns so bald gemein, so bald wir nach dem Geist in Jesu Eines seyn.

O Jesu bleib, mein Zeit vertreib; schaff daß ich dich lieb, wie du mich; hilf, daß ich dir dien, wie du mir; gib dir zur Ehr, was ich begehre.

Ey! Christus hat nicht so für dich genug gethan, als gieng das Göttlich fromme Leben dich nicht an: du mußt, du mußt seyn Freund und seyn Nachfolger seyn, sonst bringt dich sein Verdienst nicht in den Himmel ein.

Daß Gute freut mich nicht für mich, dis ist nicht meine wahre Rast: die ist's, weil ich weiß, lieb und thu, was du, mein Jesu gerne hast.

Die ganze Besserung der Zeit beruhet bloß auf frommen Leuthen, drum macht nur erstlich fromme Leuth, so kommen selber gute Zeiten.

Du Liebe liebste ohn End, du Gott hast alle Kraft, du Herr bist weiß genug, du bist, der alles schafft: so will ich dir, mein Gott, du wesentliches Leben, wie mich, so jederman in dein Herz übergeben.

Dis ist dein Nam, Herr Jesu Christ, daß du so heissest, wie du bist.

Die Menschen-Furcht ist schrecklich groß und böß, ach wo ist der, der mich davon erlöß? du Jesu bist's! befreye mich davon, so hab ich dich und du hast mich zu Lohn.

Dis ist ein rechter Prediger, durch welchen Jesus selber lehret, und was er thun und Reden soll von Jesu in dem Herzen hört.

Ein



Ein reines Herz, und reinen Mund, und reine  
liebes Thaten, gib Jesu mir! so ist dein Werk  
an mir dir wolgerathen.

Ach liebster Jesu steh mir bey, daß ich wie du  
recht liebreich sey.

Soll ich ohn Freude seyn, und trostlos einher-  
gehen? so mag dein Will, mein Gott! in dem  
Stück auch geschehen: mein Wollseyn soll diß  
seyn, wann ich nur diß erfüll, und des versichert  
bin: so seys dein Vater-Will.

Nun Welt! schmääh immerhin, ich bin in dem  
Stück taub: mein Gott weist wer ich bin; ich  
weiß, an wen ich glaub.

Zieh Jesu! ziehe uns, wir wollen nach dir lauf-  
fen, uns selbst, und alle Welt, um dich, mein  
Schaz verkauften: wer dich hat, ist grundreich  
der höchste Schaz bist du, wer dich besitzt, be-  
sitzt des Himmels Freud und Ruh.

Du Jesu! bist mein Lebens-Buch; du bist  
mein wahrer Stein der Weisen; du mußt auch  
mein <sup>(Besitzer)</sup> <sup>(Adeptus)</sup> seyn, du kanst mich gründlich  
unterweisen. O Anfang, Mittel, und o End!  
ich wünsch und suche dich allein; mein Meister  
und mein Meister-Stück! du bist und mußt mir  
alles seyn.

O Jesu! du mein liebster Schaz, du wollest  
mein Herz allzeit lencken, so, so bleibt mein Herz  
gegen dir in stetig liebem Angedencken.

Wann Jesus Christus selbst noch der Zeit käm  
Persöhnlich, so blieb doch gegen ihm der Welt  
Herz unversöhnlich: es wird auch gegen ihm  
und seine Glieder bleiben, bis Gott ihr ihren  
Haß im Zorn-Feur wird vertreiben. Ich



Ich bild mir nichts, als dieses ein: ich mag  
(des Teufels  
der Sünden) Slav nicht seyn; ich bin zu gut,  
zu hoch dazu, mir nichts an, das ich Sünd  
thu; weil Jehovah mein Vatter ist, mein  
Bruder, mein Herr Jesu Christ; der heilig  
Geist, hat mich sehr lieb, ich mag nicht, daß ich  
ihn betrüb: das schrecklich, schändlich Teufels  
Ding, die Sünd, halt ich gar nicht gering; und  
weil Gott so viel auf mich hält, so thu ich gern,  
was ihm gefällt. Mein Gott erhalte mich  
dabey, durch deine Liebe, Kraft und Treu.  
Send dein Herz tief ins mein, und mein Herz  
in das dein, mein Jesu, so werd ich mit dir stets  
Eines seyn.

Gewohnheit, Staat und Lust hält manche gu-  
te Seele, daß sie still liegen bleibt, in ihrer alten  
Höhle; der Geist wird oft gerührt, und möchte  
mit Jesu siegen, doch scheut man Christi  
Schmach und bleibt im Luder liegen.

Mein Herz wünscht jederman den theuren lies-  
bes Fund, gesegnet sey der Ort, gesegnet sey die  
Stund, wann eines Jesum findet, ich sage selbst.  
Gott lob! und alles Himmels-Heer hab seine  
Freud darob.

Hier bin ich Gott, als dein Geschöpf, und lieg  
vor deinem hohen Thron, ich kan nicht lieben,  
lehre du mich, fürs Lehr-Geld, hab du mich zu  
Lohn; du bist mein Schild und grosser Lohn, du  
Liebe, wilt dich selbst mir geben, so hab ich hier  
das grösste Glück, und kan dort ewig glücklich  
leben.

Fangs ernstlich und auch freundlich an, so ist's  
der



der Welt doch niemals recht, ist selbst nie recht und tadelt doch, des Herren Jesu Mägd und Knecht.

O mein Gott! wie du mich aus Gnaden angenommen, so laß auch andre Leuth zu deiner Gnade kommen. Wir kommen von dir her, ach hilf uns selbst zu dir, mein Gott! hilf jedermann durch Jesum gleich wie mir.

Gott zeig es, dir allein zur Ehr, zur Überzeugung andrer Leuthen, das wir durch dich vermögend seyn, die Sünde völlig zubesreiten, und kommen noch in dieser Zeit, zur recht vollkommen Reinigung, du thusts durch uns, und wir durch dich, krafft Göttlicher Vereinigung. Dein lieben Buhlen nennst du mich, und ich heiß dich mein lieber Buhle, dis weiß ich aus der Schrift, und hörs, von dir, in deiner Liebes Schule. O Liebe! wie hoch liebst du mich! laß michs mit höchstem Danc erkennen, und dich, weil du mich herglichs liebst, von Herzen (<sup>meine Liebe</sup> meinen Buhlen) nennen.

Es zeuget uns die heilig Schrift: wer Jesum liebet unverrückt, ist ein vollkommener Gottes-Mensch, zu jedem guten Werck geschickt.

Nichts ist schwehrrer auf der Welt, als die (<sup>Kinder</sup> Leute) recht zulehren, weil zu solchem hohen Amt, Gottesgelehrte Leuth gehören.

Ein treues, reines Herz, ist über frisch Geblüt; weit mehr, als Schönheit ist, ein redlich gut Gemüth. Ein reines Herz bleibt frisch, wann das Geblüt verdirbt, ein gut Gemüth bleibt gut, wann Schönheit ganz erstirbt.

Daß



Daß ich für mich nichts bin, weiß, kan, und Jesus alles ist, weiß, schafft, doch das er mich, und ich ihn kenn, ist meine wahre Wissenschaft. so will ich dann aus mir gar nichts, hergegen stets in allen Sachen, nur Jesu dich, du höchstes Gut, hoch, lieblich, groß und herrlich machen.

O wol dem, der mit Wenigem begehrt und lernt vergnügt zu seyn, ein solcher gehet allgemach in paradisisch Leben ein: ein edle Frucht des Glaubens ist auch sonderlich die Mäßigkeit, wer diese hat an Seel und Leib, der lebt in wahrer Heiligkeit.

In dem Herzen, gut und klug; treu und langsam mit dem Mund; in den Wercken rein und rund bringt das Wolseyn alle Stund.

Mein lieber Jesus ist ganz mein; wer?  
ich will ganz meines Jesu seyn; wes?  
ich hab mich Jesu ganz ergeben, wem?  
ich lasse Jesum in mir leben: wen?  
o Jesu meine Zuversicht; o!  
ich laß von dir mein Jesu nicht. von wem?

Man fangs bey der galanten Welt mit Klagen oder Pfeiffen an, so treibt sie ihre Hurerey, und bleibt bey dem alten Schlendrian.

O wahrer Davids Sohn und Herr, mein Herr und Gott! hilf du mir ringen, daß ich mög deiner und meine Feind mit unverzagtem Muth bezwingen; gib Löwen-Herz, gib Lämmleins-Sinn, den Streit wie du hinauszuführen, so werd ich hier in Lieb und Leyd, und dort in Freud mit dir regieren.

Fern leiden und schweigen, Gott deine Noth klagen, und anderer Gebrechen in stille ertragen.  
O wah,

On  
den  
fin  
M  
nu  
Ha  
mir  
all  
Di  
mir  
W  
Um  
als  
So  
son  
Du  
bist  
Th  
mu  
un  
W  
die



Wahre Weisheit ! leite mich, in meinen Wer-  
ken mässiglich !

Dem Staat, Pracht, Geiz und Wollust-Leben  
ist jest das Christen-Volk ergeben. Die ganze  
Welt.

Mein Hoffnung ist auf Gott gerichtet ich weiß es  
er verläßt mich nicht.

Leb nur recht fromm, und leid darob, diß ist der  
wahren Christen Prob.

Mein Jesu, lehr du <sup>(uns/ uns)</sup>  
<sup>(mich/ mich)</sup> selber überwin-  
den <sup>(so werden wir in dir)</sup>  
<sup>(so werde ich in dir)</sup> die Ruh der Seelen  
finden.

Mein Vatter, Gott bewahre mich dein Kind,  
nur vor dem grossen greuel Ding, der Sünd.

Hab dein Geschäft und Ruh, o Jesu ! stets in  
mir, so schafft und schlafft mein Seel und Leib  
allzeit in dir.

Die Creuzlast ist sehr schwehr, mein Gott hilf  
mir sie tragen, so wird mein Herz dir stets mit  
Wort und Werck danck sagen.

Um Friedens willen friedlich seyn, lieb ich mehr,  
als den besten Wein.

Gott unsre Hoffnung steht zu dir, drum hilf uns  
sonst verderben wir.

Du mußt das beste thun, weil du, Gott! Meister  
bist, und ich nichts bin, als <sup>(Thon)</sup>  
<sup>(Staub)</sup> und mein  
Thun nichtig ist : auf dich verlaß ich mich, du  
mußt mir alles seyn, so bleibt der Nutzen mein,  
und alle Ehre dein.

Weil uns sonst niemand helfen kan, so nimm  
dich Jesu! unser an.

D

Die



Die wahre Zuversicht in Gott, ist mehr als Ver-  
len, Gold und Geld, als Ehr, Amt, Haus,  
Hof, Vieh, und Feld, als Freundschaft, Kunst  
und Lust der Welt. Wer Gott recht traut, und  
bettet gern, wer liebt und leidet von Gottes we-  
gen, der hat von diesen guten Herrn in Zeit  
und Ewigkeit den Segen.

Durch dein Empfängnis und Geburt, und  
was du von Kindesbeinen an, mein Jesu!  
ganz herzwillinglich, ohn alle Sünde hast ge-  
than, das du im Leben bis ins Grab mit dein,  
und unsern Feind gestritten, vergossenst deß dein  
Gottes Blut, hast Schmach, Pein, Angst und  
Tod gelitten; stehst auch und fährst herrlich auf  
und sitzt jetzt in Herrlichkeit, und bittest innig-  
lich für uns, und herrschest in die Ewigkeit: um  
dieses alles bitten wir, du Jesu! wollest uns re-  
gieren, und hier in dieser Zeit Dir nach, und  
dort zu Dir in Himmel führen.

Die Welt wird alle Tag an Gottes Gnade är-  
mer, und bildet sich doch viel von ihrer Fromm-  
keit ein: wer Jesu folgt, der mus bey ihr so  
gleich ein Schwärmer, ein Irwisch, Pietist,  
Fantast und Reker seyn.

Hilff Jesu! das ich mich, nach deiner Lehr-  
Art richte, und jeden Menschen recht in Liebe unter-  
richte: und vorher selbst den thu, wie ich es  
andere lehre, und so, durch deine  
Kraft noch manche Seel  
bekehre.

Regi-